

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 55

Samstag, 7. Mai 1910

49. Jahrgang.

Die Südmark in Linz.

Marburg, 7. Mai.

Heute und morgen finden sich die Südmärker einmal an der Donau zusammen, in des deutschen Kronlandes Oberösterreich lieblicher Landeshauptstadt Linz, um dort der diesjährigen Hauptversammlung der Südmark beizuwohnen und um mit zu entscheiden bei bedeutsamen Fragen, die auch bei dieser Tagung erledigt werden sollen. Es springt sofort in die Augen, daß unsere deutschen Schutzvereine auch in der Wahl der Stätte ihrer jeweiligen Hauptversammlung ganz anders handeln, als die slawisch-nationalen Angriffs- und Eroberungsvereine. Während Deutscher Schulverein und Südmark ihre Jahrestagungen stets auf eigenem deutschen Boden halten, halten dies die slawischen Eroberungsvereine umgekehrt; mit Vorliebe suchen sie sich nichtslawische, deutsche Orte aus für ihre Tagungen, um schon dadurch ihre Eroberungstaktik kundzutun, um zu zeigen, daß sie keine Schutz-, sondern Angriffsvereine sind. So hat der südslawische Cyrill- und Method-verein vor zwei Sommern nicht etwa Laibach oder Posttrau oder einen sonstigen Ort der seit langem oder wie Laibach, seit kurzem durch Eroberung vorwiegend slawisch geworden ist, zur Stätte seiner Hauptversammlung gewählt, sondern Pettau, just das deutsche Pettau! Daß man sich dort die absichtlichen Provokationen der Halbwilden nicht gefallen ließ, ist selbstverständlich und darauf haben diese ja nur gewartet, um für ihre Blätter und Versammlungen neuen Galgenstoff zu gewinnen. Wie sie dies besorgten, steht noch in aller Erinne-

rung; in ganz Europa erregte es helles Erstaunen, daß in einem Militär- und Polizeistaat wie Österreich es vorkommen kann, daß ein Teil einer Stadtbevölkerung tagelang der wildesten Haß ausgesetzt ist und der gesetzliche Zustand vollständig durch einen anarchischen verdrängt werden kann. Aber der früher erwähnte äußere Unterschied (vom inneren sei gar nicht gesprochen) erstreckt sich noch viel weiter. Die südslawischen Eroberungsvereine werden von den windisch-kerikalischen und windisch-liberalen Parteien gleichermaßen genährt und unterstützt und auch die südslawischen Sozialdemokraten stehen diesen ihren nationalen Kampfsorganisationen mindestens sehr freundlich gegenüber und wenn sich auch zwischen Liberalen und Kerikalischen um Personenfragen in diesen Vereinen schon so manches Gezänke erhob, so ließ man die finanzielle und politische Stütze dieser Organisationen darunter doch nicht leiden; der slawisch-nationale Eroberungsgedanke war immer stärker als die Leidenschaft der Partei. Bei uns aber erleben wir das traurige Schauspiel, daß sich die alpenländischen Zeitungen und Führer der kerikal-christlich-sozialen Partei, die sich auch deutsch nennt, fast unablässig mit dem größten Haß unserem deutschen Schutzvereine Südmark entgegenwerfen und ihn zu schädigen trachten, wo und wie sie es zu vermögen glauben. Zwar leidet die Südmark darunter nicht; sie gewinnt trotzdem oder vielleicht gerade deshalb stets neuen Boden, neue Ortsgruppen, neue Mitglieder und hat es bereits auf deren 70.000 gebracht, denn im Lager jener gegen das eigene Volk konspirierenden, denen noch die antideutschen Erinnerungen aus der Zeit

des Eisernen Ringes im Blute liegen, befinden sich ja keine Männer und keine Frauen, die von der Liebe zur eigenen Nation erfüllt sind; dies findet man nur bei jenen, die nicht in kerikalischen Zangen schmachten und diese schließen sich angesichts dieser gegen die Südmark gerichteten Hege noch freudiger und opferwilliger als vordem an den nationalen Schutzverein Südmark an. Jene Konspirationen gegen die Südmark sind mittelbar gegen die Lebensinteressen unseres Volkes gerichtet, das seine Sprachgrenzen nicht immer weiter abbrechen lassen darf, will es nicht offenkundig eine selbstmörderische Handlung begehen; wer aber die Schutzvereinsarbeit mit seiner Parteigeheißigkeit zu schädigen versucht, wer, wie es in Graz schon geschehen ist, die chauvinistischen Pervakensführer des Unterlandes von den gegen die Südmark gerichteten Schritten früher in Kenntnis setzt, bevor noch die eigenen deutschen Volksgenossen von diesen Anschlägen auf das Deutschtum etwas wissen — Herr Abg. Koroschetz wird gewiß jederzeit bereit sein, wenn es sein muß, dies zu bestätigen — der hat doch dreimal das Recht verwirkt, sich dem Herzen nach einen Deutschen zu nennen! Man wird auch in Linz wieder jene giftführende Klaue fühlen und es ist nicht zu leugnen, daß es Kurzsichtige auch in deutsch-freieitlichen Kreisen gibt, die in dem Wahne leben, es sei gut, dem antideutschen Kerikalismus einige Opfer zu bringen. Wer sich mit dem Gedanken befreundet, der könnte ebensogut die südslawischen Bettgenossen der deutsch-kerikalischen Blätter, zum Beispiel die Herren Koroschetz, Schusterschitz-Schindra etc. zu Hauptleitungsmitgliedern der Südmark vorschlagen. N. S.

Eine Überquerung der Meje in der Dauphiné.

Vortrag, gehalten in der Sektion Marburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines von Dr. phil. Leo von Sibir.

4) Nach Durchschreitung der Brèche geht es immer in östlicher Richtung weiter, über Türme und schmale Grate mit kleinen Eisfeldern dazwischen, stets 600 bis 800 Meter über der Talsohle, bis zum Pic Central (3970 Meter), dem zweiten Hauptgipfel des Massives. Von dort an konnten wir die weitere Tour nicht mehr verfolgen, denn jetzt gibt man das Wandern nach Osten auf und sucht sich durch die Nordflanken des Pic Central einen Weg zum darunterliegenden Glacier des Tabuchets und weiter hinab nach La Grave.

Lange standen wir zu Füßen des mächtigen Berges und beschauten die Aufstiegswand, den Grand Mur, sahen uns im Geiste schon den Glacier Carré überqueren, zählten genau die Einschartungen im Grate, der beide Gipfel verbindet und schätzten annähernd die Zeit, die uns jede kosten würde. — Harte Arbeit erwartete uns morgen, das wußten wir; doch ein freudiger Gedanke erhellte unsere ernsten Betrachtungen, hoch oben, am Fuße der Meje-Wände, auf einer Felsrippe, die vom Westgrate des Grand Pic sich abbläst und weit in den Gletscher hineinragt, lag unsere Hütte, das ersehnte Refuge du Promontoire, hochberühmt in Bergsteiger-

kreisen, wie fast alles in dieser alpinhistorischen Gegend. Es ist eine Hütte für den Hochtouristen, 3100 Meter hoch gelegen, frei von jedem Fochbummler oder Bewegungshygieniker, wo man sich zu Hause fühlt und nicht erst mit den Führern schwerbelebter Herren um einen Platz am Kochherde sich raufen muß, oder vor fünf Uhr nicht aufbrechen darf, weil die Herren in ihrem Schlaf gestört werden könnten. Es führt kein gebahnter Pfad zu ihr, sie ist auf drei Seiten von steilen Eisfeldern umgeben und das letzte Stück Weges muß durch Klettern bewältigt werden.

Wir erreichten die Hütte damals gegen halb 7 Uhr abends, nach vierstündigem scharfen Wandern von La Béarde aus, fast wunschlos zufrieden, daß wir jetzt endlich, nachdem wir zwei Tage lang unsere schweren Rucksäcke durch die öden Dauphinétäler geschleppt hatten, am Fuße des Berges angekommen waren, den wir ersteigen wollten. In der Hütte ging es schon recht lebhaft zu; zwei Pariser Studenten mit zwei Führern waren eine halbe Stunde vor uns von La Grave über die Brèche de la Meje eingetroffen und wollten am nächsten Tag ebenfalls die Überquerung der Meje versuchen; dies mochte uns schnell miteinander bekannt und ein lebhaftes Gespräch ließ uns fast vergessen, daß wir nicht in einer Schutzhütte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines, sondern mitten im Gebiete eines anderssprachigen Volkes uns befanden. Unser Träger, ein sehr höflicher, alter Führer, war gleichfalls eingetroffen und übernahm die Zubereitung des Abend-

essens; ich kletterte unterdessen allein ein Stück gegen den Grand Mur empor, um mir ein wenig den Weg für den nächsten Tag anzusehen; wir hatten keine Beschreibung bei uns und so hieß es, die Augen scharf offen halten. Als ich über den Einsstieg und die ersten hundert Meter im klaren war, machte ich Halt; die Sonne war schon untergegangen und die Bergspitzen im Westen waren von langgestreckten, rotglühenden Wolkenstreifen eingerahmt, die gleich feurigen Brücken Gipfel mit Gipfel verbanden. Die Farben wurden immer tiefer und satter, der ganze Himmel schien in Purpur zu flammen, dann begannen sie zu erblaffen und bald herrschte nur mehr ödes Grau dort, wo früher ein Weltbrand zu lodern schien. Unheimlich rasch kam die Dunkelheit herangeschritten, alles Leben war wie mit einem Schlage erloschen, die Berge hatten schwarze, finstere Formen angenommen und blickten drohend auf den Eindringling hernieder. Ein leichter Wind sprang auf, fröstelnd machte ich mich an den Abstieg und glitt vorsichtig die steilen Felsen hinab, die unter meinen Händen den letzten Rest der Tageswärme von sich zu geben schienen.

Vor der Hütte erwarteten mich schon meine Bundesbrüder und teilten mir mit, daß noch zwei Engländer mit zwei Führern eingetroffen seien, die die gleiche Tour vorhatten wie wir, so daß wir morgen drei Partien auf der Meje sein würden. Es war dies ein ganz ungewöhnliches Zusammentreffen, da sonst die Zahl der Mejeüberquerungen eine sehr geringe ist und selten mehr als ein oder

Eigenberichte.

Boberich, 6. Mai. (Schulvereins-Gründungsfeft.) Die neugegründete Ortsgruppe Boberich des Deutschen Schulvereines veranstaltet am 5. Juni 1910 im Gastgarten des Herrn Franz Koiko ihr Gründungsfeft. Der Festausschuß ist schon eifrig an der Arbeit und wird alles aufbieten, um die Feier zu einer recht angenehmen zu gestalten. Die geehrten völkischen Vereine von Marburg und Umgebung werden gebeten, der in den nächsten Tagen an sie ergehenden Einladung zur Teilnahme und allfälliger Mitwirkung an dem Feste willfahren zu wollen. — Für den Glückhaften werden gütige Spenden erbeten, welche das Gemeindeamt entgegennimmt.

Boberich, 6. Mai. (Ehrenbürgerernennung. — Spende.) Der Gemeindeausschuß von Boberich hat den Herrn Oberlehrer Thomas Wernnigg in Würdigung der hervorragenden Verdienste, die er sich um die Schule und die Gemeinde während seiner zehnjährigen Amtstätigkeit erworben hatte, zum Ehrenbürger ernannt. — Frau Marie Wetschernigg in Boberich spendete anlässlich des Ablebens ihres verstorbenen Ehegatten Herrn Franz Wetschernigg der Ortsgruppe Boberich des Deutschen Schulvereines 20 R. und der Freiwilligen Feuerwehr Boberich ebenfalls 20 R. Beide Vereine sprechen der edlen Spenderin den wärmsten Dank aus.

Roßwein, 6. Mai. (Schadenfeuer.) Heute Freitag beiläufig 8 Uhr früh kam in dem mit Stroh gedeckten Wohnhause des Herrn Franz Gatschnig in Unter-Roßwein Feuer. zum Ausbruch, das rasch um sich griff und in kurzer Zeit auch das gegenüberstehende Wohnhaus einscherte. Dem raschen, tatkräftigen Eingreifen der Roßweiner Feuerwehr und der gerade herrschenden Windstille war zu danken, daß das verderbenbringende Element nicht noch weiter umschlug. An den Völkischen beteiligte sich in anerkannter Weise eine Abteilung Sträflinge der Strafanstalt in Marburg, die gerade in den Rebärten der Herrschaft Roßwein beschäftigt war. In kurzer Zeit war auch die Pöckerer Feuerwehr erschienen. Die ebenfalls rasch erschienene Marburger Feuerwehr brauchte nicht mehr in Aktion treten. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Ober-St. Kunigund, 6. Mai. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Die Filiale St. Egidii W.-B. der k. k. steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft hielt gestern im Gasthause des Herrn Mayer in Ober-St. Kunigund unter dem Vorsitz des Herrn Rupert Reppnig eine Wanderversammlung ab. Herr Fachlehrer Peter aus Grottenhof hielt einen sehr instruktiven Vortrag über die bäuerliche Buchführung. Der Vortragende wies an der Hand von praktischen Beispielen die Notwendigkeit einer geordneten Buchführung für den Landwirt nach, besprach ferner das Wesen und die Einrichtung derselben, auch für den einfachsten Landwirt und empfahl schließlich

den Besuch der an der Landesackerbauschule in Grottenhof alljährlich stattfindenden Buchführungskurse beziehungsweise die Veranstaltung von solchen Kursen im Filialgebiete. Es haben sich nun mehr als 20 Landwirte zum Besuche eines solchen Kurzes gemeldet, weshalb beschlossen wurde, im Monate Dezember in Ober-St. Kunigund einen solchen Kurs zu veranstalten. Der Vortragende erntete für seine ausgezeichneten Ausführungen lebhaften Beifall und Filialvorstand Herr Reppnig dankte demselben im Namen der Versammelten. Zum Schluß dankte Herr Oberlehrer Jaunitz im Namen der Landwirte dem Obmann Herrn Reppnig für das eifrige und unermüdete Wirken im Interesse der allgemeinen Landwirtschaft. Filialvorstand Herr Reppnig betonte hierauf die dringende Notwendigkeit des festen agrarischen Zusammenschlusses, verwies auf die drohende Gefahr der Annahme der projektierten neuen Weinsteuern, betonte noch die Notwendigkeit des Zollschutzes und schloß mit dem Wunsche, es mögen sich endlich alle Landwirte Österreichs ohne Unterschied — gleich anderen Ständen — nach dem Leitsatze „Einer für alle und alle für einen“ organisieren, da ansonsten dem Untergange des Bauernstandes nicht gesteuert werden kann.

Reifnigg-Fresen, 6. Mai. (Schulverein. — Roseggerbaustein.) Die Ortsgruppe Reifnigg-Fresen des Deutschen Schulvereines hielt gestern ihre Jahresversammlung bei zahlreicher Beteiligung der Mitglieder ab; die Leitung des Gaus Untersteiermark war durch den Obmann Herrn Dr. A. Valentin aus Marburg vertreten. Der Tätigkeitsbericht weist eine stetige Vermehrung der Mitgliederzahl der seit dem Jahre 1884 bestehenden Ortsgruppe nach, und ist der Mitgliederstand durch neue Beitritte auf die erfreuliche Zahl von 101 gestiegen. Die bisherigen Amtsführer wurden wiedergewählt, zur Vertretung der Ortsgruppe bei der Hauptversammlung die Herren Harrich und Hernaus berufen. Endlich der Beschluß gefaßt, im Vereine mit den Ortsgruppen Hohenmuthen und Mahrenberg durch Veranstaltung von Festen die Aufbringung eines Bausteines zur Roseggerstiftung anzustreben.

Krapina Töplitz, 6. Mai. (Zur Kur Saison.) Im Jahre 1909 wurde vom jetzigen Besitzer des Bades Krapina-Töplitz ein in der Nähe gelegenes Bad mit mächtigen Schlammagern käuflich erworben. Der stark schwefel- und eisenhaltige Schlamm wird von nun an den Kurbehelfen der Anstalt angegliedert werden, so daß jetzt in Krapina-Töplitz nebst Thermalbädern auch Schlammabäder; sowie alle einschlägigen Fangprozeduren durchgeführt werden können, was mit dem heuer eröffneten Automobilomnibusverkehr zu den Bahnstationen und mit anderen modernen höchst zeitgemäßen Einrichtungen Neuheiten der Saison 1910 bilden.

Pettauer Nachrichten.

Großfeuer am Mann bei Pettau. Heute um halb 4 Uhr früh brach in der Lederfabrik des Herrn Josef Pirich am Mann bei Pettau auf bis-

her unbekannt Weise Feuer aus. Im Nu standen die großen Anlagen in hellen Flammen und eine mächtige Rauchsäule stieg zum Himmel empor. Die Feuerwehr, sowie das rasch herbeigeeilte Militär stand dem elementaren Ausbruche machtlos gegenüber und mußte sich darauf beschränken, die Brandstelle abzusperren. Infolge der großen Leder- und Fettvorräte griff der Brand rasch um sich, so daß in kurzer Zeit die Fabrikanlagen bis auf die Grundmauern niedergebrannt waren. Erst als die Gewalt des Feuers etwas nachgelassen hatte, konnte die Feuerwehr, die bei ihrer mühevollen und lebensgefährlichen Arbeit vom Militär auf das tatkräftigste unterstützt wurde, energisch eingreifen. In zwei Schlauchlinien von der Drau und dem sogenannten Brunnenwasser her wurde der Brandherd angegriffen und nach langer, beschwerlicher Tätigkeit konnte der glühende Herd zum Erdboden gebracht werden. Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich eine riesige Menschenmenge an der Brandstätte eingefunden. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist dies der dritte Feuerunfall in dieser Fabrik. — Durch den Brand wird eine große Anzahl von Arbeitern auf lange Zeit brotlos. Die rauchgeschwärmte Stätte mit dem vollkommen unversehrt gebliebenen Rauchfang bietet in ihrer grünen Umgebung einen äußerst traurigen Anblick.

Hauptversammlung der Schulvereins-Ortsgruppen. Am Mittwoch den 4. Mai um halb 9 Uhr abends fand im kleinen Saal des Deutschen Vereinshauses die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Männer- und Frauenortsgruppen des Deutschen Schulvereines statt. Obmann Herr Dr. Sadnik erstattete den Bericht über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre. Ihm ist zu entnehmen, daß die Männerortsgruppe 168 und die Frauenortsgruppe 87 Mitglieder zählt. Im Vorjahre wurden an die Hauptleitung 846 und im Berichtsjahre 1136 Kronen abgeführt. Die Gründung der Männer Ortsgruppe wird besonders begrüßt, ebenso die Gaugründung in Marburg. Sodann bespricht Redner das Schulvereinsfest am 16. und 17. April dieses Jahres. Am 16. April fand eine Theateraufführung und am 17. April nachmittags im Vereinshause ein Volksfest statt. Redner dankt allen, die zum Gelingen beigetragen haben, insbesondere der Stadtgemeinde, die mit Rücksicht auf den Zweck das Theater und die Kapelle unentgeltlich beigestellt habe. Bei der am 18. April stattgefundenen Nachfeier hatten sich ebenfalls viele Volksgenossen eingefunden, wodurch sich der Reingewinn des Festes noch erhöhte. Der Bericht wurde dankend zur Kenntnis genommen. Aus dem Säckelbericht geht hervor, daß die Einnahmen sich entgegen dem Vorjahre bedeutend erhöht haben. An Spenden sind 115 R., an Karten- und Markenverkauf 250 R., aus den Sammelbüchsen 82 R. 15 S., an Mitgliederbeiträgen 491 R., von der Theatervorstellung 250 R. und an kleineren Einnahmen 41 R. 50 S. eingegangen, während 44 R. 50 S. an Auslagen der Ortsgruppen sich ergaben und 1146 R. 49 S. der Hauptleitung abgeführt wurden. Dem Säckelwart wurde die Entlastung erteilt. Bei der hierauf vor-

zwei Duzend im ganzen Jahre beträgt. Als ich eintrat, sah ich die Söhne Albions; sie saßen ziemlich hilflos auf den Britischen und ließen sich gerade von den Führern das Nachtmahl bereiten. Dabei hatten sie ein so abweisendes Gesicht aufgesteckt, daß wir uns es nicht einfallen ließen, sie zu grüßen, geschweige denn, sie anzureden.

Nach dem Abendessen legten wir uns gegen 9 Uhr abends auf die Strohlager und versuchten zu schlafen, was aber wohl nur den Führern halbwegs gelang; denn die große Hitze im Raume, das enge Aneinanderliegen und vielleicht auch der Gedanke an das bevorstehende Unternehmen hinderte bei uns Kulturmenschen jeden tieferen Schlaf. Um halb 2 Uhr rasselten die Wecker ab. Wie von Federn geschneit fuhr alles auf und ein emsiges Arbeiten begann. Wir hatten am Vorabend beschlossen, gemeinsam, um uns nicht allzusehr durch den Steinfall zu gefährden, um 2 Uhr aufzubrechen, da wir auf die Hilfe des Vollmondes hofften, um noch in der Nacht die untersten Wandpartien zu durchklettern. Und als ich gleich nach dem Aufstehen die Tür öffnete und nach dem Wetter schaute, glänzte es mir tatsächlich beinahe wie heller Tag entgegen und deutlich konnte ich bis hoch hinauf unseren Weg verfolgen, über den ein gütiger Mond freundlich-milde seine Silberjackel schwang. Hastig machten wir uns fertig, schlangen ein Frühstück hinunter, das keinem schmeckte, und seilten uns dann an. Denn von der Hütten- oder eigentlich dem Hüttenfenster hinweg, tritt man mit großem Spreiz-

schrift auf den Fels und die Schwierigkeiten begannen sofort. Doch unsere Eile war umsonst; denn als Punkt 2 Uhr Freund Meyer den Laden wieder aufstieß, um als erster hinauszutreten und die Tour zu beginnen, entfuhr ihm ein Ruf der Enttäuschung: Pechschwarze Nacht starrte ihm entgegen, der Mond war untergegangen und an ein Klettern in den schwierigen Meje-Felsen war nicht mehr denken. So saßen wir denn, drei Partien angefeilt, wortlos in dem engen Raume, brennende Ungebuld im Herzen, denn wir alle wußten, daß Zeitsparen das oberste Gesetz einer jeden Meje-Überquerung sein mußte, aber äußerlich kühl und ruhig, und warteten auf den Augenblick, in dem die Dämmerung den Aufbruch gestatten möchte. Endlich — eine volle Stunde waren wir so in stoischer Ergebung dagestanden — verkündete der Führer der Engländer, daß der Morgen graue, und sprang zugleich auf den Fels hinüber, ihm folgten, so wie wir in der Hütte gefesselt waren, die Franzosen, dann kamen wir.

Die Kletterei beginnt, wie schon gesagt, sofort und zwar ziemlich schwierig. So arbeiteten wir uns denn, nachdem wir lange auf das Verschwinden der vor uns gehenden Partien gewartet hatten, rasch in völliger Dunkelheit die kalten Felsen hinauf, stets darauf bedacht, möglichst schnell vorwärts zu kommen und Zeit zu sparen. Die Franzosen hatten wir bald wieder eingeholt, doch die Engländer rechtfertigten ihren Ruf als ausdauernde Geher und blieben unsichtbar. So ging's fort in einem Striche, auf einem

Wege, der von der Natur vorgezeichnet war, über Kamine, Bänder, schmale Gratrücken, dem Grand Mar entgegen, jener fast senkrechten, geschlossenen Mauer, die mit ihrem 210 Meter hohem Aufschwunge den schwierigsten Teil der Meje-Überschreitung bildet. Um 6 Uhr morgens waren wir nach dreistündigem, ununterbrochenem Klettern, das stets dem Lauffrittempo nahe kam, bei der gefährdeten Wand angelangt, die jeden Weiterweg abzusperren schien.

Die anderen Partien waren bereits eingetroffen und hielten Frühstückskraft. Wir folgten ihrem Beispiele und sahen dabei den Engländern zu, die als die ersten sich bald zum Weiterwege anschickten. Rechts draußen, weit weg vom sicheren Grate und viele Hunderte von Metern über dem weißlich heraufschimmernden Gletscher, zeigte die ungeheure Wandflucht eine kulissenartige Einhaltung, die den Weiterweg verschloß. Vorsichtig tasteten sich die Engländer mit ihren Führern auf schmalen Bänder über den Abgrund hin und verschwanden einer nach dem anderen in dem schwarzen Riß. Dann kamen die Franzosen, endlich wir, genau nach der Reihe des Eintreffens. Jetzt wurde es ernst und die eigentlichen Schwierigkeiten begannen; es war interessant zu betrachten, wie sofort mit einem Schlage das Verhältnis zwischen Herrn und Führer sich änderte: die lebenswürdige Höflichkeit und Rücksichtnahme verschwanden, jede individuelle Regung des Herrn wurde im Keime erstickt, jede persönliche Ansicht oder Meinungsäußerung kaltblütig überhört; dafür er-

genommenen Neuwahl wurde der abtretende Ausschuß wiedergewählt. Es sind dies die Herren Dr. Sadnik, Dr. v. Fichtenau, Oberingenieur Weber, Schriftleiter Karl Linhart, Wilh. Blanke und Jul. Tognio für die Männerortsgruppe; Frau Aurelia Ormig, Frau Ellerich und Fr. v. Strobach für die Frauenortsgruppe. Schriftleiter Karl Linhart ergriff hierauf das Wort zu einem Vortrage über den Schutzvereinsgedanken und die Werbearbeit. Er betonte unter anderem, daß es leider noch viele Hunderttausende guter, echter deutscher Volksgenossen gebe, die dem Schutzvereinsgedanken ferne stehen, woran das sogenannte Weltbürgertum, der Internationalismus und der Indifferentismus Schuld seien. Von all diesen Gefahren sei der Internationalismus (Klerikalismus und Sozialdemokratie) der größte Feind der Schutzvereine. Lebhafter Beifall lohnte den Redner für seinen gediegenen Vortrag. Eine eingeleitete Sammlung ergab die Summe von 28 Kronen für den Schulverein. Unter Punkt Allfälliges der Tagesordnung entspann sich eine längere Wechselrede über die nicht erfolgte Berichterstattung über das Frühlingfest, sowie über die Vertretung der Ortsgruppe bei der nächsten Hauptversammlung in Graz. Nach zufriedenstellender Erledigung aller Fragen schloß der Vorsitzende die Versammlung mit Dankesworten an alle Erschienenen.

Ausflug nach St. Veit. Bei etwas ungünstiger Witterung fand am letzten Donnerstag der von den beiden Männer Ortsgruppen (Südmart und Schulverein) veranstaltete Ausflug nach Sankt Veit statt. Die Beteiligung war mit Rücksicht auf das ungünstige Wetter ziemlich flau und sowohl von Mann als auch von Pettau waren nur wenige Besucher anwesend. Von den Pettauern Vereinen waren bloß der Germanenverband, die Stajerc-Partei und der Reichsbund deutscher Eisenbahner vertreten. Der Abmarsch erfolgte um dreiviertel 2 Uhr von Mann und trafen die Ausflügler etwas nach 3 Uhr in St. Veit ein. Die Einkehr erfolgte bei Krainz und Schosteritsch und die Unterhaltung dauerte bei guter Küche und vorzüglichem Wein bis in die Abendstunden, worauf gegen 7 Uhr der Rückmarsch angetreten wurde.

Südbahnertagung in Marburg.

Die Lage der Unterbeamten. — Nicht eingehaltene Versprechungen. — Titel ohne Mittel. — Wo sind die abwesenden Genossen-„Vertreter“? Marburg, 7. Mai.

Vorgestern fand in der Gambriushalle eine Versammlung der Südbahnunterbeamten aller Kategorien statt, welche zu den wichtigsten Forderungen der Südbahnunterbeamten Stellung zu nehmen hatte. Einberufen war sie von den Organisationen Graz, Marburg und Bruck a. M.; erschienen waren

schollen kurze, knappe Befehle, hier und da unterbrochen von einer scharfen Zurechtweisung, wenn einer der Herren in seiner Ungeduld, vorwärts zu kommen, eine falsche Bewegung gemacht hatte. Wir drei sahen uns verständnisinnig an und freuten uns vielleicht im Inneren über die Hilflosigkeit dieser Touristen, die in manchen Kreisen als die allein wahren und richtigen Bergsteiger gelten.

Gleich nach dem Einstiege waren uns unsere Gefährten verschwunden, denn der drohende Steinfall zwang uns zum Warten: dann ging's im Risse, der sich bald zu einer eisgefüllten Schlucht erweiterte, hinauf, rastlos, ruhelos, nur von dem einen Bestreben erfüllt, vorwärts zu kommen. Die Kletterei war tatsächlich schwer, selbst für unsere Kalkalpenbegriffe, manchmal sogar sehr schwer und gefährlich, wenn, wie es zum Glück nicht häufig der Fall war, eine dünne, glasharte Eisschicht, der sogenannten Bergglas, die Felsen überzogen hatte. Doch die Festigkeit des Gesteins führte uns auch über die steilsten Wandflächen sicher hinweg. Endlich hatten wir die Schlucht überwunden, wir traten jetzt in die freie Wand hinaus und damit begann jener Teil der Tour, dem die Meje vor allem ihren Welt-ruf in den Bergsteigerkreisen verdankt. In einer Höhe von 4, 6 ja manchmal sogar 800 Meter über dem Gletscher durchziehen lange schmale Bänder im Zick-Zack das geschlossen aufstrebende Wandmassiv und gestatten dem Bergfahrer ein gefährliches Weiterkommen. Die Bänder selbst sind für den Karwendelkletterer, der gewohnt ist, auf zerfallenen Graten und wankenden Tärmen herumzusteigen, vielleicht nicht besonders schwer begehbar, da das Gestein gut ist.

Fortf. folgt.

die Vertreter aller namhafteren Stationen von Wien bis Görz und Triest einerseits, bis Kuffstein und Meran andererseits. Die äußerst zahlreich besuchte Versammlung nahm, insbesondere gegen ihr Ende zu, einen oft sehr erregten Verlauf; sie wird für die nächsten Geschicke von bestimmender Bedeutung sein.

Namens der Einberufer eröffnete Herr Groß-Marburg die Versammlung, worauf zu ihrem Vorsitzenden Herr Burgstaller-Graz (Mitglied der Personalkommission), zu dessen Stellvertreter Herr Otto Hartinger-Wien (Obmann des Vereines österreichischer Zugsexpedienten), zum Schriftführer Herr Gasparitsch-Marburg, zum Stellvertreter Herr Swoboda-Wien und zu Beisitzern als Vertreter der verschiedenen Kategorien die Herren Marinitsch, Maril, Longo, Schön, Wernisch und Balis gewählt wurden. Der Vorsitzende begrüßte insbesondere den Reichsratsabgeordneten Wastian (lebhafter Zustimmung), sowie den Vertreter der „Marburger Zeitung“ und teilte mit, daß sich die Abg. Hofmann v. Wellen-hof und Marchl entschuldigen ließen. (Zurufe: Sonst kein Abgeordneter? Nicht einmal entschuldigt!) Hierauf leitete der Vorsitzende die Verhandlung über den 1. Punkt der Tagesordnung ein: Bericht über die am 8. April 1910 stattgefundene Personalkommissionssitzung Gruppe F (anlangend die 2jährige Gehaltsvorrückung der Unterbeamten). Der Redner verwies darauf, daß die Südbahn-Gesellschaft anlässlich der passiven Resistenz im Jahre 1907 das bindende Versprechen gegeben habe, den Südbahnern all das zu geben, was die Staatsbahner bekommen. Diese Zusage aber nicht eingehalten und insbesondere wurde das Versprechen der zweijährigen Vorrückung der Unterbeamten nicht erfüllt. Mit dem Hinweis auf den Geldmangel habe sich die Verwaltung der Südbahn den von ihr eingegangenen Verpflichtungen entzogen. (Lebhafte Zurufe.)

Herr Longo, Mitglied der Personalkommission, erstattete hierauf den Bericht über deren letzte Sitzung. Redner verwies darauf, daß es den Personalkommissionsmitgliedern angenehm gewesen wäre, wenn sie einen Gegner gefunden hätten, welcher die Berechtigung der dringenden Forderungen der Südbahnunterbeamten bestritten hätte, denn dann hätte man diesen durch Tatsachen überführen können. So aber sei man ihnen mit der größten Liebenswürdigkeit entgegengekommen; habe die aufgestellten Forderungen als vollkommen berechtigt anerkannt aber auf den Geldmangel verwiesen, welcher die Erfüllung dieser Forderungen unmöglich mache. Damit habe man uns entwaffnen wollen. Ferner habe die Verwaltung behauptet, daß es bei den Staatsbahnen keine Offizianten gebe und daß sich deshalb auch keine Parallele zu den Südbahnunterbeamten herstellen lasse. Dies sei aber auch nur eine Ausflucht, die jeder Berechtigung entbehre. Direktor Raizl habe gesagt: „Man hört jetzt überall von unseren Expedienten; früher wußte man von ihnen gar nichts, ich hatte von ihnen früher noch nie etwas gehört!“ (Stürmische Zwischenrufe.) Redner habe dem Direktor Raizl erwidert: Ja, weil man sich früher nicht um sie gekümmert hat, darum kommen sie jetzt selbst! (Großer Beifall.) Dir. Raizl habe auch gesagt, wenn die Sache nicht höher käme als auf 100.000 K. jährlich, ließe sich darüber noch reden. Diese Summe werde aber, fuhr der Redner fort, nicht einmal erreicht. Die Angestellten in der Zentrale seien besser gestellt als jene auf der Strecke, obwohl gerade die letzteren einen schwereren Dienst haben und sich nicht Nebeneinkommen verschaffen können wie jene. Redner entkräftete den Hinweis des Dir. Raizl auf das nach sieben Jahre in Aussicht stehende Recht auf die Beamtenprüfung. Das Elend werde durch den Titel „Beamte“ mit dem minimalen Gehalt nicht geringer, wozu noch komme, daß der mit 940 K. Anfangsgehalt angestellte Unterbeamte verschuldet den Beamtentitel erreichen könne und dann noch für alle die Jahre, welche er Unterbeamter war, als „Beamte“ die Pensionsbeiträge nachzahlen muß. Man habe uns bei der letzten Personalkommissionssitzung immer durch andere Dinge von unseren Forderungen ableiten wollen, indem man z. B. die Kappenschirme zur Sprache brachte, die Qualität des Zwirnes, mit dem sie genäht sind usw. (Stürmische Zurufe.) Redner erklärt zum Schlusse, er habe dem Dir. Raizl gesagt, daß unter solchen Umständen den Personalkommissionsmitgliedern der Gruppe F nichts anders übrig bleiben werde, als ihre Mandate zurückzulegen (lebhafter Protestruf) und habe noch die dringende Forderung an ihn ge-

richtet, wenigstens die mit 940 K. Jahresgehalt angestellten Unterbeamten zu berücksichtigen. (Lebhafter Beifall.)

Tariferhöhung — Gehaltsaufbesserung.

Herr Burgstaller verwies darauf, daß der Südbahn von der Regierung eine Tariferhöhung zugestanden wurde; jetzt wolle die Südbahn es durchsetzen, daß diese einjährige Tariferhöhung ihr vom Parlamente auf weitere sieben Jahre bewilligt werde. Diese Gelegenheit mögen die Herren Reichsratsabgeordneten dazu benutzen, von der Südbahn vorher die Erfüllung ihrer Versprechungen zu erreichen. Abg. Wastian habe sich in dieser Hinsicht bereits geäußert. (Großer Beifall.) Mögen die Herren Abgeordneten in unserer Notlage uns hierbei nicht vermissen!

Herr Kaiser-Pragerhof regte an, eine Abordnung sämtlicher Kategorien zu den Abgeordneten zu entsenden, damit diese auf den Eisenbahnminister einen Druck in der Richtung ausüben, daß dieser auf die Südbahnverwaltung einwirke.

Herr Fritz Seydel-Wien: Seit 1907 hat die Südbahnverwaltung für uns nichts getan. Durch das Zirkular 497 a vom Jahre 1909 wurden die Unterbeamten noch mehr gedrückt. Wir fordern von den Reichsratsabgeordneten nur, sie mögen dahin wirken, daß die uns gemachten Versprechungen endlich eingelöst werden. Redner appelliert insbesondere an den Abg. Wastian.

Herr Rudolf Sternadt-Wien, Mitglied der Hauptleitung des Reichsbundes deutscher Eisenbahner, verweist darauf, daß es die Pflicht des Hauses Rothschild und nicht der Bevölkerung ist, die Aktionäre und Prioritäre der Südbahn zu „sanieren“. Die Südbahnverwaltung wolle Zwiespalt säen unter den einzelnen Kategorien. Redner wandte sich gegen den Gedanken, die Personalkommissionsmitglieder F mögen ihre Mandate niederlegen. Bis es zu einer Neuwahl käme, würden gewiß vier Monate verstreichen. Was feinerzeit geschehen sei, dürfe heute nicht wiederholt werden. Alle Gruppen müssen einig und treu zusammenhalten. Es müsse eine andere Koalition geschaffen werden, die stärker sei als die vom Jahre 1907. An unserer unzerstörbaren Einigkeit müßte die Personalkommission den stärksten Rückhalt haben. Die Verwaltung könne dann sehen, daß es für sie ärger werden wird als 1907. Unsere gerechten Forderungen müssen erfüllt werden und wenn es zur Zwangsverwaltung der Südbahn kommen sollte! (Großer Beifall.)

Herr Hartinger bespricht das Zirkular 385 a vom Jahre 1907, mit welchem die heute noch ungelösten Versprechungen gemacht wurden und weist gegenüber einigen Angaben der Verwaltung nach, daß die Kanzleiexpedienten der Südbahn das-selbe seien wie die Offizianten der Staatsbahnen; beide haben die gleiche Dienstleistung und auch hinsichtlich der Vorbildung finden wir die gleichen Umstände. Redner zieht dann Parallelen zwischen den anderen Kategorien, schlägt vor, einen Aktionsauschuß zu wählen und betont, daß über die Verhältnisse bei den Staatsbahnen nicht hinausgegangen werden dürfe, weil diese die Rechtsgrundlage der Forderungen der Südbahnunterbeamten bilden. Im erwähnten Zirkulare wurde jedem Südbahnunter-beamten ohne Rücksicht auf seine Dienstdauer ein zweijähriges Avancement versprochen; darüber komme die Südbahnverwaltung nicht hinweg und das müsse erreicht werden unter allen Umständen! (Lebhafte Beifall.)

Eine gerichtliche Klage?

Herr Schön-Wien betont, daß die Geldfrage auch bei den Stationsaufsehern keine Rolle gespielt habe. Die Verwaltung wolle mit der Austeilung von Beamtentiteln Geschäfte machen. Wegen dem Degen wollen wir uns nicht den Magen schnüren, wir wollen lieber ein ordentliches Zivilgewand. Redner kritisiert die letzten Ausführungen des Ministers Härdt; dieser scheine keine Ahnung davon zu haben, wie elend viele „Beamte“ bezahlt seien. Der Redner teilt dann mit, es sei geplant, gegen die Südbahn auf Erfüllung ihrer Verpflichtungen bei Gericht klagbar aufzutreten; es seien bereits über hundert Voll-machten zur Klageeinbringung in Wien eingelangt. Mit sophistischen Auslegungen seien die Südbahnunterbeamten bisher hingehalten worden. Die Großkapitalisten bekommen Tarifermäßigungen, z. B. für Champagner, für Mehl allerdings nicht. Wenn die angestrebte Tariferhöhungsverlängerung vor das Parlament komme, dann sollen die Abgeordneten sagen: Südbahnverwaltung, du gewährst deinen Angestellten nicht ihr Recht; bist du um deine Prioritäre,

um diese Millionäre besorgt, so sei auch um deine Angestellten besorgt. (Großer Beifall.)

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, verwies Herr Stämpfl-Wien darauf, daß durch die Tarifierhöhung auch die Lebensmittelpreise erhöht wurden, was wir schmerzlich empfinden. Schon deshalb muß die Südbahn ihre Versprechungen einlösen. Von einem Prozeß erwartet Redner vorläufig nur große Geldopfer; die Abgeordneten sollen die Verlängerung der Zeitdauer der Tarifierhöhung von der Erfüllung unserer Forderungen abhängig machen.

Des Abg. Wastian Ausführungen.

Abg. Wastian, von der Versammlung hiezu ersucht, ergreift nun das Wort. Er fühle sich, führte Abg. Wastian aus, mitbeteiligt an diesen Fragen, denn die Behandlung der Beamten und Angestellten stelle ein öffentliches Interesse dar. Im öffentlichen Interesse liege es, daß dieser große Körper klaglos funktionieren könne. Schon die Vernachlässigung einer einzigen Kategorie sei ein Verbrechen am Staate, an der Allgemeinheit. Redner müsse aber vor der Überschätzung des Parlamentes warnen. Gegen die Südbahnverwaltung führen wir alpenländische Abgeordnete schon seit geraumer Zeit einen erbitterten Kampf. Wir wissen aber auch, daß die Schulden der Südbahn im Schuldbuche unserer Regierungen stehen. Hätten diese nicht die Augen geschlossen, als das Haus Rothschild die Reisenden und die Angestellten der Südbahn plünderte, so wäre heute wohl alles anders. Heute bilden die zerrütteten Finanzen der Südbahn das Notübel, durch welches sie entwischen will, wenn man sie an ihre Verpflichtungen mahnt. Die Regierung verstehe es aber, das Parlament vielfach zu ihrer Meinung zu bringen. Viele Abgeordnete wollen nur zu Hause als solche glänzen; im Parlamente aber, wo sie die eigentliche Weihe empfangen sollen, lassen sie sich führen vom Heerdentriebe. (Stürmischer Beifall.) Redner bedauere es, daß heute nicht auch andere Abgeordneten-Kollegen anwesend seien. (Rufe: Sehr richtig! Leider!) Er wolle keine Sterne vom Himmel versprechen und der Abgeordnete sei auch kein Übermensch — höchstens gelte er als solcher in manchen glücklichen Wählerversammlungsstunden. Die Geduld der Südbahnunterbeamten müsse er bewundern; seit 1907, als die Versprechungen gemacht wurden, haben sie eine Lammsgeduld oder eine noch ärgere gezeigt. Von dem angeregten Prozeß erwarte er nicht viel, weil er ja in Osterreich verhandelt werden müßte. (Stürmische Zustimmung.) Wir und Sie aber sollen der Regierung sagen: Wenn die Südbahn-Gesellschaft ihr Zirkular 384a vom Jahre 1907 nicht einhält, dann gehen uns auch ihre anderen Zirkulare nichts an! (Stürmischer Beifall.) Ein solches Vorgehen, wie wir es hier erleben, das verdient keine Schonung! Da werden alle Parteien mittun müssen, denn da handelt es sich um einen notorischen wirtschaftlichen und kulturellen Notstand. Die zugesagte Beamtenwürde solle das Elend lakieren und glänzender machen. Redner habe sich immer darüber den Kopf zerbrochen, warum die Beamten einen Säbel tragen sollen. Es handle sich aber gar nicht um den Säbel, sondern um den Ring, damit mit ihm der Magen besser zugeschnürt werden könne! (Große Heiterkeit und Beifall.) Alles was bis jetzt geschah, sei nur eine Frozelei. Dem Direktor Raizl gelte offenbar ein Tausendstel eines Prioritäts mehr als alle Südbahnunterbeamten zusammen. Abg. Wastian sprach dann über den Minister Härdil, den Herzog Alba der Beamten, der von einem Existenzminimum nur eine sehr schwache Ahnung zu haben scheine, ein recht vormärzlicher Minister sei und über den Direktor Raizl, der nicht einmal vom Dasein darobender Klassen etwas wisse; diese Nichtkenntnis des Direktors vom Dasein der Unterbeamten wirke erbitternd, aufreizend und klinge wie ein Gruß aus einer ganz anderen Welt! Abg. Wastian gab dann den Unterbeamten den Rat, sich nicht an die Parteiverbände des Abgeordnetenhauses zu wenden, weil diese Apparate zu langsam arbeiten, sondern an einzelne Abgeordnete verschiedener Parteien, und zwar an solche Abgeordnete, die ihren Ehrgeiz in die Vertretung dieser Interessen setzen; naturgemäß kommen in erster Linie die alpenländischen Abgeordneten in Betracht, weil die sudetenländischen begreiflicherweise in diesem Falle weniger interessiert seien. Er selbst werde über diese berechtigten Forderungen der Unterbeamten aller Kategorien sofort im Deutschen Nationalverbande referieren und insbesondere mit den steirischen Kollegen engste Fühlung nehmen. Als Abg. Wastian seine Ausführungen beendet hatte, erbrauste ein Beifallsturm.

Herr Hartinger dankte dem Abg. Wastian; aus seinen Ausführungen habe man die wirkliche Volksfreundschaft erkannt; unter solchen Auspizien würde sich auch der Verein der Kanzleiexpedienten nicht dem Gedanken der Nationalisierung verschließen.

Herr Weissenberger-Marburg (Heizhaus) betonte vor allem auch, daß es hier keine Parteidrückung geben dürfe; es handle sich um unser wirtschaftliches Recht. Redner begrüßt die Ausführungen Wastians und sagt, daß er nur vor 30 Prozent der Abgeordneten den Hut abziehen wolle. Die Hauptsache sei bei jeder Partei: ein ehrliches Herz! Bei der Tarifdauererweiterung müssen alle Hebel angelegt werden und da können die Herren Abgeordneten uns helfen. Redner beantragte die Annahme einer Entschließung, dahingehend, es werde die Personalkommission aufgefordert, mit den Herren Reichsratsabgeordneten beim Eisenbahnminister und bei der Direktion nochmals energisch unser Recht zu vertreten; sollte dies nicht gelingen, dann würde man den Kampf von 1907 wiederholen. (Lebhafter Beifall.)

Es sprachen noch die Herren Werholz-Bozen, Hartinger, Weit-Marburg, Longo, Schön, Sternadt u. a. Die Debatte drehte sich darum, ob die Personalkommissionsmitglieder ihre Mandate niederlegen sollen. Bei der Abstimmung wurde dies einstimmig verneint. Ebenfalls einstimmig angenommen wurde der Antrag, aus allen Kategorien eine Abordnung zu wählen, welche mit den Reichsratsabgeordneten beim Minister und bei der Südbahndirektion den letzten, entscheidenden Schritt unternehmen soll. In diese Abordnung wurden nach den Vorschlägen der Kategorienvertreter gewählt die Herren: Mailing-Magleinsdorf (Verein der Kanzleiexpedienten), Hartinger-Wien und Wawrusch-Fürschach (Zugsepedienten und Stationsmeister), J. Belan-Wien (Werkführer und Werkmeister), Bauer-Marburg (Bahnmeister), Anton Berhonik-Magleinsdorf (Stationsexpedienten), Kuttinig-Graz (Magazinmeister) und Kircher-Pragerhof (Maschinenmeister).

Wo ist Herr Kessel?

Zu dem Punkte Unfälle sprach Herr Sternadt über die Quartiergeldfrage. Der nächste Redner, Herr Viegler, führte einleitend aus, er sei Sozialdemokrat. Man habe so viele Abgeordnete eingeladen, aber nur der Abg. Wastian sei erschienen. Man lese in unseren sozialdemokratischen Blättern immer viel von der Volksfreundlichkeit unserer Führer, wenn man sie aber wirklich brauche, dann komme keiner, dann komme nur der Abg. Wastian. Redner empfinde diese Tatsache als Sozialdemokrat sehr schmerzlich. Wir sind doch die meisten hier sozialdemokratisch und Abg. Wastian ist trotzdem zu uns gekommen, von unseren Leuten im Parlamente aber keiner. (Rufe: Wo ist Herr Kessel, der Marburger Abgeordnete? Er hat sich nicht einmal entschuldigen lassen!) Als der Redner seine Anklagen beendet hatte, wurde die Erregung immer stärker und lauter. Der Vorsitzende schuf sich endlich Gehör und teilte mit, daß alle 18 Reichsratsabgeordnete, deren Wahlkreise an der Südbahn liegen, eingeladen wurden, darunter auch die Abg. Kessel und Riese; gekommen sei allerdings nur der Abg. Wastian, während sich die Abgeordneten Marchl und Hofmann v. Wellenhof entschuldigten. Von den anderen liege nicht einmal ein Entschuldigungsschreiben vor. Nach dieser Mitteilung stieg die laute Entrüstung immer höher. Abg. Wastian erklärte, er fühle sich verpflichtet, die nicht erschienenen und unentschuldigten Abgeordneten kollegial zu entschuldigen; sie können möglicherweise mit anderen Dingen überbürdet sein. Man möge nichts Parteidrückendes in die Versammlung bringen; auch er sei heute nicht als deutschnationaler Abgeordneter, sondern einfach als Volksvertreter gekommen, gemäß seiner Pflicht. (Stürmischer Beifall.) Herr Seydel beklagte es, daß die Vertreter der sozialdemokratischen Gewerkschaften es nicht einmal der Mühe wert fanden, sich zu entschuldigen. In den Gewerkschaften wollen die Führer mit blinden Massen arbeiten; man verzichte dort auf jedes intelligente Material, das einfach beiseite geschoben werde.

Der Vorsitzende erklärte, daß auch alle Organisationen eingeladen wurden und teilte ferner mit, daß der (sozialdemokratische) Abg. Tomischil mit Bezug auf die heutige Tagung in einem Briefe den Südbahnunterbeamten geschrieben habe:

„Wie Sie das zweijährige Avancement bekommen, das werden wir bestimmen!“

Diese Stelle aus dem Briefe des Abg. Tomischil erweckte einen ungeheueren Entrüstungsturm;

minutenlang ertönten Pfui-Rufe und sonstige Entrüstungsausdrücke. Endlich gelangte wieder Herr Longo zum Worte, welcher darauf verwies, daß Abg. Wastian rein sachlich und wirtschaftlich gesprochen habe; Redner drückte den Wunsch aus, es möge die Anschauung Wastians in Erfüllung gehen, daß alle Parteien, also auch die sozialdemokratische, sich der traurigen Lage der Südbahnunterbeamten annehmen werden. Hoffentlich werden uns auch die sozialdemokratischen Abgeordneten nicht im Stiche lassen (Rufe: Wir werden sehen!), wie es bei den Sitzungen der Personalkommission der Fall war, zu denen sozialdemokratische Parteimänner öfters nicht gehen durften, weil es die Parteielutive verboten hatte. Es sprachen noch einige Redner, worauf die erregte, aber in ihrem Wollen vollständig einige Tagung geschlossen wurde.

Marburger Nachrichten.

Marburger Trabrennen.

Bei vollkommen gutem Wetter wurde das vorgestrige Frühjahrstrabwettsfahren auf der Thesen abgehalten. Der Besuch war ein ganz besonders zufriedenstellender und die Wettklust eine sehr rege, dank dem interessanten Sport, der geboten wurde. Im Karl Bachner-Preis, 1. Heat, siegte Zut des Herrn Vollgruber in Cilli (2120 M., 3:36), Zweiter Szittya (2120 M., 3:37), Dritter Pozor (2120 M., 3:38), Viertes Nechledil (3:38³/₅), ferners liefen Adrienne, Bour-rize und Filou. Das 2. Heat gewann Nechledil 3:30 gegen Zut 3:31, Pozor 3:32, Szittya 3:33 und Filou. Im 3. Heat war aber Nechledil erster in 3:30, gefolgt von Zut 3:31, Pozor 3:32 und Szittya 3:33. Das Resultat des Heatfahrens war somit: Nechledil, Zut, Szittya, Pozor. — Im Luttenberger Preis starteten sieben der bäuerlichen Zucht entflammende Pferde. Vorweg sei erwähnt, daß in Palestra eine neue Erscheinung unserer Luttenberger Zucht zu verzeichnen ist, welche zu den schönsten Hoffnungen Anlaß gibt und geeignet ist, den Ruf unserer Landstraberzucht aufs neue zu festigen. Die dreijährige Stute lief das Rennen in einer Kilometerzeit von 2:04 aus, die zweite Runde legte sie in 1:56 zurück! Sie stammt vom bewährten Hengst L. E. Robinson, welchen sein Besitzer, Herr Kirnbauer, zweien Luttenberger Züchtern in entgegenkommendster Weise zu ermäßigtem Preis zur Verfügung gestellt hatte. Palestra siegte, noch begünstigt durch ihre Dreijährigenvorgabe, in überlegener Manier 1860 M., 3:50, Zweite und Vierte waren die vorzüglichen Stuten Zora und Radika, dabei Kilometerzeiten 1:54 zeigend. Als Dritter kam Rado in 4:22, als Fünfter Furia, als Sechster Jerdo. — Im Bachernpreis feierte Antal (Nameles-Dornröschen) des Herrn Vollgruber einen leichten Sieg (2000 M., 3:37), gefolgt von Dagobert des Herrn Buch (1950 M., 3:47), Radika (2150 M., 3:57), Zora (2150 M., 4:05), Jupiter und Sid. Es ist ein hoch erfreulicher Fortschritt unserer Landeszucht, daß Bauernpferde in so ehrenvoller Weise mit eigentlichen Rennpferden konkurrieren können. — Im Thesen-Preis sammelten sich nur drei bäuerliche Gespanne um die Fahne des Starters. Palestra-Radika feierten einen leichten Sieg: 2690 M., 5:39 (Kilometerzeit 2:05) vor Rado-Zora: 2740 M., 6:22, und Furia-Jerdo: 2470 M., 7:00. Nun folgte die besondere Anziehungsnummer des Programmes, das mit fünf Ehrenpreisen und 2500 Kronen dotierte Distanzfahren über zwanzig Kilometer. Leider waren die ursprünglich genannten dreizehn Gespanne meist durch Unfälle beim Training auf fünf zusammengeschmolzen, ein Beweis, welche Anforderungen an die Leistungsfähigkeit die Vorbereitung zu einem solchen Rennen stellt. Der Sieg war ein mehr als knapper und daher umso interessanter. Über die Strecke von zwanzig Kilometer war die Differenz zwischen dem Sieger und dem Zweiten nur drei Sekunden! Herr Guido Högenwarth (Pettau) wurde erster mit seiner Stute Susie mein Kind (Carl Baltic-Castliva) 41:44 (Kilometerzeit 2:05¹/₅), Zweiter Baron Moser mit Artist und Siengö, 41:47 (Kilometerzeit 2:05²/₅). Artist (Mamito-Wetscheria) hatte dieses Rennen schon zweimal gewonnen, das Paar landete im Vorjahre als drittes Gespann in der großen Distanzfahrt Wien-Berlin, 700 Kilometer. Drittes wurde das Gespann Mocca-Felhö Klari des Herrn Ritter v. Rohmanit 42:54 (Kilometerzeit 2:08³/₄), gesteuert von Herrn Helfried Ritter v. Rohmanit. Als vierter folgte Herr Alfons Schlesinger mit seiner Stute Flower Girl, 44:32 (Kilometerzeit 2:13). Als Fünfte folgte Frau-Frau des Herrn Ba-

ron Moser, gesteuert vom Wachtmeister Zentner, die aber die Maximalzeit nicht erreichte.

Wohltätigkeitsvorstellung

zugunsten der armen Schüler der Marburger Kindergärten.

Wohl selten noch ist eine Wohltätigkeitsvorstellung in allen ihren Teilen so gelungen wie jene, welche am letzten Feiertag das Marburger Publikum in das Stadttheater lockte. Jung und alt, die Vertreter der verschiedensten Berufe hatten sich vereint, um dem ausverkauften Hause etwas Gedeigenes zu bieten. Einer der besten Dichter Steiermarks, Wilhelm Fischer in Graz, hatte einen von entzückender Poesie verklärten Prolog gesandt, den Fräulein Stering, ein Jüngling des Deutschen Töchterheimes, in gemütsvoller, schöner Weise zum Vortrage brachte. Dann erfreute Frau Sophie Kartin mit einer Reihe prachtvoll zum Vortrage gebrachter Lieder und fand so viel Beifall, daß sie noch zwei Lieder zugeben mußte. Begleitet wurde sie von Herrn Musikdirektor Kletmann, der sich in gewohnter Selbstlosigkeit auch diesmal zur Verfügung stellte und das aus lauter freiwilligen Musikern zusammengestellte Orchester dirigierte, welches die Zwischenaktmusik besorgte. Wir sahen in demselben z. B. die Herren Obl. Breger, Scheil, Gahler, Bernkopf, Schönherr. Mögen die Herren, deren Name dem Berichtsteller unbekannt ist, verzeihen, wenn er nicht auch sie aufführt. Die zweite Aufführung brachte Darbietungen der Jugend. Sie wurde eröffnet mit der unter Leitung des Herrn Musiklehrers Köhler exakt ausgeführten Kindersymphonie von Haydn. Die Musiker, lauter Schülerinnen hiesiger Lehranstalten bewiesen eine Sicherheit, die auf eingehendes Studium schließen ließ. Hier mag auch Herr Kropfch dankend genannt werden, der Herrn Köhler wirksam unterstützte. Außerordentlichen Beifall fand das unter Leitung von Frau Leidl aufgeführte Erntespiel älterer Kindergartenkinder. Diese kleinen Bäuern und Bäuerinnen in Steirertracht waren wirklich allerliebste in ihren kindlich anmutigen Bewegungen und Gesängen und sie entzückten das Publikum so, daß es stürmisch nach einer Wiederholung verlangte. Hierauf folgten die geschichtlichen Tanzreigen. Fräulein Käthe Scheil hatte mit ihrer Kinderturnriege einen reizenden Kolofoleigen einstudiert, der von den kleinen Mädchen im Kolofolestüm ungemein lieblich ausgeführt wurde. Dann führte Herr Turnlehrer Halster mit Jünglingen des hiesigen Töchterheimes die Gavotte der Direktoire vor. Die Anmut und Eleganz des Reigens, die Pracht der silbernen Kostüme ernteten wieder stürmischen Beifall und der ganze Reigen mußte wiederholt werden, Herr Halster mußte auch wiederholt erscheinen und für den Beifall danken.

Die dritte Abteilung bildete ein dramatisches Waldmärchen „Im Elfenreiche“, im dem auf sinnige Weise die heilsame Kraft der Sonnenkinder unter den Blumen, der vernichtenden der Schattenpflanzen entgegengestellt wird. Sorgfältig und verständnisvoll einstudiert, übte das Spiel eine tiefe Wirkung. Aus der großen Zahl der Mitwirkenden seien besonders hervorgehoben die Träger der Sprechrollen und zwar die Fräulein: Anna Dörfel (König Lenz), Gusti Koller (Flora), Nora Kralik (Belladonna), Poldi Plawatschel (Großmutter), Heli Kralik (Barbele), Dietinger (Maßliebchen), Trudl Kern (Schlüsselblume), Erna Maschner (Weichen), Paula Tscheligi (Agentrost), Pepert Tscheligi (Bergknechtchen), Dora Steinbrenner (Heckenrose), Esti Bindl (Waldmeister). Um die Begleitung und Einübung der Chöre machten sich noch die Fräulein Bessel, Boratti und Steffi Mitteregger in hervorragender Weise verdient. Besonders Lob muß aber auch dem Spielleiter Herrn B. Gregori gespendet werden, dem die prächtige Herausarbeitung des sinnigen Spieles zu danken ist. Er hat den schönen Vorbeertranz, der ihm gespendet wurde, ehrlich verdient. Frau Leidl, deren Idee die ganze Veranstaltung entsprungen ist, mag mit Stolz und Genugtuung auf ihr Werk blicken und sowie alle Mitwirkenden in dem schönen Bewußtsein, armen Kindern geholfen zu haben, ihren Lohn finden. Infolge des Umstandes, daß das Haus ausverkauft war und viele keine Karten mehr bekommen konnten, wird die Vorstellung am Sonntag den 8. Mai wiederholt:

Nachstehend veröffentlichen wir insolge mehrfach geäußelter Wünsche den erwähnten Prolog.

Im Himmelsgarten blüht es schön; — Von Harfen klingt ein süß Getöse, — Und in den holden Augen klar, — Da glänzt die Freude wunder-

bar. — Sie ist dem Himmelsfeste eigen, — Wo fröhlich tanzt der Kinderreigen, — Von Englein jubelreich geschart, — Die schweben singend, lieblich zart. — Die Flügel schimmern in der Rund — Mit Regenbogenfarben bunt; — Die Blumen wie Geschwisterlein, — Sie steh'n im selben Farbenschein. — So in des Lichtes gold'nem Glanz — Ergeht der Himmelskinder Tanz — Im Kreise, selig stets erneut, — Daß sich Gott Vater dran erfreut.

Doch als der Reigen süß verklang — Und leise auch erstarb der Sang, — Da rief er sie vor seinen Thron — Und sprach: „Nun wünschet euch den Lohn. — Der sei euch gern von mir gewährt, — Weil ihr mich mit dem Feste geehrt.“ — Da gab es von der Englein Schar — Ein Glänzen, Funkeln, wunderbar, — von all den Stirnen, selig rein, — Von all der Flügel Wunderschein. — Und Jedes bat sich etwas aus, — Wie Kinder tun in Vaters Haus; — Und Jedem ward ein Huldvoll Nicken, — Mit Liebe aus des Vaters Blicken.

Nur eins von allen sinnend neigt — Das Köpfchen, steht noch fern und schweigt, — Bis zu ihm sich der Herr gewandt — Und fragt: „Wird mir dein Wunsch bekannt?“ — Da schlägt's die blauen Augen auf — Und läßt der Rede freien Lauf: — „Ach, in der Himmelsfestigkeit, — Da denk ich oft an Menschenleid. — Ach, könnt' ich doch von meinem Leben — Auch ihnen stille Freude geben! — So viel wir hier im Lichte sind, — Hat eigen jedes Englein — Ein' Blume nur für sich allein, — Die ist ihm ein Geschwisterlein; — Die mag es hegen, sorglich warten — Und lieben auch im Himmelsgarten. — Ach, dürst ich nur mit raschen Schwingen — Den Menschen meine Blume bringen, — So bräch' ich in das Erdental, — Der Freude reinen Sonnenstrahl.“

Da sprach der Herr: „Wie du gewillt, — So sei dir auch dein Wunsch erfüllt!“ — Da war das Englein froh genug, — Nahm lieblich abwärts seinen Flug — Zum Erdengarten, den es leicht — Mit gold'nen Fittichen erreicht. — Die Blume trug es in der Hand — Und pflanzte sie ein dem Gartental. — Doch da sie himmlisch war von Art, — Hat sie kein Menschenaug' gewahrt. — Die Erdenblumen nur, die traut — Erwachsen, haben sie erschaut, — Und sind erblüht so wunderschön, — Wie's niemals ward vorher geseh'n. — Erstaunt die Menschen sind gekommen — Und haben das Wunder wahrgenommen, — Wie ihre Blumen hold und rein — Erglänzten jetzt im Farbenschein. — Sie selbst doch Holdes überlam: — Ihre Herzen blühten wunderbar; — So daß in ihnen Freude tief: — „Erfreut auch and're Menschen!“ rief.

Und wo sie Armut leiden sah'n, — Da mochten sie mit Hilfe nah'n. — Und wo ein Kind bedürftig stand, — Dem wurde Schutz mit milder Hand. — Die Himmelsblume als höchstes Gut — Gab ihren Herzen Edelmut. — So ward, weil sie auf Erden weilt, — Ein Segen allwärts ausgeleitet. — Doch der sie zu den Menschen trug, — Nahm heimwärts wieder seinen Flug. — Es war, der lindert alles Leid: — Der Engel der Barmherzigkeit.

Germanenverband „Allddeutschland“.

Am Dienstag den 11. Mai um 8 Uhr abends bei Weiß Verbandsabend, an dem Herr Sepp Stanzar einen Vortrag halten wird über die Dichter der Befreiungskriege. Vollzähliges Erscheinen erbeten.

Gemeinsame Sonnenwendfeier. Es sei nochmals erinnert an die Sitzung betreffs einer gemeinsamen Sonnenwendfeier am Montag den 10. Mai abends 8 Uhr im Klubzimmer des Gasthofes „Zum schwarzen Adler“.

Deutschvölkischer Verband „Drauwacht“. Morgen Sonntag jedermann zugänglicher Tanz-Unterhaltungsabend im unteren Kasinoaal.

Konzertliedertafel des Männergesangsvereines. Trozdem die unberechenbare Lücke der Umstände sich bei diesem Konzert mit gehässiger Ausgiebigkeit einstellte, gelang es dem regsamem, trefflich geleiteten Vereine vollständig, seinen künstlerischen Rang in alter Weise zu behaupten. Unter den Gesangsvorträgen, zu denen durchgehend vornehme, bekannte Meister gewählt waren, wird wohl die „Mittelalterliche Venus hymne“ von Lothar, ein breitströmendes und doch freudedurchglühtes Werk, am seltensten gehört und beansprucht darum ein umso größeres Interesse. Das Tenorsolo sang Herr Techt, dessen gute Mittel schon bekannt sind, diesmal aber unter einer leichten Indisposition litten, die die Höhe ungünstig beeinflusste. Es wäre übrigens jammerschade, wenn dieses prächtige Organ durch Mangel an Schulung und zu starke Aus-

nützung zugrunde ginge. Die übrigen Gesänge der ersten Abteilung, vollwertige Chöre von erprobter Wirkung, wurden ebenso klangschön und stimmungs-voll vorgetragen. Auch machte sich bei „König Sigurd Rings Brautsahrt“, der „Venus hymne“ und der Schlachthymne aus „Mienzi“ die Orchesterbegleitung sehr gut. Die zweite Hälfte füllte die groß-zügige Dichtung „Eiland“ aus. Debois hat an dem ungefähr im Stile Schöffels gehaltenen Text eine ungemein ansprechende, durch kluge Ausnützung der Mittel sehr charakteristische Vertonung geschaffen, die bei gelungener Wiedergabe des Erfolges sicher ist. Der Verein ist mit seinem ausgeglichenen Chor und seinen vorzüglichen Solisten (Herr Sonne und Herr Fasching) für solche Aufgaben wie geschaffen und brachte das Werk gut heraus. Durch die Erkrankung des Sangwartes Herrn Franz Schönherr und des Bassisten Herrn Gaischeg verlor es aber doch an Ausdruck und Eigengepräge. Den orchestralen Teil besorgte die verstärkte Südbahnkapelle unter der besannenen Leitung Herrn Max Schönherr, der auch für eine eigene Komposition, die mächtige Ouvertüre „Siegesfeier“, reichen Beifall erntete. It.

Todesfall. In Ragnitz bei Graz ist am 6. Mai die hiesige Hausbesitzerin Fräulein Anna Friedl im 65. Lebensjahre gestorben. Die Leiche wird nach Marburg gebracht und Sonntag um halb 6 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus bestattet.

Festfreischießen des Marburger Schützenvereines. Zum Festfreischießen sind Schützenbrüder gekommen aus Niederösterreich, Kärnten, Tirol und selbstverständlich aus verschiedenen Teilen der Steiermark, ferner ein Gast aus Hamburg, Herr Dt. Die besten Tiefschüsse aus der Festscheibe haben bisher erzielt: Franz Sobia-Ferlach mit 208 Teilern, Oberleutnant Steinböck-Graz 226, Gustav Bernhard-Marburg 275, H. v. Pahl-Marburg 309, Dr. Scheuer-Thörl 351, Anton Bergeiner-Vienz 356, Gustav v. Schatzl-Klagenfurt 376, Oberleutnant Sparoviz 383, Rupprich-Marburg 414, Guen-Graz 455; beste Tiefschüsse auf der Stand-scheibe: Kološchinegg-Marburg 104 Teiler, Rupprich 206, Bergeiner 243, Paim-Auffee 355, Guen 370; beste Kreisresultate: Wolf-Brud a. d. M. 70 Kreise, Bergeiner 70, Oberleutnant Steinböck 66, Sobia 65; auf der Feldscheibe, beste Kreisresultate: Sobia 179 Kreise, Wolf 173, Bergeiner 171, Oberleutnant Steinböck 166; beste Tiefschüsse: Schlacher-Weiz 324 Teiler, Bergeiner 561, Guido Sparoviz 1272.

Impfung. Morgen Sonntag um 2 Uhr nachmittags findet im Knabenschulgebäude am Dom-plate die letzte diesjährige Hauptimpfung statt. Geimpft wird nur mit Original-Lymphe.

Kinematograph im Hotel „Stadt Wien“.

Auch das heute beginnende Programm bringt nur Neuheiten, von welchen wir zuerst die schönen Bilder „Norwegische Fjorde“ nennen. Eine kunstvolle Farbenphotographie von Bathé Freres ist „Eine Hochzeit in Pahacombe“. Zwei dramatische Schauspiele: „Künstlerleben“ und „Die verführerische Halskette“ werden sicher gefallen. Auch die lustigen Stücke: „Hierabend der Schmerbäuche“, „Peste löst alles“, „Stoffel als Detektive“ und „Gott behüte mich vor meinen Freunden“, dann die Varietenummer Meister Peh als Künstler versprechen viel Unterhaltung. Wie man sieht, ist die Direktion bemüht, alles aufzubieten, um die Besucher in jeder Weise zu befriedigen, daher ein Besuch wohl empfohlen werden darf. Am Sonntag finden fünf Vorstellungen und zwar um halb 3, 4, 6, halb 8 und 9 Uhr statt. An Wochentagen um 8 Uhr abends.

Die Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten armer Kindergartenkinder wird auf vielseitigen Wunsch morgen Sonntag wiederholt und zwar zu gleicher Zeit und bei gleichen Preisen. Diese Wiederholung ist bestimmt die letzte Aufführung.

Musikschule des Philharmonischen Vereines. Mittwoch den 11. Mai um 8 Uhr abends findet im Burgsaale eine öffentliche Schüler-aufführung in Form einer Goldmark-Feier statt.

Fußballwettspiel mit dem Grazer Athletik-Sportklub 1 morgen Sonntag, Beginn halb 4 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst. Der morgige Gottesdienst gilt dem Jahresfest des Ortsvereines der evangelischen Gustav Adolph-Stiftung. Die Festpredigt hält Herr Pfarrer Mahner.

Gründung einer Schulvereinsgruppe in Röttsch. Aus Röttsch wird uns unterm gestrigen geschrieben: Sonntag den 8. Mai findet die konstituierende Versammlung der hiesigen neugegründeten Ortsgruppe des Deutschen Schul-

vereines statt. Die Versammlung wird in den Räumlichkeiten des Herrn Johann Stanitz abgehalten und beginnt um 4 Uhr nachmittags. Die völkischen Vereinigungen Marburgs und deutsche Gesinnungsgenossen sind zur Teilnahme an dieser vielbedeutenden Ortsgründung herzlichst eingeladen und herzlichst willkommen.

Der Landwirtschaftliche Verein Rothwein hält morgen Sonntag den 8. Mai halb 3 Uhr nachmittags in Lauffer's Gasthaus „Zur Linde“ in Rothwein eine Wanderversammlung ab. Herr Oberlehrer Kalista aus Kalsdorf wird einen Vortrag über die Frühjahrsarbeiten im Bienenhause halten. Zum Schluß gelangt für die Mitglieder des Rothweiner Vereines und für jene des Rothweiner Bienenzuchtvereines ein österr. Breitwabenstock zur unentgeltlichen Verlosung. Mitgliedskarten für 1910 vorweisen!

Beim Kohlenaufladen verunglückt. Der im Heizhause als Kohlenarbeiter beschäftigte Johann Fessel verunglückte gestern nachmittags dadurch, daß er zwischen Maschine und Rampe geriet und Unterleibsquetschungen erlitt. Der mit dem Rettungswagen am Unfallort erschienenen Arzt Dr. Urbaczek leistete dem Verunglückten die erste Hilfe und veranlaßte dessen Überführung in das allgemeine Spital.

Aushilfskassenverein. Gebahrungsausweis für den Monat April 1910: Zahl der Mitglieder 586, Stammanteile 82-830 Kr., Reservefond 138-628 Kr., Spareinlagen 589-098 Kr., Vereinshäuser 58-000 Kr., Einlagen bei Kreditinstituten 78-570 Kr., Darlehen auf Wechsel 713-965, Kassa-rest 4-147 Kr., Gesamtverehr im April 274-232 Kr. Der Aushilfskassenverein gibt Darlehen auf Wechsel an seine Mitglieder unter günstigen Rückzahlungsbedingungen und zahlt die Rentensteuer.

Kinematograph in Brundorf. Das für heute Samstag, Sonntag und Montag zur Vorführung kommende neue Programm bringt acht Stücke, unter welchen sich zwei Dramen, eine Abteulung Luftschiffahrt, zwei kolorierte, zwei humoristische Nummern und eine unter dem Titel „Geistergarde“ befinden. Vorstellungen sind Samstag um 6 und 8, Sonntag um 4, 6 und 8, Montag um 8 Uhr.

Verbrecherisches Vubenstück. In der heutigen Nacht wurde beim Kasino am Domplatz eine große Spiegelscheibe von böswilliger Hand eingeschlagen. Der Schaden beträgt 150 Kronen. Vom Täter fehlt jede Spur.

Selbstmord. Am 4. Mai um dreiviertel 5 Uhr nachmittags feuerte der hiesige 19jährige Arpad Edmund Toth aus unbekannter Ursache einen Revolver schuß gegen seine rechte Schläfe ab. Der Unglückliche war nervös veranlagt.

Diebstähle im Postgebäude. Der 16 Jahre alte Handlanger Johann Senekowitsch hat im Stiegenhause der Hauptpost schon öfter Werkzeuge aus den Werkzeugtaschen der dort aufbewahrten Fahrräder gestohlen. Vorgestern wurde er bei einem neuen Diebstahl von einem Postbeamten erwischt, ergriff aber die Flucht, während sein Genosse, der 15jährige Handlanger Ludwig Sertschel aus Zellnitz a. D. festgenommen wurde.

Ein Schwindler. Der 25jährige Matthias Zeichen aus Roslegg war früher Komptoirist in Triest und später in einem hiesigen Verkehrsbureau tätig. Wegen verschiedener Betrügereien, die er in Apotheken verübte, wurde seine Verfolgung eingeleitet. Unschuldigerweise ist ein Reisender namens Heller an seiner Stelle in Verdacht gekommen.

Tagesneuigkeiten.

König Eduard 7.

König Eduard von England, der Beherrscher der größten Weltmacht, ist heute um 3/4 12 Uhr nachts im 70. Lebensjahre nach kurzer Krankheit an Bronchitis gestorben.

Wer zahlt die Personaleinkommensteuer?

In einer Auseinandersetzung gegen den Abg. Dr. Steinwender, den Helfershelfer gegen die Deutschen bei der Aushebung neuer Steuern, führte die „Neue Freie Presse“ den Nachweis, daß von den gesamten Steuerpflichtigen dieser Reichshälfte, welche Personaleinkommensteuer zahlen müssen, vier Fünftel Deutsche sind. Die neue Erhöhung der Personaleinkommensteuer, welche Doktor Steinwender unbegreiflicherweise anstrebt, würde daher wieder fast nur von der deutschen Bevölkerung getragen werden müssen.

Für die nationale Aufteilung der an sich steuerpflichtigen Einkommen aber kommt wohl auch das Verhältnis der Zensiten zur Bevölkerung der einzelnen Kronländer in erster Linie in Betracht. Auf einen Zensiten entfallen Personen der anwesenden Bevölkerung in

Niederösterreich	10
Oberösterreich	25
Salzburg	19
Steiermark*)	26
Kärnten	38
Krain	55
Triest	9
Görz und Gradiska	48
Isfrien	40
Tirol	38
Borarlberg	24
Böhmen	28
Mähren	33
Schlesien	30
Galizien	98
Bulowina	61
Dalmatien	72

Diese Aufstellung läßt erkennen, daß z. B. in Niederösterreich schon auf zehn Personen eine Person kommt, die Einkommensteuer bezahlen muß, in Galizien aber erst ein Zensit auf 98 Personen, im slowenischen Krain auf 55, in Dalmatien auf 72 Personen. Die günstige Ziffer für Böhmen wird durch die deutsche Steuerkraft herbeigeführt. Im deutschen Handelskammerbezirk Eger entfallen auf einen Zensiten 26, im mehr tschechischen Handelskammerbezirk Pilsen schon 42 Personen. In Galizien entfällt in den Orten, die weniger als 10.000 Einwohner haben, auf 195 Personen der Bevölkerung ein Zensit, in Niederösterreich aber kommt in den kleineren Orten schon auf 22 Personen ein Einkommensteuerzahler. In den Orten des Egerlandes kommt ein Einkommensteuerpflichtiger auf 33 Personen, in den tschechischen Gemeinden einer auf 65 Personen.

Kurze Mitteilungen. In der Pius-Korrespondenz sind schon vor dem Tode Luegers Nekrologe vom Kaiser und Dr. Lueger erschienen. — Ein Bischof verkündete in einem seiner Hirtenbriefe: „Die Friedenszeit ist eine Vorbereitung für den Krieg“. Also ist der Lebenszweck der Menschen der Massenmord. Sehr christlich! — Am 6. März 1910 hat der Kanton Basel Stadt in einer Volksabstimmung mit großer Mehrheit die Trennung von Staat und Kirche beschlossen. — In Ober-Johnsdorf betreibt ein katholischer Geistlicher die Errichtung einer tschechischen Schule. Kommt diese Schule zustande, so hat sie eine protestantische Schülermehrheit und muß nach dem Gesetz einen protestantischen Leiter haben. So betreibt also ein Priester der alleinseligmachenden Kirche die Gründung einer Reizerschule, die den Weg zur Hölle bedeutet. Der Deutschenhaß des tschechischen Priesters überwindet eben den katholischen Glauben. — In Untersteier leistete sich ein windischer Katechet folgenden Auspruch: „Der Religionsunterricht kann nur slowenisch erteilt werden; wird er in der deutschen Sprache erteilt, dann werden aus den Kindern lauter Sozialdemokraten und Anarchisten.“

46 Jahre Brautstand! Im „Daily Mirror“ lesen wir folgende romantische Geschichte: Ein Fräulein von 64 Jahren hat treulich 46 Jahre gewartet, um ihren Bräutigam heiraten zu können. Dies ist ihr auch gelungen. Das Paar verlobte sich schon mit 18 Jahren, als sie noch beide die höheren Schulen besuchten. Als junger Mann ging der Bräutigam nach Südamerika, um dort sein Glück zu machen. Erst nach 46 Jahren lehrte er im vorigen Monat in seine Heimatstadt als reicher Mann zurück. Augenblicklich ist er wieder auf dem Rückweg nach Argentinien begriffen. Diesmal befindet sich seine ehemalige Schulfreundin als angetraute Gattin in seiner Begleitung. Während der langen Trennung haben die Brautleute ungefähr zweitausend Briefe und Hunderte von Photographien ausgetauscht.

Der Tod einer Mörderin. Aus Laibach wird berichtet: Im Spital der Weiberstrafanstalt in Bigaun ist Friederike Zeller im 31. Lebensjahre gestorben. Sie hatte am 24. Jänner des Jahres 1906 mit ihrer Schwester Marie die Köchin Marie Moyr im Regentale erdroffelt, um in den Besitz ihrer Erbsparnisse zu gelangen. Die bestialische Tat erregte damals ebensoviel Abscheu als Sensation. Friederike Zeller wurde im Juli 1906 vom Schwurgericht in Leoben zum Tode durch den Strang verurteilt;

*) Steiermark leidet unter den windischen Nichtzensiten; andernfalls wäre die tschechische Ziffer anders.

doch wurde ihr die Todesstrafe durch kaiserliche Gnade in eine 20jährige Kerkerstrafe umgewandelt. Eine langwierige Tuberkulose entrückte sie nun der weiteren Ausübung der irdischen Gerechtigkeit. Ihre Schwester Marie verbüßt ihre Strafe in der Weiberstrafanstalt Schwaz in Tirol.

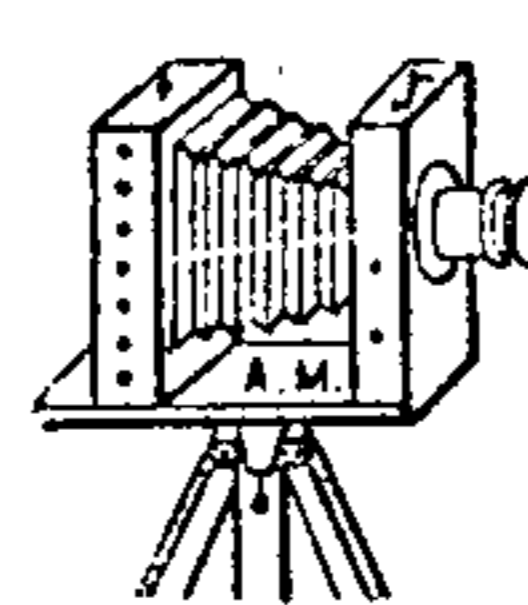
Entdeckung eines Mordes durch einen Polizeihund. Aus Berlin wird berichtet: Einen bemerkenswerten Erfolg hat der Polizeihund Bolko von der Berliner Kriminalpolizei in dem Dorfe Mödritz bei Birnbaum gehabt. Dort wurde seit einiger Zeit ein Lehrer vermißt, dessen Verschwinden sich niemand erklären konnte. Bolko fand die Leiche, die schwere Kopfverletzungen und Würgemale am Hals aufwies. Die weiteren Ermittlungen führten schließlich zur Verhaftung des Bauern Ruhenert unter dem dringenden Verdacht, den Lehrer umgebracht zu haben.

Erstirrt nicht. „Was für ein Landsmann sind Sie?“ — „Ein Tscheche.“ — „Und Sie?“ — „Ein Pole.“ — „Und Sie?“ — „Ein Slowene.“ — „Und Sie?“ — „Ein Kroat.“ — „Und Sie?“ — „Ein Italiener.“ — „Und Sie?“ — „Ein Serbe.“ — „Und Sie?“ — „Ein Rumäne.“ — „Und Sie?“ — „Ein Deutscher.“ — „Was? Ein Deutscher? Ein Österreicher sind Sie! Merken Sie sich das.“

Der erste Blick beim Betreten einer Wohnung fällt auf den Fußboden, welcher daher in jedem geordneten Haushalte schön gepflegt sein muß. Sie haben, verehrte Hausfrau, kein Urteil zu scheuen, wenn Sie für Ihre weichen Fußböden die in drei Stunden mit spiegelndem Hochglanze hart austrocknende „Eglastine“-Fußboden-Lackfarbe verwenden, welche außerdem durch die eigenartige Zusammensetzung unbegrenzte Haltbarkeit verbürgt. „Eglastine“-Fußbodenlackfarbe ist in jeder größeren Material-Farb- und Spezialewarenhandlung vorrätig. Alleinige Erzeuger: Lackfabrik Gebrüder Eisenstädter, Wien, IV/1. Man achte genau auf die Schutzmarke „Eiserner Ritter“, welche auf jeder Dose ersichtlich ist.

Verstorbene in Marburg.

- 30. April. Bagorschel Johann, 22 Jahre, Pobercherstraße.
- 1. Mai. Stutzer Maria, Geschäftsdienerskind, 4 Wochen, Jofseggasse.
- 2. Mai. Nest Franz, Postunterbeamter, 77 Jahre, Eisenstraße.
- 3. Mai. Fraß Franz, Arbeiterinskind, 6 Monate, Allerheiligengasse.
- 4. Mai. Toth Arpad, Mühlpraktikant, 19 Jahre, Mellingerstraße.
- 5. Mai. Hofrat Alois, Bedienerskind, 2 Monate, Jofseggasse. — Feller Anton, Wirtshauserskind, 14 Mon., Webergasse.



Zur Photographie für Amateure!

Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet.

Zacherlin



Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Dose, sondern nur in Flaschen zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate ausgehängen. 1545

Geschäftsübergabe!

Bringe hiemit den geehrten Kunden von Marburg und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein

Spezerei- u. Weingeschäft

Franz Josefstrasse Nr. 9

an Herrn Josef Christof verkauft habe. Gleichzeitig danke ich allen verehrten Kunden für das mir durch Jahre geschenkte Wohlwollen und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Max Lednik.

Geschäftsübernahme!

Anschließend an nebenstehende Anzeige teile ich dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung mit, daß ich das

Spezerei- u. Weingeschäft

Franz Josefstrasse Nr. 9

von Herrn Max Lednik käuflich erworben habe. Wie mein Vorgänger, so werde auch ich stets bestrebt sein, meine geehrten Kunden mit frischen Waren, billigen Preisen und reeller Bedienung zufriedenzustellen.

Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch bitte, zeichne
hochachtungsvoll

Josef Christof.

Carl Kronsteiner's

wetterfeste Kalt-

açade-Farben

(gefeklich geschützt)

in 50 Nuancen, von 50 h per Kilogramm aufwärts.

Seit Jahrzehnten best bewährt und allen Nachahmungen überlegen. -- Einzig zweckmäßiges Anstrichmaterial bei schon gefärbelt gewesenen Fassaden.

Email-Façadefarben nicht abfärbend, in einem Striche deckend, kein Vorgrundieren, emailhart -- nur mit kaltem Wasser angerührt, gebrauchsfertig. Antiseptisch -- giftfrei -- porös. Idealanstrich für Innenräume, noch ungefärbte Fassaden, Holzbauten, wie: Schuppen, Pavillons, Bäume etc. Erhältlich in allen Nuancen, Kosten per m² 5 h.

Musterbuch und Prospekte gratis und frei.

Carl Kronsteiner, :: Wien, III., ::
Hauptstrasse 120

Depots in allen grösseren Städten.

Zur Firmung!

Moderne Photographien

empfehl

L. J. Kieser, Schillerstrasse 20

Aufnahmen finden an Sonn- und Feiertagen von **früh**
bis **abends** statt.

Moderne Lüsterjupons mit Plisseevolant

in grau, drapp, blau, schwarz und allen Modefarben,
von 9 Kronen aufwärts.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Köchin

für hier oder auswärts, wünscht in großem Privathaus unterzukommen. Anfr. Gaswerkstraße 13. 1780

Stubenmädchen

welches auch nähen kann, wird aufgenommen. Anfrage in d. W. d. B.

Zur Bausaison

Sagorer Weißkalk, Portland- und Romazement, Traversen und Eisenbahnschienen, Stabeisen, Baubeschläge, Isolierplatten, Asphalt-Dachpappe, Carbolinum, sämtliche Sorten Falzbahziegel empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen

Ein Haus

zu verkaufen. Schusteritschgasse 9, Brunnndorf. 1811

Mai-Primsen

zu haben bei Alexander Mydlil.

Dachstuhl

eventuell ganze Stütze zu kaufen gesucht. Anfrage Postfach 31 Marburg. 1792

Zimmer

freundlich, mit zwei Fenster bis 1. Juni zu vermieten. Schmiderer-gasse 33. 1796

Trinken Sie schon meine Weine?

Etwas besonderes in Weinen für Feinschmecker und Kenner bei

Alexander Mydlil, Herrengasse 46

Möbl. Zimmer
sogleich zu vermieten. Badgasse 11. 1813

Kleines Geschäft

wird auf Rechnung zu nehmen gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Anf. Verw. d. Bl. 1816

Bäcker-Lehrling

wird aufgenommen. Anfrage St. Geydi W. B. Bäckerei.

Herrenkleider

und Wäsche zu verkaufen. Kärntnerstraße 21. 1788

Bäckerei

Vom 1. Juni 1910 an ist eine Bäckerei nebst schöner Wohnung in Reifnig-Fresen zu verpachten. Anzulegen bei And. Wefonig. 1791

HAUS

mit großem Hof oder Garten in der Mitte der Stadt zu kaufen gesucht. Anträge unter „Haus 100“ an die Verw. d. Bl. 1791

Zu verkaufen

Eine Eleganztisch samt Noten und Ständer sowie hartes Bett. Bismarckstraße 17, 2. St. Tür 10. 1790

Züchtiger Buchhalter

verlässlicher und selbständiger Arbeiter, 32 Jahre alt, Christ, Deutscher, militärfrei, ledig, absolvierter Handelsakademiker, doppelte und amerikanische Buchhaltung, alle Kontorarbeiten, Sprachkenntnisse, sucht Position. Gebl. Zuschriften unter „Glück auf 1910“ an d. W. d. Bl. 1797

Klavier

schön und gut, ist wegen Platzmangel noch vor Pfingsten um 100 R. zu verkaufen bzw. gegen kleine monatliche Raten zu leihen. Auskunft in der Verw. d. B. 1800

Zu vermieten

für Holz- und Kohlenhändler geeignet, 2 Zimmer, Küche, 2 Magazine. Frauengasse 8. 1803

Größeres Gitterbett

mit Drahteinfaß und Matratze um 16 Kr. zu verkaufen. Anf. W. d. Bl. 1812

Firmungs-Geschenke!

in Silber-Uhren und -ketten, sehr guter Qualität, billig bei Ferd. Punzengruber, Uhrmacher, Mühl-gasse 5. Die fertigen Reparaturen sind bis 1. Juni bei mir wegen Auflassung des hiesigen Geschäftes abzuholen. 1807

Jüngerer Commis

militärfrei, beider Landesspachen mächtig, wünscht seinen Posten zu ändern. Anträge unter „Arbeitsam“ in d. Verw. d. Bl. 1817

Wegen Übersiedlung zu verkaufen

ein Schlafzimmer, matt, bestehend aus zwei Betten, einen Waschtisch mit Marmorplatte, zwei Nachtkästen mit Marmorplatten und zwei Kästen. Dann eine Hängelampe, zwei lange, schmale Goldspiegel im Rokoko-Stil mit Konsolen, eine große Pendel-lampe, ein schönes Salonschränken, sowie eine japanische Strandhütte für Balkons. Die Schlafzimmereinrichtung wird nur im Ganzen abgegeben. Zu besichtigen zwischen 10 und 12 Uhr vormittags, Parkstraße Nr. 12, 2. Stock, links. 1776

Kanarienvogel

entflogen, dürfte sich in der Schillerstraße oder Bürggarten aufhalten. Gegen Belohnung abzugeben Burggasse 4, 1. Stock. 1777

Fahrrad

ganz neu, zu verkaufen. Josefgasse 45, Kreuzhof, bei Frau Hauri.

Hans Sirl, Hauptplatz

- empfiehlt
- Frische Ameiseneier
- Mehlwürmer
- Osa sepia
- Kanariensamen
- Universalfutter für Vögelchen
- Amseln
- Staare
- Nachtigallen
- Cibisquit für Kanarienvögel
- Sanitas für nicht singende und kranke Vögel.

Hausmeisterleute

werden aufgenommen. Anzulegen in der W. d. B. 1724

Großes möbliertes Zimmer

ist sogleich zu vermieten. Bergstraße 8, 1. Stock rechts. 1729

Ein Besitz

zwischen Marburg und Feistritz, 12 Joch Grund, davon Weingarten, Wiesen, Acker und Wald, gemauerte Häuser mit Ziegel gedeckt, an der Reichstraße gelegen, 10 Min. vom Bahnhof, sehr geeignet. Pensionisten, zu verkaufen. Preis 15.000 R. Liegen bleiben können 4000 R. Zwischenhändler ausgeschlossen. Anfrage in der Verw. d. B. 1799

Kassierin

für ein großes Gemischtwarengeschäft, die im Rechnen, Schreiben und Schreiben gut bewandert ist, findet sofort Aufnahme bei Andr. Stines Nachf. Anton Strohmayr in Leutisbach. 1748

Zu verkaufen

ein nettes Haus in Kösch mit drei Zimmern, Küche, schönem Keller, großem, schönem Gemüsegarten und Obstgarten, schönem Stall. Nach Wunsch auch etwas Acker, Wiese u. Wald mitzuberkaufen. Billig. Für Professionisten oder Pensionisten wunderbar geeignet. Das Haus liegt ganz nahe an der Straße und doch mitten im Grünen, nächst schönen Waldungen. Herrliche Gegend mit reinster Luft. Anzulegen in Kösch, Haus Nr. 13. Schriftl. Anfragen unter „Hausverkauf Kösch“ an die Verw. d. Bl. 1773

Villahaus

neugebaut, an der Stadtgrenze Marburgs, herrliche, gesunde Lage, zu verkaufen. Wegen des großen, guten Gartens besonders für Pensionisten geeignet. Gebl. Anträge an Villa Stefanie, Neudorf bei Marbg. 1772

Verkäuferin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird bis 1. Juli aufgenommen. Papierhandl. Nowak, Hauptplatz. 1805



Gasthaus-Übernahme.

Michael und Antonie Lesiak geben dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung bekannt, daß sie das

Gasthaus vorm. Wregg

von Herrn Max Wregg in Schleinitz käuflich erworben haben und dasselbe unverändert weiterführen werden.

Vorzügliche **Eigenbauweine**, frisches **Göherbier**, sowie gute kalte und warme Küche, solide Bedienung, mäßige Preise. 1783

Zugang für die Touristen nach St. Heinrich am Bacher.

Um recht zahlreichen Zuspruch bitten
hochachtend **Obige.**



SUNLIGHT SEIFE

Ratschläge einer erfahrenen Hausfrau:
„Sei sorgfältig bei der Auswahl der Waschseife. Manche Seife ist um jeden Preis zu teuer, weil sie die Wäsche ruiniert. SUNLIGHT SEIFE aber ist eine reine Seife und in der Hälfte der Zeit, mit viel weniger Mühe, vollbringst Du mit ihr die ganze Arbeit.“

Waschen ohne Köchen und Brühen.
Überall erhältlich in Stücken zu 10, 20 und 40 Heller.

Generalvertretung für Steiermark u. Kärnten: Josef Wenkel, Marburg.

Handels-gremium Marburg.

Nachdem die für den 26. April 1910 einberufene 37. Generalversammlung nicht beschlußfähig war, wird eine

neuerliche Generalversammlung

mit gleicher Tagesordnung am Dienstag den 10. Mai 1910 abends 8 Uhr im Kasino-Speisesaal (1. Stock) abgehalten, mit dem Bemerkten, daß diese Versammlung nun bei jeder Anzahl von Mitgliedern beschlußfähig ist. 1654

Marburg, am 27. April 1910.
Handels-gremium Marburg.

Der Vorstand: **Karl Wolf.**

220 Duzend

Leintücher ohne Naht

garantiert Leinen, aus den edelsten Leinengarnen verfertigt, werden in nachstehenden Größen abgegeben:

150 cm breit, 200 cm lang, per Stück R. 2-20
150 225 R. 2-50

Dieselben Größen in „hochprima“ Qualität um 40 Heller per Stück teurer. Mindestabnahme per Sorte und Größe 6 Stück gegen Nachnahme. 1200
Meter feinste, gebleichte, fehlerfreie 1778

Rumburger Leinenreste (Wäscheleinwand)

Restenlänge 4-20 Meter, für feinste Leib- und Bettwäsche verwendbar, sind um 50 Heller per Meter abzugeben. Ausgewählte von 15-20 Met. lange Reste à 55 H. Mindestabnahme 40-50 Meter per Nachnahme. Für Nichtpassendes sofort Geld retour, daher kein Risiko.

Leinentweberei Karl Kohn, Nachod, Böhmen.

Ökonom

Schaffer, Absolvent der Winerzschule, deutsch und slowenisch sprechend, 30 Jahre alt, ledig, mit schönen Zeugnissen, sucht einen guten Posten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1676

Verloren

wurde beim Reiterfest auf der Thesen eine 1753

Perkanerboa

Abzugeben gegen Belohnung in der Verw. d. Bl.

Gelegenheitskauf.

Elegante moderne Schlafzimmer sowie altdeutsche u. moderne Schlafzimmer-Einrichtungen eigener Erzeugung billig zu verkaufen bei A. Saloner, Tischlermeister, Tegetthofplatz 3. 1752

Tüchtige gefehte

Zahnkellnerin

mit slowen. Sprache sucht Stelle. Anträge unter „Tüchtig 32“ an die Verw. d. B. 1740

Frauen

gegenüber Blutarmut, Bleichsucht, Organismuschwäche einziges sicheres Mittel 1706

„Eisenpillen“

pro Schachtel R. 3. Erhältlich nur in der Apostel-Apothek, Budapest, Josef-Lörnt 64.

Zweistöckiges 1784

Haus

noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist unter leichten Zahlungsbedingungen zu kaufen. Anzufragen in W. d. B. Unterhändler ausgeschlossen.

Fahrrad 1725

gut erhalten, Marke Naumann und Seidl, mit neuen Deckmänteln, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage Kärntnerstraße 34, 1. Stock rechts.

Elegant

möbliert. Zimmer

sofort zu vermieten. Parkstraße 14, hochparterre. 1612

Herren-Fahrrad

wegen Abreise preiswert zu verkaufen. Schillerstraße 6, parterre rechts. 1704

Zu verkaufen

sehr gut erhaltene Frühjahrskleider, Seidenblusen, ein gesticktes weißes Vatistkleid, ein Kinderkleid u. d. a. Tegetthofstraße 1, 2. St. r. 1765

Eine schöne

Realität mit Gasthaus

Gasteller, Regalbahn etc., beliebter Ausflugsort Marburgs, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Briefe erbeten unter „Landgasthaus“ an die Verw. d. Bl. 1711

Verlässlicher und-nüchterner

Kutscher 1731

wenn möglich verheiratet, wird nach persönlicher Vorstellung aufgenommen bei Herrn Franz Dermuschel, Fabrikant, Leitersberg b. Marburg.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Gamsersstraße 7, Wiesenviertel. 1737

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Pestitschek And., Maler- u. Anstreichermeister, Marburg, Franz Josefstraße. 1721

Einladung zu dem am Pfingstsonntag den 15. Mai 1910

um halb 3 Uhr nachmittags

im Hotel Altwies stattfindenden 1815

Eisenbahner- :: :: Frühlingstfest

verbunden mit verschiedenen Belustigungen, als: Wurstschnappen, russ. Regalbahn, Zugschlachtpfen, Zugspost, Konfettischlacht und steirischer Tanzboden. Die Musik be sorgt die Südbahnwerkstättenkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr. Eintritt an der Kassa 40 Heller, im Vorverkauf 30 Heller. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am Pfingstmontag den 16. Mai statt.

Anzeige!

Um eventuellen **Irrtümlichkeiten** vorzubeugen, gestatte ich mir, meinen geschätzten Kunden, sowie dem verehrten Publikum von Marburg und Umgebung zur gefälligen Anzeige zu bringen, daß ich meinen Herren- und Damen-Frisiersalon nach wie vor weiterführe und Herrn Franz Kral's Herrensalon nur infolge Lokalmangel über zwei Monate sich im gleichem Geschäfte befinden wird. 1806

Indem ich höflichst um Beachtung dieser Zeilen bitte, erseuche ich, meinem Geschäfte auch in Zukunft das bisherige Vertrauen zu schenken. Hochachtungsvoll

Karl Dumler's Witwe

Herren- und Damenfrisersalon.

Versteigerung.

Am **Wittwoch den 11. Mai um 10 Uhr** vormittag 1809

- 1 Stück Drechselmaschine samt Zubehör
- 1 Schrotmühle samt Zubehör
- 1 Göpel samt Zubehör

in den Lokalitäten der gefertigten Anstalt statt. **Marburger Lagerhäuser** der k. k. priv. Steiermärkischen Eskompte-Bank.

Gutgehende grössere Greislerei

mit sämtlichen Getränken über die Gasse, auf frequentem Posten im Zentrum der Stadt, ist wegen Übernahme eines großen Geschäftes sogleich zu verkaufen. Anfragen unter „Lebensfähig“ postlagernd Hauptpost Marburg. 1787

Eröffnungs - Anzeige!

Beehre mich, dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich von nun an in der 1785

Badgasse 11 ein Atelier

für **moderne Photographie** speziell **Kinderaufnahmen**, sowie **Aquarell-, Pastell- und Ölmalerei**, nach der Natur und Photographie künstlerisch ausgeführt, eröffnet habe. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtend

Atelier „Elite“

Badgasse 11, Fabriksgasse 12

Ludwig Andók, Kunstmaler und Photograph.

Es kann auch mit Wagen direkt vor das Atelier gefahren werden.

Firmungsaufnahmen!

Danksagung.

Für die herzlichen Beweise der Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Vaters, des Herrn

Franz Nest

k. k. Postunterbeamten in Pension

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden dankt tiefgerührt

Familie Nest.

Marburg, am 6. Mai 1910.

Ein Naturschatz.

Als vor Jahrzehnten mit dem Bitterwasser der Ofener Franz Josef-Heilquellen in den grössten Krankenhäusern die ersten Versuche gemacht und seine vielseitige Verwendbarkeit wissenschaftlich festgestellt wurde, berichtete schon „The Hospital Gazette“, London, wie folgt:

„Das natürliche Franz Josef-Bitterwasser ist reicher an abführenden Salzen als alle anderen Ofener Wässer. Seine Wirkung ist in allen Fällen sehr zufriedenstellend und es nimmt sich viel angenehmer als dies bei Heilmitteln im Allgemeinen der Fall ist.“

„The Lancet“ (Englands bedeutendste ärztliche Zeitschrift) gibt sein Urteil wie folgt ab:

„Das „Franz Josef“-Bitterwasser ist ein natürliches Mineralwasser von grossem Wert, dem zweifelsohne grosses Interesse und eine ausge dehnte Verwendung gebührt.“

Ueber die Ursachen der Teuerung.

Schluss.

Besonders schädlich zeigten sich die Zehntausende, die sich auf den Zwischenhandel, auf den Verschleiss der häuerlichen und auch gewerblichen Produkte werfen, wodurch dieselben den steuerkräftigen Stand der Kaufleute schwer schädigen. Es blühte hier die ersehnte Freiheit reichlich, ohne aber die für die Allgemeinheit erhofften Früchte zu bringen. Die Zehntausende dieser Geschäftsbesitzer waren nun nicht mehr Arbeiter, die produzierten, sondern darauf angewiesen, die Waren, die sie in ihren Geschäften führten, mit einem solchen Preisaufschlag zu verteuern, daß sie damit ihren Unterhalt bestreiten können. Es gibt ja einen berechtigten Zwischenhandel, da der Konsument der meisten Waren nicht vom Großhändler beziehen kann, für denselben ist ein bestimmendes wesentliches Moment die Entfernung des Abnehmers von der Quelle, wo er seine benötigten Artikel beziehen kann. Die viel zu große Anzahl derartiger Geschäfte, deren Inhaber davon leben wollen, muß zur Verteuern aller Produkte beitragen.

Würde durch eine gesunde sozialpolitische Gesetzgebung, durch eine Staatshilfe an rechter Stelle das Loos der landwirtschaftlichen Arbeiter, das der Landbautreibenden überhaupt gebessert, durch gewerbegesetzliche Bestimmungen die Menge der zwischenhandelnden Personen auf die für Handel und Verkehr notwendige Menge zurückgeführt, so würden heute bedeutende Mengen das gesellschaftliche Wohl fördernde Werte mehr erzeugt, ferner nicht wie jetzt ein großer Teil dieser Werte durch die Kosten des nicht legitimen Zwischenhandels verloren gehen.

Dabei ist nicht gemeint, daß die Regierung z. B. durch hohe Einfuhrzölle — noch dazu bei ungenügender Ernte im eigenen Lande — den Preis des Getreides in die Höhe treiben soll, was in Cisleithanien nur den Großgrundbesitzern und unsern Stiefbrüdern, den Ungarn, Nutzen bringt, da ja der cisleithanische Bauer meist selbst Mehl kaufen muß, sondern durch Hebung der Bildung des Bauernstandes, durch wesentliche Unterstützung beim Bezuge von Düngemitteln, Zusammenlegung von Grundstücken, damit derselbe in die Lage komme, mehr und bessere Früchte auf seinem Grund zu erzielen. Die vermehrte Produktion von Lebensmitteln wird wesentlich auf die Verbilligung Einfluß nehmen, freilich muß auch dem Anziehen der Steuerschraube Einhalt getan werden, sonst ist alle Arbeit umsonst, gleich der des Sisyphos.

Die Industrie bildet Trusts, durch welche ein Zurückweichen der Preise über eine gewisse Grenze unmöglich gemacht wird. Die gewerblichen Betriebe, welche die Vermehrung ihrer Betriebskosten für Wohlfahrtsseinrichtungen, Lohnerhöhungen, Verteuern der Grundstoffe durch Vergrößerung der

Menge ihrer Erzeugnisse wegen der großen Anzahl Betriebe nicht mehr ausbringen konnten, standen glücklicherweise für ihre Existenz nahezu alle gleichzeitig vor dem eisernen Maß, mit erhöhten Preisen für ihre Produkte durchzubringen, oder ihre Betriebe einzustellen.

Und so werden die Anforderungen, welche in der Belastung der industriellen und gewerblichen Betriebe in Aussicht stehen, Altersversicherung, vermehrte Kosten für Lohnerhöhungen und die Lebensmittel verteuern den Steuern ein weiteres Steigen der Produkte der Industrie und des Gewerbes hervorbringen müssen, denn der Boden, aus dem bis jetzt geschöpft wurde, ist nicht weiter leistungsfähig.

Gehen wir nun eingehender in die bestehenden gewerbegesetzlichen Bestimmungen ein und sehen wir, ob es möglich wäre, an der Hand derselben das Gewerbe auf einen Boden zu stellen, der es in die Lage versetzen würde, zur Verbilligung der Produkte beizutragen. Die sogenannten freien Gewerbe können in unbeschränkter Anzahl errichtet werden, insofern die Unternehmer nicht nach den Bestimmungen des zweiten Hauptstückes der Gewerbeordnung ausgeschlossen sind. Dieselben müßten daher einer Konzessionierung unterzogen werden, wollte man auf die Zahl dieser Gewerbe Einfluß nehmen.

In der Kundmachung des Handelsministeriums und des Ministeriums des Innern vom 16. August 1907, betreffend den Text der Gewerbeordnung, welche die letzten Feststellungen enthält, ist in Bezug auf die Einschränkung der Freiheit nur in Bezug auf die Verleihung konzessionierter Gewerbe in § 18 vorgeschrieben, daß die Gewerbebehörde auf das Bedürfnis der Bevölkerung Rücksicht zu nehmen hat, ferner, daß die Gemeinde ohne eigenes Statut, insofern es sich nicht bloß um die Weiterverleihung einer in demselben Lokal bisher ausgeübten Konzession handelt, binnen 14 Tagen einen Rekurs ergreifen kann und das Rekursrecht mit der gleichen aufschiebenden Wirkung auch der Genossenschaft zusteht, wenn letztere das Gutachten rechtzeitig erstattet hat und die Verleihung der Konzession gegen ihren Antrag erfolgt ist.

Eine Maßregel, die auch durch das dringende Bedürfnis hervorgerufen wurde, eine Beschränkung in der Leichtigkeit eintreten zu lassen, mit welcher ein selbständiger Gewerbebetrieb erlangt werden kann, ist in den Bestimmungen des siebenten Absatzes des § 115a enthalten, welcher handwerksmäßige Gewerbe betrifft. Es heißt dort: Fünf Jahre nach Inkrafttreten dieses Gesetzes, also am 16. August 1912, wird durch Verordnung des Handelsministeriums nach Einvernahme der Handels- und Gewerbeämter, des etwa bestehenden Genossenschaftsverbandes und der betreffenden Genossenschaften im allgemeinen, oder für bestimmte Teile des Geltungsgebietes dieses Gesetzes vorgeschrieben werden, daß in allen oder bestimmten handwerksmäßigen Gewerben nur solche Gewerbetreibende Lehrlinge halten dürfen, welche die Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt haben. Die Genossenschaft hat ferner nach § 23a das Recht, vor Verleihung eines konzessionierten Gewerbes — während eines Zeitraumes von drei Wochen — in die Nachweise der Befähigung des Konzessionswerbers Einsicht zu nehmen und ein Gutachten abzugeben, auch ist vor der Erteilung der Konzession für solche Gewerbe, bei deren Verleihung auf die Lokalverhältnisse Bedacht zu nehmen ist, die Gemeinde des Standortes des Gewerbes zu hören.

Einigermaßen befriedigend ist der § 24, wo ausgesprochen wird, daß die beiden Ministerien des Handels und des Innern im allgemeinen oder für bestimmte Bezirke auch andere als die in der Gewerbeordnung aufgezählten Gewerbe bis zur gesetzlichen Regelung an eine Konzession binden können. Im Verordnungswege können darüber Bestimmungen getroffen werden, deren wesentlichste jedenfalls die

wegen Berücksichtigung des Lokalbedarfes wäre. Man wage es doch, hier einzugreifen, binde z. B. die Approvisionierungsgewerbe bei deren Verleihung an eine Konzession und berücksichtige dort neben den sanitären Momenten in erster Linie den Lokalbedarf, ob die Neuerrichtung eines solchen Gewerbes für die Bevölkerung notwendig ist. In der jetzigen Zeit der „Freiheit“ ist es das Bestreben der großen Menge, mit wenig Arbeit viel zu verdienen, daß dadurch der Gegenstand der Arbeit teurer werden muß, ist wohl klar.

Ja, gesetzliche Bestimmungen machen es dem einzelnen sogar schwer, so wie es in früheren Zeiten war und geübt wurde, sich durch Mehrarbeit aus dem großen Haufen zu erheben. Die Arbeitszeit wird zum Schutze des Arbeitenden heruntergedrückt, was wieder ein Faktor ist, der die Produkte, die Waren verteuern muß.

„Nach dem Bedürfnisse der Bevölkerung, nach dem örtlichen Bedarfe“, heißen die Schlagworte, welche in der österreichischen Gewerbegesetzgebung verschiedene Male vorkommen. In der Theorie wäre also ja eine Garantie gegen das Übermaß von Konkurrenten gegeben und ist es jedenfalls die Absicht der Gesetzgeber gewesen, den Gewerbebestand vor Überfüllung zu schützen. Wie sieht es aber mit der aus? Wenn je einmal die Gewerbebehörde der Einsprache einer Genossenschaft entspricht und ein Gewerbe nicht bewilligt, so gibt in fast allen Fällen die Behörde zweiter Instanz dem Rekurse Folge. Welche Gründe die Behörden in solchen Fällen bestimmen, ist den gewerblichen Kreisen oft unfassbar. Will man durch den geringen Steuerbetrag des neuen Kontribuenten den Staatsfinanzen aufhelfen, nicht bedenkend, daß man durch die Neuverleihung gleichzeitig die Steuerkraft von einem halben Duzend um weit mehr schädigt, oder geht man nach statistischen Daten vor, auf so und so viele Köpfe so viele Schnaps-, Wein- und Bierschenken, Bäder, Fleischauger u. c. Das Angeführte diene nur zur Beleuchtung, daß sozialpolitische Vorschriften, sollen sie ihrem Zwecke entsprechen, nicht nach theoretischen Lehren, auch nicht nach dem Muster anders gearteter staatlicher Vereinigungen, sondern nach den geklärten Bedürfnissen der in Frage kommenden Bevölkerung zugeschnitten werden müssen.

Daß nicht nur in den Kreisen, welche durch die völlig unbegrenzte Freiheit in Handel, Industrie und Gewerbe direkt betroffen wurden, die Notwendigkeit der Einschränkung derselben als notwendig erkannt wird, zeigt beispielsweise eine Abhandlung von Hofrat Friedrich Freiherrn v. Wieser über „Recht und Macht“, woraus einige Sätze angeführt werden mögen: „Die äußerste Freiheit der Wirtschaft wurde an vielen Punkten als ein Übel empfunden. Die Wuchersfreiheit z. B. trug nicht die segensreichen Früchte, die man erwartet hatte.“ „Die Freiheit über alles, über diese Formel kam man nicht hinweg. Erst spät, fast zu spät fand der Liberalismus eine einschränkende Formel. Sie lautete: Der Schutz des wirtschaftlich Schwachen gegen den Starken ist geboten, auch wenn die Freiheit verletzt würde. Die unbedingt freie Konkurrenz gebe ihre guten Wirkungen nur, wenn alle Parteien auf dem Markte an Kräften gleich seien.“ „Auf dem Markte bestehen Verhältnisse, die den Staat einzugreifen zwingen.“ „In allen Ländern, hier mehr, dort weniger, je nach der Reife der wirtschaftlichen Efitung, hat sich die Gesetzgebung des 19. Jahrhunderts entschließen müssen, über die doktrinaire Freiheitslehre hinaus zu gehen und die wirtschaftliche Politik so einzurichten, wie es das Wohl der Gesellschaft erfordert.“

Braut-Seide

von 1 Krone 35 Heller p. 2 eter, in allen Farben. Franco u. schon verpackt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgeh.

Seldon-Fabrik. Honneberg, Zürich.

Billigster Eskompte von

Geschäftswechseln

Übernahme von

Geldeinlagen

gegen Einlagsbücher, Kassascheine und im o o Konto-Korrent. o o

K. k.  priv.

BÖHMISCHE UNION-BANK

Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 40,000.000, Reservefonds K 10,500.000
Filialen: Reichenberg, Gablonz, Bräun, Olmütz, Bielitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg, Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbrn' Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli

Durchführung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung diesbezüglicher = Auskünfte. =

An- u. Verkauf

von Effekten, Valuten, Münzsorten u. Coupons.

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungsweise durch sie zu beziehen.

„Das Wissen für Alle.“ Das sechste erschienene Heft der populär wissenschaftlichen Zeitschrift „Das Wissen für Alle“ ist dem vierten deutschen Volkshochschultag, der soeben in Wien stattgefunden, gewidmet. Eine naturhistorische Beilage behandelt Fragen der Chemie, der Zoologie und Botanik. Den Schluß bildet eine Novelle von Rudolf Hans Barisch. Die von der Vereinigung österreichischer Hochschuldozenten herausgegebene Zeitschrift bietet ihren Lesern für den verhältnismäßig geringen Preis von 3 Kr. pro Quartal 26 Hefte und vier gebundene Buchbeilagen. Für das laufende Quartal ist in Aussicht genommen Einführung in die Rechtswissenschaft von Privatdozenten Gustav Rabbrück. Verlagsbuchhandlung Hugo Heller & Cie., Wien I. Bauernmarkt 3.

Die älteste Turmuhr dürfte nach einer Mitteilung des „Buch für Alle“ die Uhr der Kathedrale von Peterborough in England sein. Im Jahre 1320 wurde das Werk vollendet, und noch heute versteht die alte Uhr getreulich ihren Dienst. Sie ist die Arbeit eines Mönchs. Das Werk ist übrigens sehr einfach gearbeitet. Der Gang wird durch zwei 300 Pfund schwere Bleigewichte geregelt, die an einem 90 Meter langen Seil herabhängen, das sich um eine Holzrolle aufwickelt. Sie schlägt die Stunden an den großen Kirchenglocken; dann dröhnt ein 72 Pfund schwerer Hammer gegen die gewaltigen Glockenwände. Das Gangwerk und das Schlagwerk sind sehr einfach und sinnreich durch eine kurze Schnur verbunden. Die alte Uhr besitzt übrigens keinen Stundengeiger. Trotz des einfachen Werkes und der rohen Arbeit hat die ehrwürdige Turmuhr sechs Jahrhunderte lang getreulich ihre Pflicht erfüllt.

Das Maiheft der gediegenen Zeitschrift „Österreichs Deutscher Jugend“ ist mit einem prächtigen Farbenbilde von R. Enderlein zu G. Falles reizendem Gedichte „Pustelblumen“ eingeleitet. Auch der sonstige Inhalt ist interessant und lehrreich. Den Schluß des Heftes bildet die Rätsellese. Bestellungen (4 Kr. 80 H. für den Jahrgang) sind zu richten an die Verwaltung von „Österreichs Deutscher Jugend“ in Reichenberg (Böhmen).

„Schreiben Sie an mich“. Unter diesem Titel führt die bekannte und beliebte Frauenzeitschrift „Das Blatt der Hausfrau“ eine Neuerung für ihre Abonnenten ein: Eine „Auskunftsstelle für das große Gebiet der Mode“. Alles was die Abonnentin wissen will, welcher Stoff, welches Modell für sie passend ist, welches Kleid sie für einen bestimmten Zweck wählen, welche Ausstattung sie beschaffen soll, kurz, über alles gibt die Auskunftsstelle ausführlichen Rat. Näheres hierüber enthält das 1. Mai-Heft. Dieses Heft bringt auch neue Sommerkleider für Damen und hübsche Sommerkleider für unsere Mädchen. Aus dem übrigen Inhalt ist noch der Kindermobenteil und das Arbeiten von Erbslinggewächse hervorzuheben. Die beiden Romane „Meerlag“ und „Zwischen Topp und Ketchikan“, ein großer Küchenzettel mit ausführlichen Rezepten und allerlei interessante Mitteilungen für das Gebiet der Hausfrau machen dieses Heft zu einer unterhaltenden und auch nützlichen Lektüre. „Das Blatt der Hausfrau“ ist zu beziehen durch jede Buchhandlung für 24 Heller wöchentlich oder für Kr. 3.— vierteljährig durch den Verlag Alfstein & Co. Gesellschaft m. b. H. Wien I., Rosenburgenstraße 8.

Der Weltuntergang betitelt sich die am 3. Mai als Spezialnummer zur Aufgabe gelangte Nummer 1010 der „Meggendorfer Blätter“. Die Redaktion hat es im Verein mit ihrem bewährten Künstlerstab verstanden, dieses jetzt so aktuelle und vielbesprochene Thema in gelungener Weise in den Bereich der Komik und des Humors zu ziehen. Eine reiche Fülle von originellen Ideen kommt hier in Wort und Bild, in Poesie und Prosa zum Ausdruck. Das in kräftigen Farben gehaltene Titelbild von Joz. J. Loukota versinnbildlicht die der Erde vonseite des Halleyschen Kometen drohende Gefahr. Des ferneren finden wir ein recht humoristisches Gedicht von C. A. Hennig „Das Ende der Erde“, dann den „Weltuntergang in der Kinderstube“. Als kleine Probepost geben wir hier nur das „Weltuntergangs-Schnadahüppel“ zum besten:

So leben wir, so leben wir,
So leben wir alle Tage!
Ob futsch die Welt ist um halb vier,
Ist eine offene Frage.
Und sterben wir, und sterben wir,
Es geschieht's in tutti quanti!
Es stirbt der Mensch, es stirbt das Tier,
Der Seehund, — der Achanti!
Preis per Nummer 30 Pfg., in jeder Buchhandlung erhältlich.

Kanzlei-Eröffnung.

Behördlich autorisierter und beeideter **Zivil-Geometer** 1196

Karl Hantich

staatsgeprüfter Forstwirt und Forst-Ingenieur in Marburg, gegenüber dem Bezirksgericht.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Vereinskasse für Sonntag den 8. Mai 1910, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kommandiert. Zugsführer Herr Fritz Günther.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's Haematogen**. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.

Berger's med. Teer-Seife

von G. HELL & COMP.

durch hervorragende Ärzte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolg angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schurvenflechten und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrot, Froschbläschen, Schweißpöckel, Kopf- und Bartgeschuppen. Berger's Teerseife enthält 40 Prozent Holzteer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Teerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch die sehr wirksame

Berger's Teerschwefelseife.

Als mildere Teerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfschläge der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Teerseife

die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist.

Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet: 11035

Berger's Borax-Seife

und zwar gegen Wimmerer, Sonnenbrand, Sommerprossen, Witzelher und andere Hautleiden.

Preis per Stück jeder Sorte 70 h samt Anweisung. Begehren Sie beim Einkauf ausdrücklich Berger's Teerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung.

G. Hell & Comp. *Hell & Comp.*
auf jeder Etikette.
Prämiert mit Ehren-diplom Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung Paris 1900

Alle sonstigen mediz. und hygien. Seifen der Marke Berger sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt. Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8.
Zu haben in allen Apotheken Marburgs und Steiermarks.

GUBER QUELLE

DAS LEICHT VERDAULICHSTE

ARSEN-WASSER

GEGEN BLUTARMUT
BLEICHSUCHT
NERVOSITÄT
SCHLAFLOSIGKEIT
UND ALLE SCHWÄCHEZUSTÄNDE
VORRÄTIG IN ALLEN APOTHEKEN, DROGERIEN UND MINERALWASSERHANDLUNGEN

Wer Erwerb sucht,
wer Nebenwerb
wünscht, wer nach selbst-
ständiger Existenz
trachtet, wer Geld
verdienen will, schreibe sofort eine
Postkarte an **Industrie-Werk,
Ingersdorf 41 bei Wien** und
verlange Gratiszusendung eines Kataloges. „Meine Existenz verdanke ich Ihnen“. Jg. N. i. N. „Bedauere Ihre werthe Adresse nicht schon früher erfahren zu haben“. F. L. i. W. Ähnliche Kundgebungen Tausende.

Haus mit Biergarten

Stall, 260 Kronen Monatszins, ist mit oder ohne großen Bauplatz zu verkaufen. Elisabethstraße 11. 1645

Ueberraschende Erfolge sichert HELL'S Menthol-Franzbranntwein

Marke: „Edelgeist“.

Schmerzstillende, die Muskulatur kräftigende und die Nerven belebende Einreibung. Hygienisch-prophylaktisches Waschmittel gegen Schwächezustände, erfrischendes Riechmittel. Doppelt so wirksam als einfacher Franzbranntwein.

Preis einer Flasche K 2.—, einer Probe- oder Touristenflasche K 1.20.
Verlangen Sie „Edelgeist“ um nicht mindere Marken zu erhalten.
En gros: G. Hell & Comp., Troppau und Wien, I., Biberstraße 8.
Marburg. In den Apotheken Prull, König's Erben, Savost und E. Taborsky.

JOHANN JORGO
Uhrmacher, I. I. gerichl. becid. Schätzmeister, Uhren-, Zuhelens-, Gold- u. Silberwarengeschäft nach allen Ländern Wien, III., Rennweg 75. Verlangen Sie gratis u. franko meinen großen Preisverant über Präzisions-Uhren zu Fabrikpreisen. Schaffhauser, Intalt, Zenith, Villodese, Audemars, Omega, Longines, Graziosa, echte Bahn Uhren von K. 15 aufwärts. Werkstätte für neue Uhren und Reparaturen. In jeder Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 80 H. eingesetzt. Echte Roskopf-Patent-Remontoir-Uhr K. 5.—, Echte Kavalier-Remontoir-Uhr mit Metallblatt, in Nickel-, Stahl- u. Silbergehäuse K. 5.—, Echte Silber-Remontoir-Uhr für Damen od. Herren K. 7.—, Echte Silber-Unter-Remontoir-Uhr, 3 Silbermännel K. 10.— „Jorgo“-Präzisionsuhr in Silbergehäuse, feinste K. 27.—, Eisenbahn-Präzisionsuhr in Nickelgehäuse, „Doga“ K. 11.—, Echte Silberkette K. 2.—, Gute Weckeruhr K. 2.20, Benda-Schlaguhr, 130 Zentm. lang K. 20.—. Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet. Eine Übervorteilung gänzlich ausgeschlossen. 4822



SARO, 80
KALODONT
BESTE ZAHN-CRÈME

TRIUMPH-SPARHERDE
In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellanverkleidung. Preislisten gratis.
SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.



Um sicher zu gehen, verlange man ausdrücklich das weltberühmte
Munyadi János
Saxlehner's natürl. Bitterwasser.

Bei KINDERKRANKHEITEN ärztlicherselbst mit Vorliebe empfohlen.
MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
Korkbrand gegen alle Infektions-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend. Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.



Serravallo's
China-Wein mit Eisen
Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwachliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141
Vorzüglicher Geschmack. — Über 6000 ärztliche Gutachten.
J. SERAVALLO, k. u. k. Hoflieferant Trieste-Barola
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

K 645.000

Gesamthaupttreffer in 11 jährliche Ziehungen 11 Nächste drei schon am 14. und 17. Mai 1910.

Bei Ankauf der vier Lospapiere Ein Österr. Bodenkredit-Los-Gewinnschein, Emission 1880 Ein Basiliens (Dombau)-Los Ein Serb. Staats-Tabak-Los Ein Joszib „Gutes Herz“-Los.

Alle vier Stücke zusammen Kassapreis K 158.75 oder in nur 38 Monatsraten à K 5.—.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten und fursgemäß wiederverkäuflichen Original-Effekten.

Berufungsanzeiger „Neuer Wiener Merkur“ kostenfrei.

Wechselstube 1741

Otto Spitz, Wien

L. Schottenring nur 26. Ede Gonzagagasse.

Schöner 1756

Weingarten

in Fraenheim mit 3 Häuser, 12 Joch Grund, 2 Pressen, sowie 10 Halben alten und 10 Halben neuen Wein und Obstmoft, eigene Erzeugung zu verkaufen. Anfrage Berv. d. Bl.

Älteres Fräulein

sucht kleines unmöbliertes Zimmer auch bei Familie. Anträge unter „Klein“ an die Berv. d. Bl. 1745

Eigenbauweine

per Liter 48 Heller zu haben Herrengasse 7. 1514

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Riffmann, Uhrmacher, Herrengasse 5. 994

Das billigste und beste Dach auch für Isolierungen ist

„Duresco-Pappe“ wetter-, sturm-, kälte- u. wärmesicher unter langjähriger Garantie. Allein-Verkauf bei 656

Alois Riha jun.

Marburg, Gerichtshofgasse 28, beh. konz. Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung, Bauspenglerei Telephon 136/VIII. 656

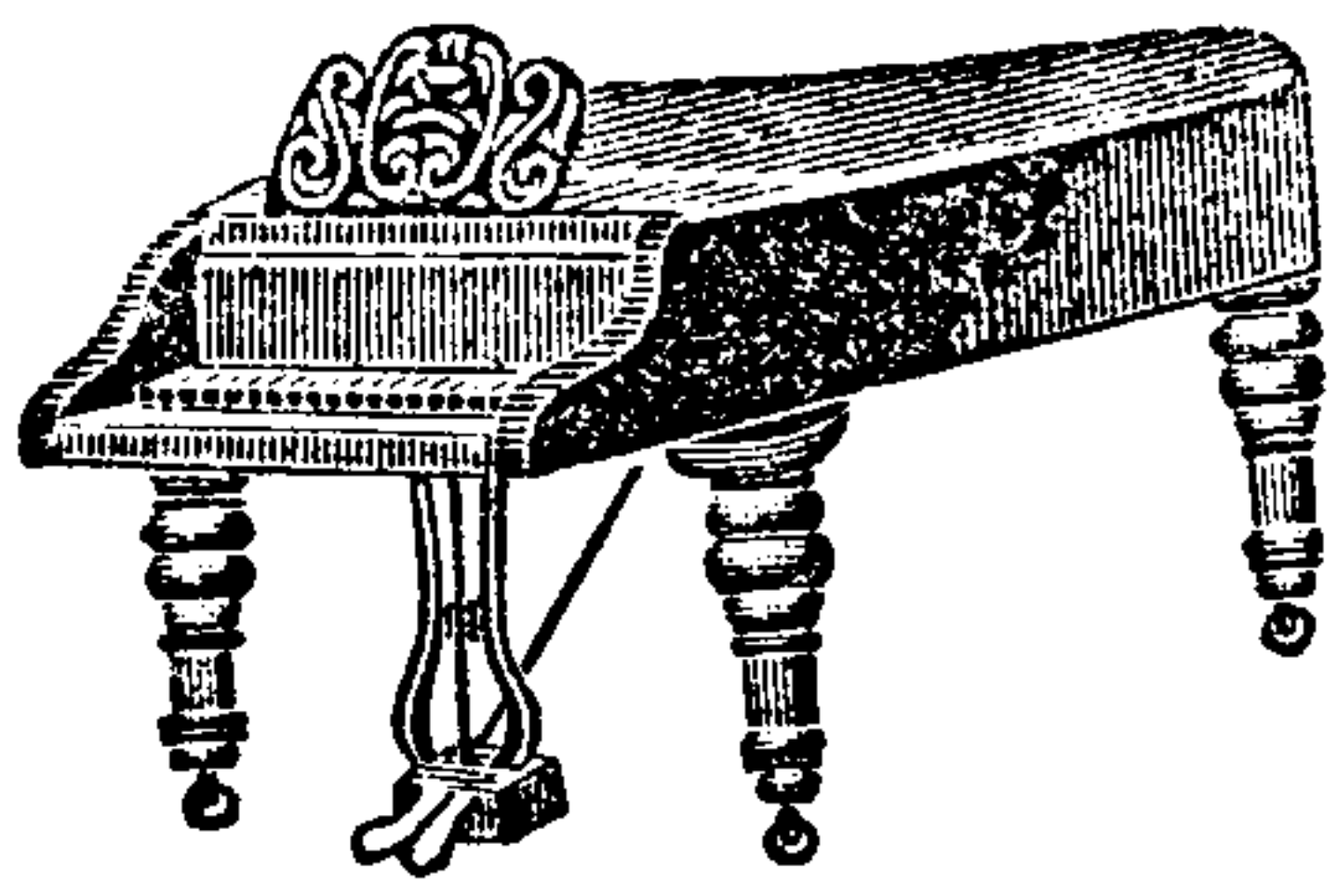
Eine tüchtige

kaufmännische Kraft,

vorherrschend Manufakturist und Auslagenarrangeur, gefesteten Alters, der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig, intelligent und redegewandt, mit Blaufleckenstiften sucht passende Stellung. Widmet sich auch anderem stundenmäßigen Berufe. Gefäll. Anträge erbeten unter „R. W. 150“ an die Berv. d. Bl. 719

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Roch & Korselt, Böhl & Helmmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Bade- und Klosett-Einrichtungen

jeder Art billigt bei

Alois Riha jun.

Marburg, Gerichtshofgasse 28 beh. konz. Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung, Bauspenglerei Telephon 136/VIII.

Nett möblierte, separierte

Zimmer

Gassenseite, sogleich zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

Kunsteis-Verkauf

bei Anton Kleinschuster Herrengasse 12. 1370

Neugebautes

Zinshaus

im Zentrum der Stadt, steuerfrei, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage Nagelstraße 19, 1. Stock. 1361

Sehr fleißiges, nettes

Mädchen

welches die einfache und doppelte Buchführung versteht, auch stenographieren und maschinensreiben kann und bereits in einem Comptoir praktiziert hat, sucht Stellung als Comptoiristin, Kassierin oder andere passende Beschäftigung. Adresse in d. Bv. d. Bl. 1547

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg

Herrengasse 12. 3837



Krawatten

in größter Auswahl sowie sämtliche

Herrn-Artikel

Modewarenhaus J. Kokoschinegg MARBURG

Achtung! Landwirte!

Jetzt ist die Zeit Medizinal-Kräuter zu sammeln.

Holler-Blüten, Tannen- und Fichtentriebe, Birken-Soft, 1635 Linden-Blüten, Spitzwegerich und andere Medizinalkräuter

kaufe jedes Quantum und bezahle gute Preise. Anträge an

Karl Gollech, Marburg.

Als Diener oder Stallbursche

sucht ein junger, kräftiger Bursche mit guter Schulbildung Dienst. Adresse in Berv. d. Bl. 1619

Ein Haus

1 Stock hoch, nächst dem Kärntnerbahnhof, mit Gemischtwarengeschäft, ist wegen Kränklichkeit der Besitzerin sofort zu verkaufen. Anfrage in der Berv. d. B. 1218

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele

Dankschreiben. Th. Hohenstein, Südende-Berlin.

Rückporto erbeten. 1613

Ein gutgehendes 1101

Galtgeschäft

samt Realität, an der Bezirksstraße zwischen Bettau und Marburg, ist samt Zugehör um 12.000 Kronen zu verkaufen. 4000 Kr. können liegen bleiben. Anzufragen in Bv. d. B.

Bruch-Eier

9 Stück 40 Heller.

A. Gimmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Grösste Auswahl moderner Herren-Hemden Kragen Krawatten Socken Taschentücher Herren-Schuhe

Gustav Pirchan

Grammophonplatten-

Ausverkauf

wegen Auflösung des Artikels unter dem Einkaufspreis.

Selbst auszusuchen und zu hören bei A. Riffmann, Tegetthoffstraße

Mein Eierkonservierungsmittel „Tix“

wird von allen sparsamen Hausfrauen mit Freuden begrüßt, da man mit demselben Eier über ein Jahr frisch erhalten kann, ohne daß dieselben einen Geschmack annehmen. Das Verfahren ist höchst einfach und kostet eine Flasche nebst genauer Gebrauchsanweisung K. 1.80. Nur erhältlich bei

M. Wolfram, Drogerie Obere Herrengasse.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

August Sattler Söhne
Graz, Landhausgasse

Riemenfabrik

Fabrik wasserd. Stoffe
Plachen, Regenkleider.

Schlauchfabrik

August Sattler Söhne
Graz, Landhausgasse

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1910.

Ein Coupon Meter 3-10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose, Gilet) gebend, kostet nur	1 Coupon 7 Kronen 1 Coupon 10 Kronen 1 Coupon 12 Kronen 1 Coupon 15 Kronen 1 Coupon 17 Kronen 1 Coupon 18 Kronen 1 Coupon 20 Kronen
--	---

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.— sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannt

Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Durch direkte Bestellung von Stoffen bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte genießt die Privatkundschaft große Vorteile. Infolge bedeutenden Warenumsatzes stets größte Auswahl ganz frischer Stoffe. Fixe billigste Preise. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

Arbeiter!

deckt euren Bedarf in Schnittwaren, Wäsche, Strawatten, Schirme, fertige Kleider usw. bei Adolf Westaf, Draugasse Nr. 4, dort bekommt man dauerhafte, schöne Ware zu bekannt billigen Preisen.



Unseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte Alois Hobacher, nur Herrengasse 14 bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Lotterie zu Gunsten des Vereines „Säuglingschutz“.
Vorletzte Woche. Ziehung unwiderrüflich 12. Mai 1910.

Haupttreffer 60.000 Kronen Wert

7173 Treffer. Ein Los 1 Krone.

Die ersten drei Haupttreffer im Werte von Kr. 60.000, K. 5000, K. 2000, werden auf Verlangen der Gewinner nach Abzug der Gewinn-Steuer auch in 1147

Barem Gelde

ausbezahlt. Lose sind erhältlich in allen Tabak-Trafiken, Lotto-Kollektoren, Wechselstuben, sowie bei der

Lotterie-Verwaltung, Wien, I. Jakobergasse 5.

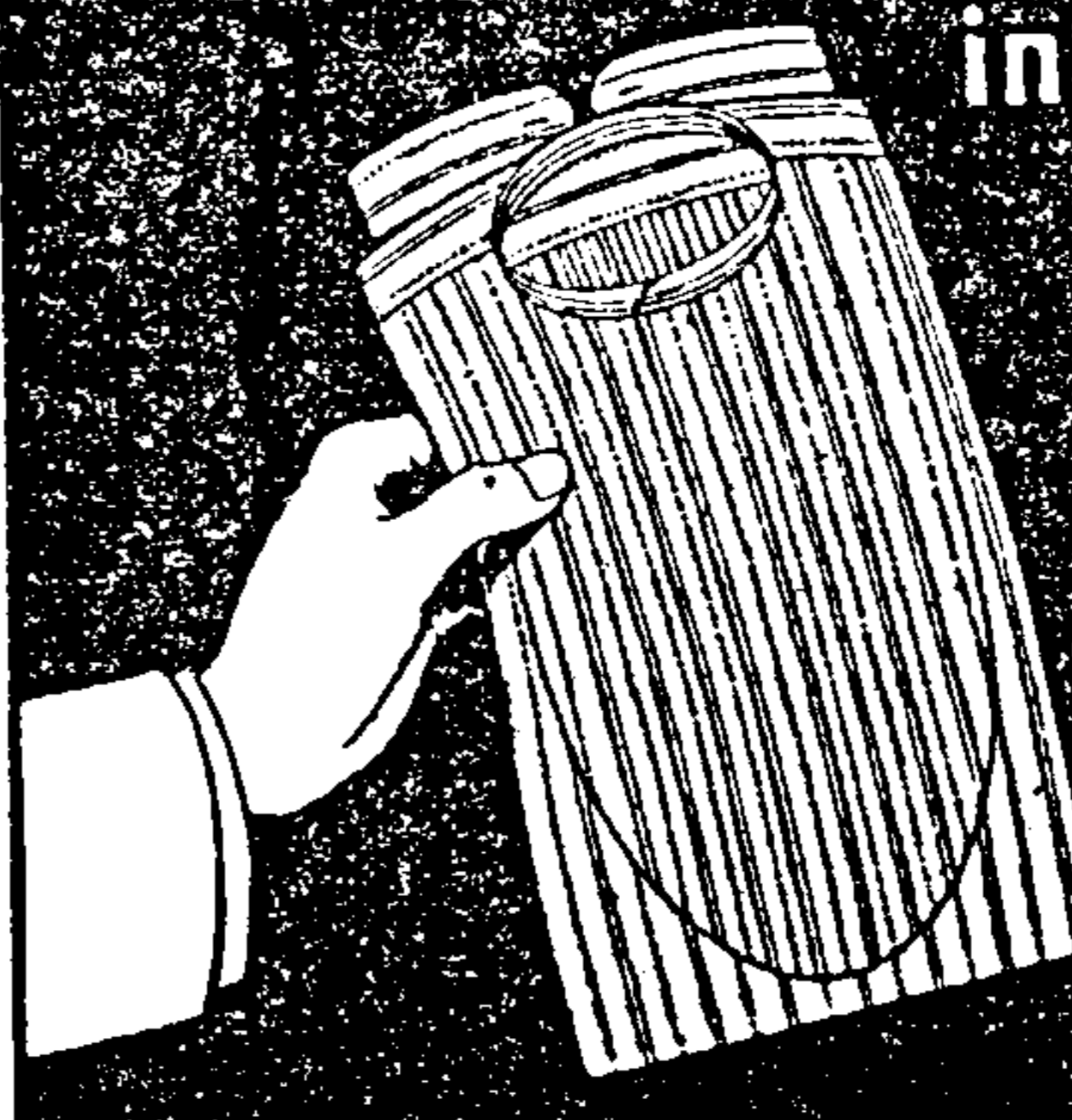
Hervorragende Neuheiten

in weissen u. farbigen

Hemden

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg



Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weiskalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Biberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigt

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Villa-Wohnung

3 Zimmer, Verandazimmer samt Zugehör ab 1. August, eventuell früher zu vermieten. Volksgartenstraße 24. 1589

Forstwart

nicht über 35 Jahre alt, wird für das Bacherengebirge aufgenommen. Rüstige, gesunde, fleißige, nüchterne Bewerber wollen ihre Gesuche an die Perm. d. Bl. unter 'Forstwart' richten. 1754

Ein neues hübsches 1717

Damenrad

Freilauf, preiswert zu verkaufen. Anzusagen Allerheiligengasse 11.

NOXIN

BESTE
SCHUH-
KRÉM



In allen besseren Geschäften erhältlich.
Depositeur: Alfred Fränkel & Co., Marburg.



Ein Schönheits
Gefühl

ist eine Empfehlungskarte an alle Herzen, welche Mutter Natur ihren Lieblingen mit auf den Weg gegeben hat. Leider können sich dieses Vorzuges nur sehr wenige erfreuen. Eine rosige Haut und einen feinen Teint kann sich jedoch — dank der Fortschritte der Kosmetik — heutzutage jede Dame selbst, durch Anwendung der geeigneten Mittel verschaffen. Ein solches Mittel ist

Grolich's Heublumenseife

aus Brünn,

erzeugt aus dem Extrakte wertvoller Wald- und Wiesenblumen, verjüngt und verschönt dieselbe die Haut. Das Haar wird nach Gebrauch von Grolich's Heublumenseife voll und wellig. Weiters leistet Grolich's Heublumenseife als Kinderseife unschätzbare Dienste. Preis eines Stückes, für mehrere Monate ausreichend, 60 Heller.

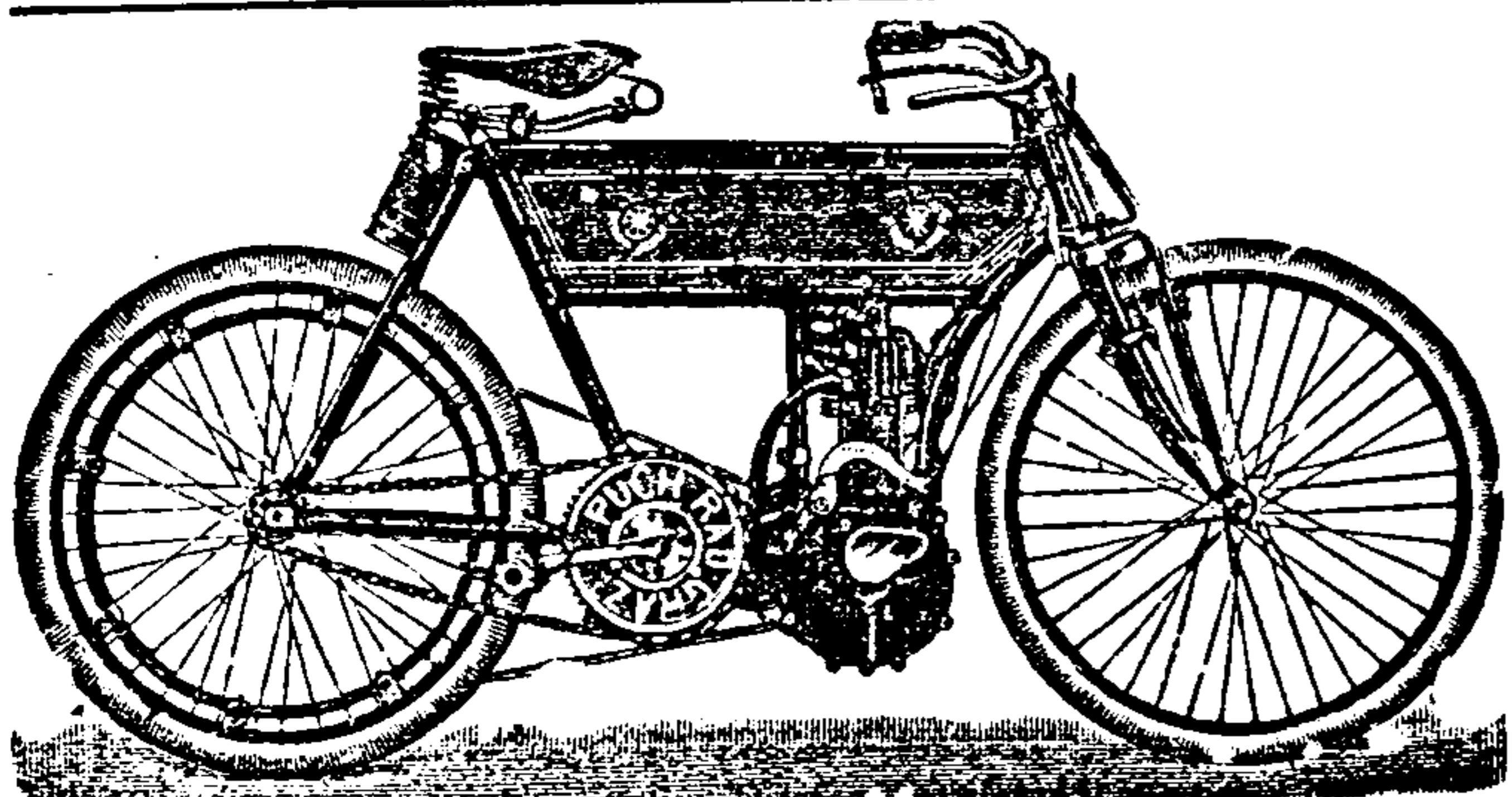
Depots in Marburg: Karl Wolf, Drogerie, Max Wolfram, Drogerie.

Gefrorenes u. Eiskaffee

empfiehlt

Johann Pelikan, Konditor,

Herrengasse 25, Burgplatz 2. 1606



Alois Heu, Marburg

— Fahrrad- und Waffenhandlung —

Billigste Einkaufsquelle in allen Fahrradbestandteilen, Waffen, Munition und Jagdartikel, Knallfixkorke und Knallfixkapseln.

Alleinverkauf der weltbekannten Puch-Fahrräder u. - Motore.

Josef Martinz, Marburg.
Moderne Kinderwagen
Moderne Sportwagen.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Mit „Keil-Lack“ gelbbraun oder grau
 Streicht man den Boden — merkt genau!
 Und für Parletten reicht 'ne Büchse
 Alljährlich von Keil's Bodenwische.
 Waschtisch und Türen streich ich nur
 Mit weißer Keil'scher Glasur.
 Für Küchenmöbel wählt die Frau
 Glasur in zartem, lichten Blau.
 Zwei Korbsauteuils, so will's die Mod'
 Streich ich in Grün — den andern Rot.
 Das Mädchen selbst gibt keine Ruh'
 Mit Keil's Creme pußt sie nur die Schuh',
 Und murmelt, weil ihr das gefällt:
 „Der Haushalt, der ist wohlbestellt!“

Stets vorrätig bei:

H. Billerbeck in Marburg.

Musfeld: J. Steinwender.
 Gilt: Gustav Stiger.
 Deutsch-Landsberg: Burkart-
 hofen.
 Gießwald: R. Kieselinger.
 Graz: Alois Kmann.
 Laufen: Franz Kaver Petel.
 Lichtenwald: Alois Wagner.

Mahrenberg: E. Koppel.
 Markt-Lüfter: Ad. Esbacher.
 Murec: Johann Plazer.
 Pettau: F. E. Schwab.
 Radkersburg: Brüder Uray.
 Rohitsch: Josef Verlig.
 St. Marein: Joh. Böschnigg.
 Wildon: Friedrich Unger.

Marx Email
 und Fussboden-Glasuren

vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von jedermann anwendbar. Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei: 915

H. Billerbeck in Marburg.

Herren-Wäsche

! Stets das Beste in Krawatten !

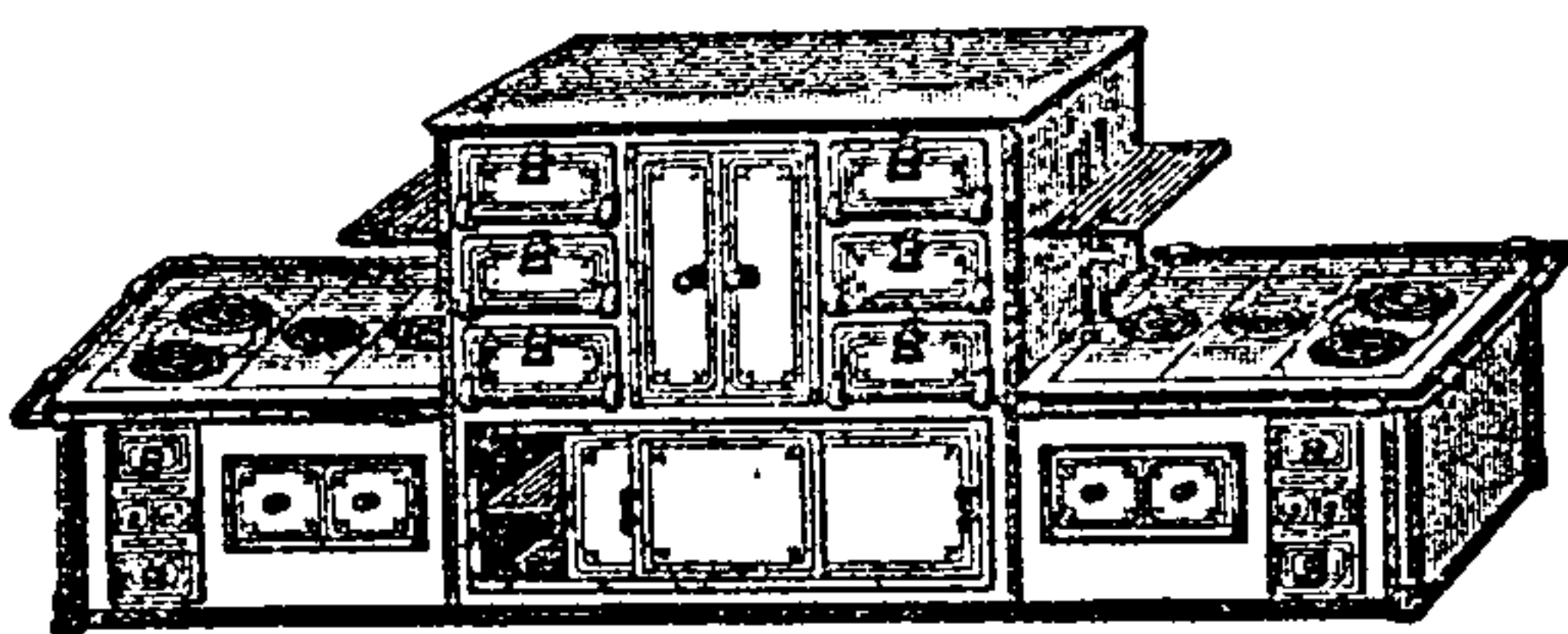
! Stets das Beste in Krawatten !

nur bester Qualität und feinsten Ausführung, fertig und nach Maß, empfiehlt

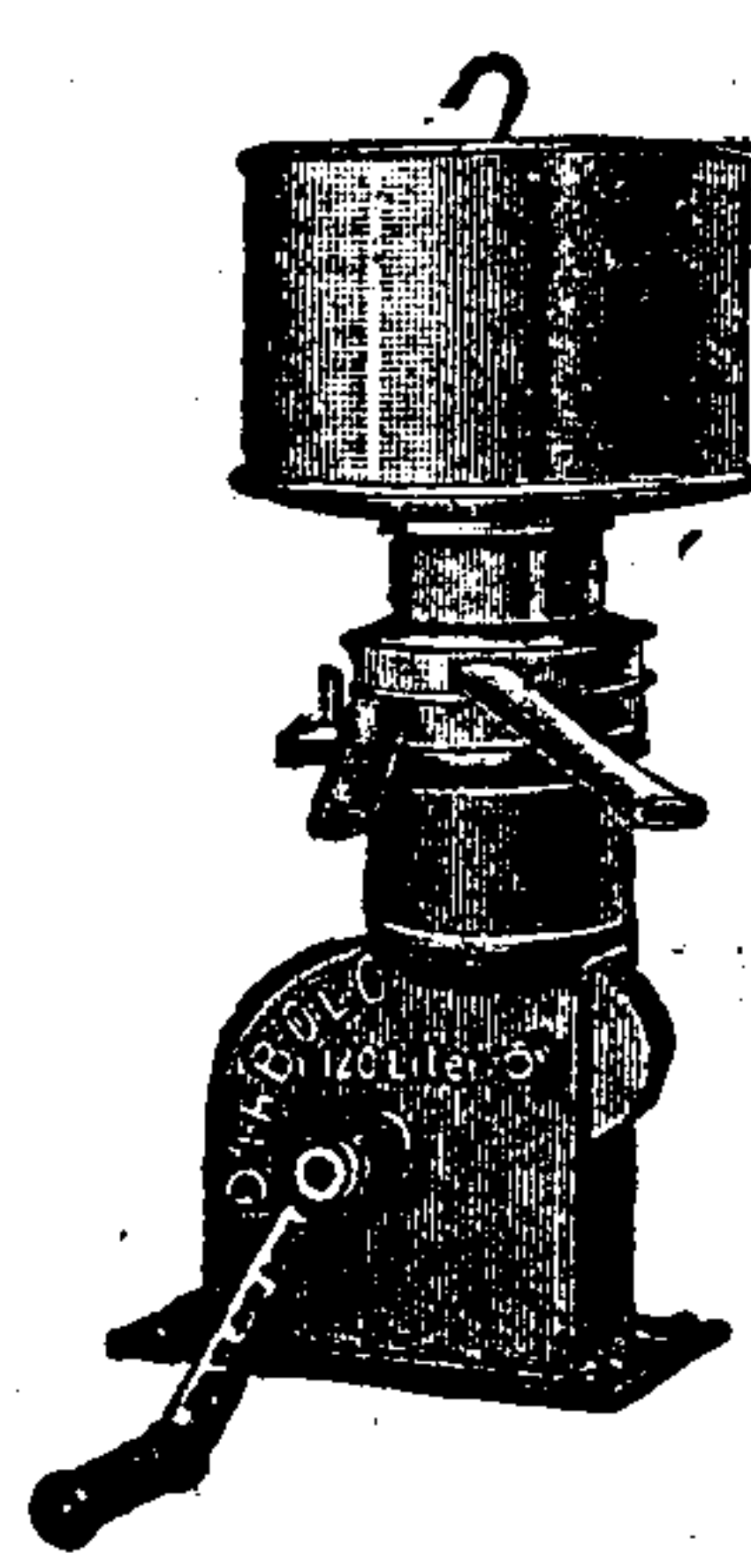
Otto H. Köllner

„zum Königsadler“, Herrengasse Nr. 7

Herdfabrik H. Koloseus
 Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen u. Dampfmaschinen, Gaslöcher und Gasherde. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand. Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weise minderwertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.



Neuester größter Erfolg!

Garantiert 120 Liter per Stunde leistet der Milchseparator

„DIABOLO“

und kostet nur Kronen 125.—.

Schärfste Entrahmung.
Leichtester Gang.
Einfachste Konstruktion.

Man wende sich an

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtsch. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke Wien II., Taborstrasse 71. 1055

Wiederverkäufer und Agenten gegen hohen Rabatt erwünscht.

Reflektanten erhalten den Separator auf Probe.

Alleinverkauf  Marke F. L. P.

Bestes Schuhfabrikat der Monarchie!

Grosse Auswahl aller Sorten

SCHUHWAREN!!

Amerik. Fasson, Normal-Herrenschuhe, Damenschuhe, Uniformschuhe, Jagdschuhe, Lawn-Tennis- und Sportschuhe, Bergschuhe (echt Golserer), Normal-Kinderschuhe.

Neuheit in Herrenhüten

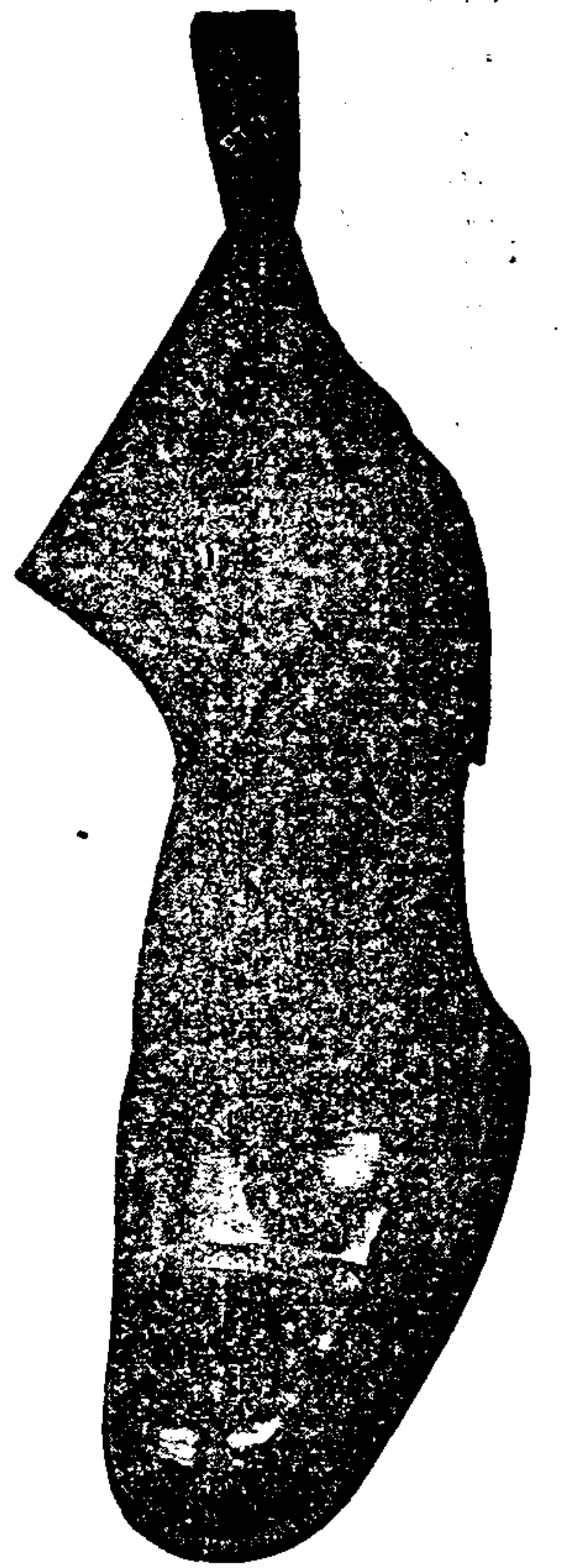
Alleinverkauf: G. B. Borsalino u. Lazzaro & Co. Alessandria.

M. SCHRAM, Marburg



Hauptgeschäft: Herrengasse 23.

Filiale: Tegetthoffstr. 27.



KLYTHIA zur Pflege der Haut
 Verschönerung und Verfeinerung des Teints
PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, l. i. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

Gottlieb Taussig, Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose K 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages

Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birman, Josef Martinz.

Sandfreier Prima Sagorer Weißkalk

Waggonladungen bei

Karl Bros, Marburg, Hauptplatz.

Detailverkauf: Rathausplatz Nr. 6

Kellnerinnen, Stubenmädchen, Köchinnen, kaufen

Blusen, Schößen, Kostüme, Unterröcke, Schürzen, Wäsche u. am besten bei M. Wessiat, Domgasse 2. Für Maßanfertigung große Auswahl verschiedener Stoffe. 1688

WIEN Hotel Beatrix

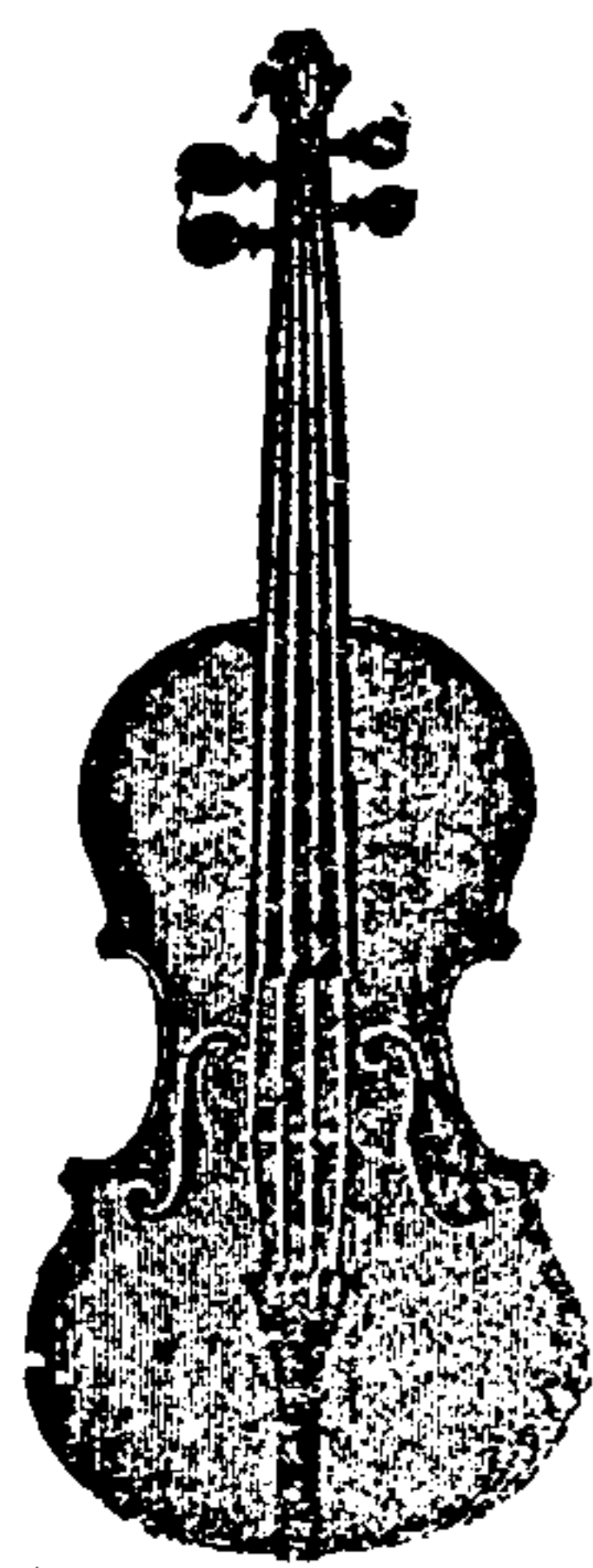
III, Hauptstraße 10, Beatrixgasse 1 nächst dem Ring und Stephansplatz. Vollständig neu renoviert. Tran- senal-Quartiere. Tel. 3995. Josef Nowy, Besitzer.

Klavierkiste

zu kaufen gesucht. Anfrage bei 813 Verbajz, Sofienplatz. 1734

SPAREINLAGEN werden mit 5 Prozent verzinst. Ausgaben von Sparmarken.	Österr. Spar-, Kredit- und Bau-Gesellschaft registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung Zentrale Wien, VI., Theobaldgasse Nr. 4. Staatliche Kontrolle.	Heimsparkassen werden gratis verabfolgt.
---	--	--

Violinen, Zithern etc.



sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer
Instrumentenmacher

(Schüler der Graslacher Musikfachschule)
Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Vollausgaben: Dreikopf und Härtel, Litolf, Peters, Steingraber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Alben.

Verkäufer

von 4815
Realitäten, Landwirtschaften und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den großen Käufer-Verkehr ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- u. Auslande verbreiteten christlichen Fachblatt

U. W. General-Anzeiger,
Wien, I., Wollzeile Nr. 3
Telephon (interurban) 5493.

Bahreiche Dank- u. Anmerkungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeister-ämtern, Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines sachkundigen Beamten. Probenummer auf Verlangen gratis.

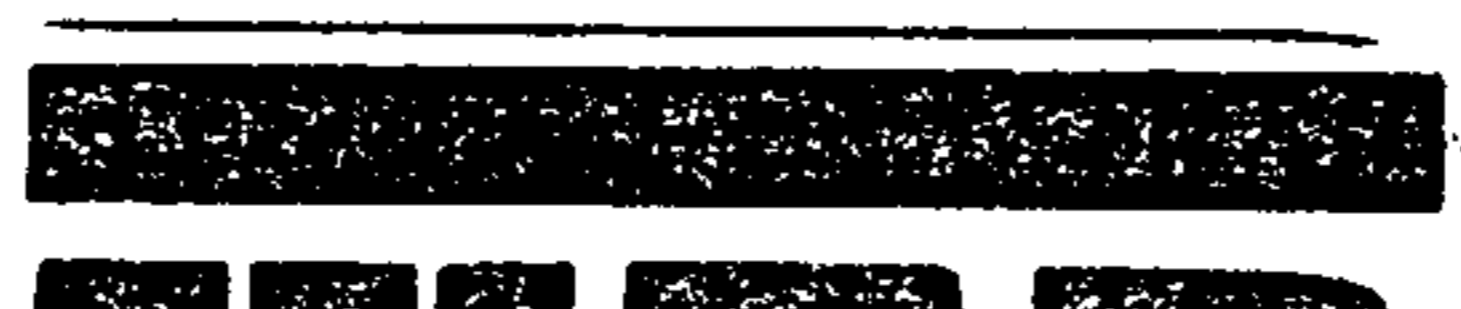


Aviso.

Verkäufer von Realitäten, Gütern, Villen, Fabriken und Geschäften jeder Art erzielen den schnellsten Verkauf durch den größten Käuferverkehr durch die Administration des Fachblattes „Verein für militär-humanitäre Zwecke“
Österr.-ung. Invalidenbank unter Protektorat Sr. I. u. I. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand etc.
Wien I., Nibelungengasse 7.
Liegt in der ganzen Monarchie auf. Kostenfreier Besuch unserer sachkundigen Vertreter. Keine Provisions-gebühr.

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Zinn, Blei sowie auch Papierabfällen
A. Riegler, Fildbergasse 6,
Marburg. 1341



WER

eine 2919
Realität

oder was immer für ein Grundstück oder Geschäft verkaufen, vertauschen oder kaufen will, Beteiligung sucht, wende sich an das erste und größte, seit 31 Jahren bestehende Fachblatt

Allgemeiner

Verkehrs-Anzeiger

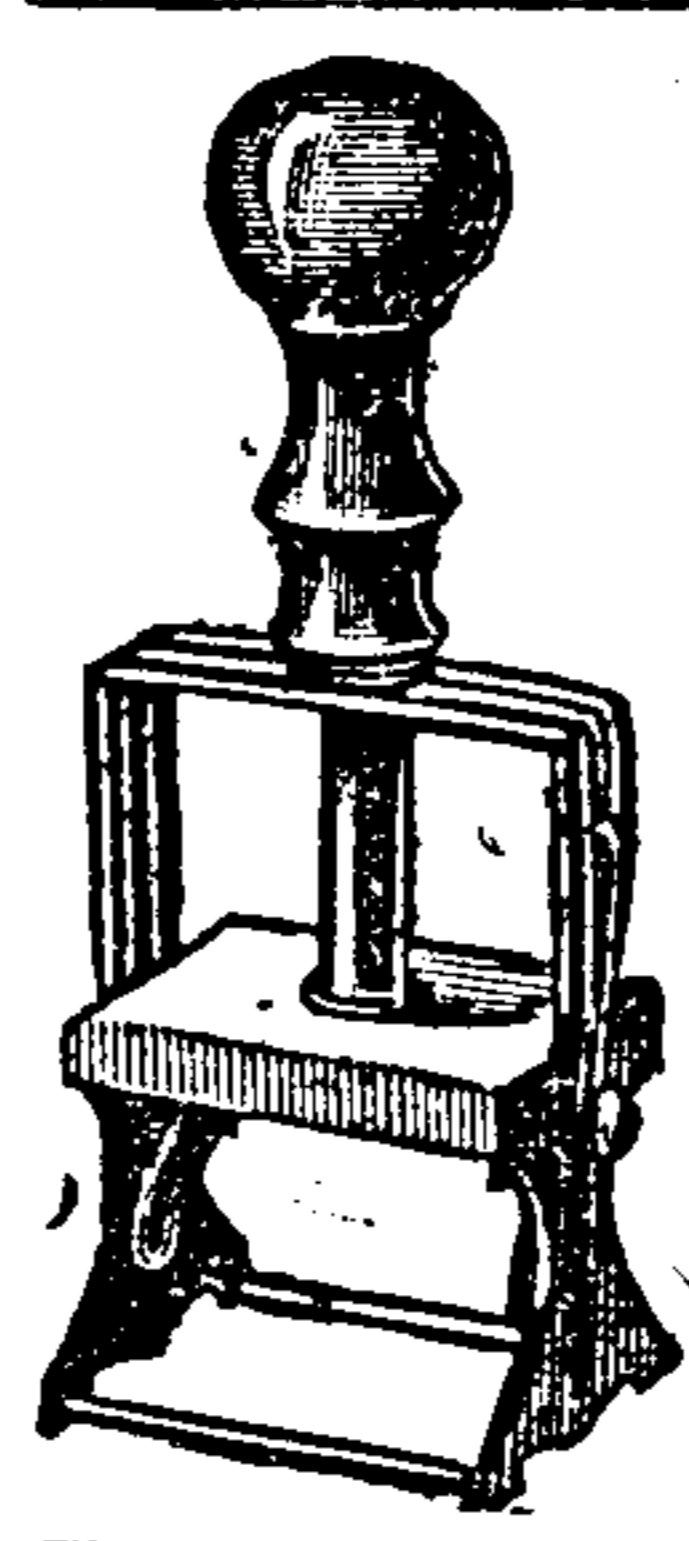
Wien I., Weihburggasse 26.
Reellste, kulanteste Bedingungen.
Nachweisbar größte Erfolge.



Eine Hausfrau schreibt als bestens erprobte folgende Anwendungen: Die Schmutzwäsche wird abends in die Wanne gelegt und mit warmem Wasser, worin Lugin entsprechend der Wassermenge aufgelöst ist, überlassen. Morgens ist der Schmutz schon gelöst und man rippelt die Wäsche leicht aus und gibt sie zum auskochen, wozu man wieder entsprechend der Menge des Wassers Lugin auflöst. Dieser Vorgang bewirkt, daß man die Wäsche nur 1/4 Stunde auskochen hat, worauf sie geschwemmt und blendendweiß zum aufhängen fertig ist.

Arbeit, Zeit, Geld ist erspart und die Wäsche geschont!
Lugin braucht weder Zusatz von Seife noch Soda und ist daher das billigste Waschmittel. Paket 40 Heller.

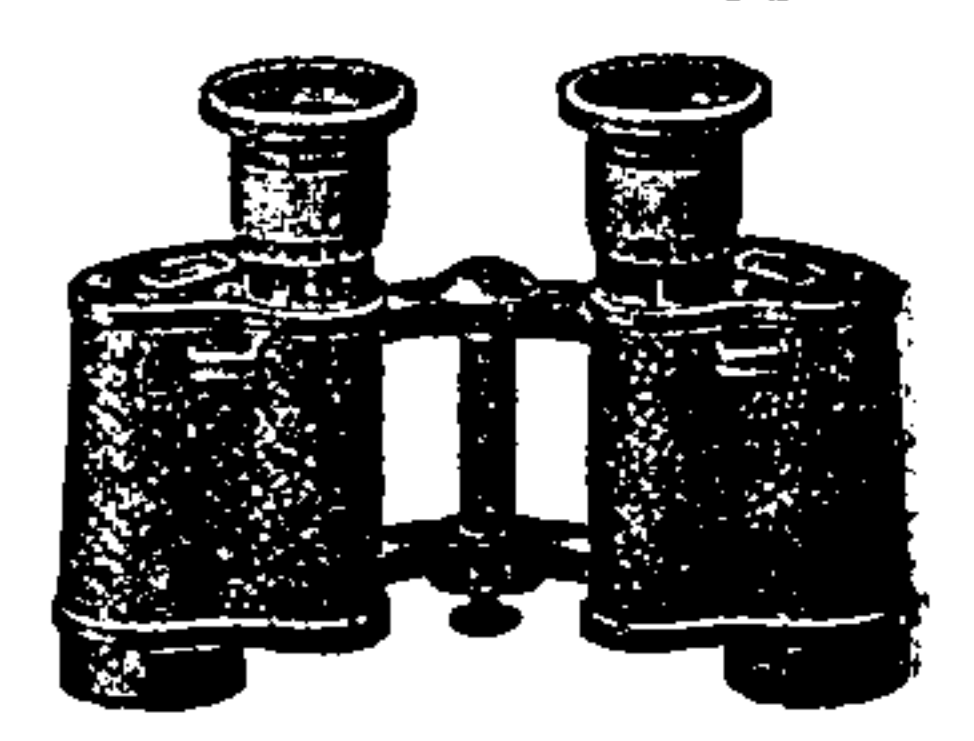
Erhältlich in Marburg:
Fabian Alois, Fontana Silvester, Haber Karl, Hartinger Ferd., Mydlil Alexander, Quandest Alois, Vinzentsch & Szlezeg, Schuderitsch A., Biegler Matth., Wolf Karl, Drogerie.



Kautschukstempel, Siegelstöcke Vordruck-Monogramme etc.

Jos. Trutschl
I. L.; gerichtl. beid. Schätzmeister in Marburg, Burggasse

empfeht seine Neuheiten in Juwelen, Gold und Silber und optischen Waren, wie Ringe, Brochen, Ohrringe, Bragelettes, Tabatiere, Triebler, sechsfache Vergrößerung 100 R. — Kaufe altes



Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud, Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt
Alois Quandest, Herrengasse 4.



Ein Kinderspiel
ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbst-tätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich.
Persil
Fabrik: **Gottlieb Voith, Wien III/1**
Überall zu haben.

Neu eingeführt

Spitzen, Tulle, Spitzenstoffe, sowie sämtliche Aufputzartikel

in allen Modifarben empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen

Otto H. Köllner

„zum Königsadler“, Herrengasse 7.

Daher nur das Modernste

GEGRÜNDET 1862 TELEPHON Nr. 584

Altteste Ofen- und Herde-Fabrik

Rudolf Geburth, Wien

K. u. k. Hofmaschinist VII. Kaiserstraße 71, Ecke der Burggasse

LAGER von SPAR-, KOCH- und MASCHIN-HERDEN
Kaffeherden, Bade- und Bügelöfen

Alle Gattungen Heiz- und Dauerbrandöfen

Gasöfen u. Gaskamine

Spezial-Kataloge gratis und franko

Beste und billigste Bezugsquelle für böhmische Bettfedern, Daunen und fertige Betten!



Graue 1 kg R. 2.— bis 2.40, halbweiße R. 2.80, weiße, geschliffene R. 4.— bis R. 6.40, schneeweiße, sehr flaumige R. 8.—, 9.40, grauer Flaum R. 6.—, 7.—, 8.—, weißer, feinsten Flaum R. 10.—, 12.—, 14.—.

Fertige Betten aus gutem farbigen Manting gefüllt mit grauen sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern R. 16.—, Halbdauen R. 20.—, Daunen R. 24.—, 28.—, einzelne Polster und Zudecke, sowie Unterbetten, Matratzen, Strohsäcke, Leintücher, Steppdecken billigst. Der Versandt erfolgt per Nachnahme von 5 kg aufwärts franko. Wir garantieren für tadellose Ware und nehmen Nichtpassendes franko retour. Preisblatt gratis und franko.

Westböhmisches Bettfedern-Versand Janowik & Comp.
Tlucna Nr. 125 bei Pilsen.

Mein Handels-Agentur-Kommissions- u. Inkasso-Bureau, Josefstrasse 33

befindet sich unter der handelsprotokollierten Firma

1146

Franz Waldhauser

in Marburg, Viktringhofgasse 28 (im Hause der altdeutschen Weinstube)

und empfiehlt sich allen Geschäftsleuten als ein streng reelles Institut im Inkasso, übernimmt alle Forderungen, wie Dubiose sowie alle in das Fach einschlägigen Arbeiten zur Durchführung. Bureaustunden an Wochentagen von 8 bis 11 und 2 bis 6 Uhr, Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Vormittag.

DIESES INSERT

hat für jeden gebildeten Menschen Interesse! Sie müssen es wissen, wenn Sie auf die Hygiene Ihres Körpers Gewicht legen, dass in Ihrem Hause ein verlässliches Desinfektionsmittel unentbehrlich ist. Krankheiten, Verletzungen, Verbrennungen kommen oft vor; zur Desinfektion am Krankenbette, zu antiseptischen Verbänden von Wunden, Geschwüren, zur Irrigation und Verhütung von Ansteckung, zum ständigen Gebrauche bei jeder Art von Desinfektion und Geruchlosmachung eignet sich am besten das wissenschaftlich vielfach geprüfte und in der ganzen Welt bekannte, als bestes Desinfiziens der Gegenwart anerkannte

LYSOFORM

Weil es schnell und sicher wirkt, ungefährlich von jedermann zu verwenden ist, angenehm aromatisch riecht, die Haut nicht reizt (wie die übrigen Desinfektionsmittel) und endlich sehr billig ist, wird es von den meisten Ärzten empfohlen und in jedem Hause gerne gebraucht. In Original-Flaschen (grünes Glas), mit Gebrauchsanweisung versehen, ist es für 80 Heller per Flasche a 100 Gramm in allen Apotheken und Drogerien der Monarchie zu haben.

Beachten Sie, dass das Lysoform üble Gerüche und Schweiß schnell und sicher beseitigt.

Eine belehrende, von einem hervorragenden Arzte verfaßte Broschüre über „Gesundheit und Desinfektion“ erhalten Sie gratis in jeder Drogerie oder Apotheke; wo nicht vorrätig, dort wende man sich an Chemiker C. A. Hubmann, Wien, XX. Petraschgasse 4, wissenschaftlicher Referent der Lysoform-Werke, welcher das Buch sofort gratis und franko sendet. Den Herren Ärzten Muster und Literatur jederzeit gratis und franko. 1685

Machen Sie einen Versuch! Sehen Sie auf den Namen **Lysoform** und auf die Original-Packung.

Strümpfe u. Socken

sowie sämtliche

Wirkwaren-Artikel

kaufen Sie anerkannt am besten nur in der **mechanischen Strickerei**

„zum Königsadler“, Herrngasse 7

Zum Anstricken, Anwickeln wird angenommen

Gut erhaltenes **Pianino**

wird zu kaufen gesucht. Anfrage bei M. Kollaritsch, Franz Josefstraße 9.

Lebensstellung

findet tüchtiger Herr durch Verkauf unv. berühmt. Futterkaffe, Dünger, Schmiermittel, Schuh- u. Metallputz, Seifen sand etc. an Landwirte, Händler, Industrie, auch Gewerbetreibende; auch als Nebenverw. passend. D. Fardung & Comp., chem. Fab., Schönbrunn-Auffig. 1617

Gesucht Schaffer oder Wirtschaftler,

deutsch und slowenisch sprechend. Derselbe muß mit den Arbeiten im Keller und der Viehpflege gut vertraut sein; erwünscht wird Kenntnis der Viehwirtschaft sowie der Weingarten- und Obstbaumarbeiten. Lohn: Wohnung, Beheizung, Beleuchtung, Garten, Arzt, Apotheke und 720 Kr. pro Jahr. Bei Verwendbarkeit Lohnerhöhung bis zur Gleichstellung mit den definitiven Förstern. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgestellt werden, sowie kurze Beschreibung des Lebenslaufes sind einzureichen unter „Herrschaftsposten“ an die W. v. B. 1714

Schöner, fast neuer 1767

Hut

für jüngere Dame zu verkaufen. Adresse an d. W. v. B. des Bl.

Wohnung

großes Zimmer und Küche samt Zugehör zu vermieten. Windenauerstraße 23, parterre. 1762

Haus in Brunn Dorf

bei der Josefskirche ist zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschlossen. Anzufragen Quergasse 9. 1751

Eine net.e, ehrliche 1750

Bedienerin

wird sofort gesucht. Lohn 14-16 Kr. Anfr. W. v. B. des Bl.

Zum Anstricken

werden Soden und Strümpfe sowie alle Strickarbeiten übernommen und auf das beste, billigste u. schnellste effektiviert. Mechanische Strickerei, Tegetthoffstraße 24. 2552

Kinderlose

Hausmeisterleute

gesucht. Naghstraße 9. 1734

Zwei Lehrlinge

aus gutem Hause, mit guter Schulbildung werden für ein großes Gemischtwarengeschäft mit ganzer Verpflegung sofort aufgenommen. Off. an Andreas Stines Nachf. Anton Strohmayer in Deutschsch. 1747

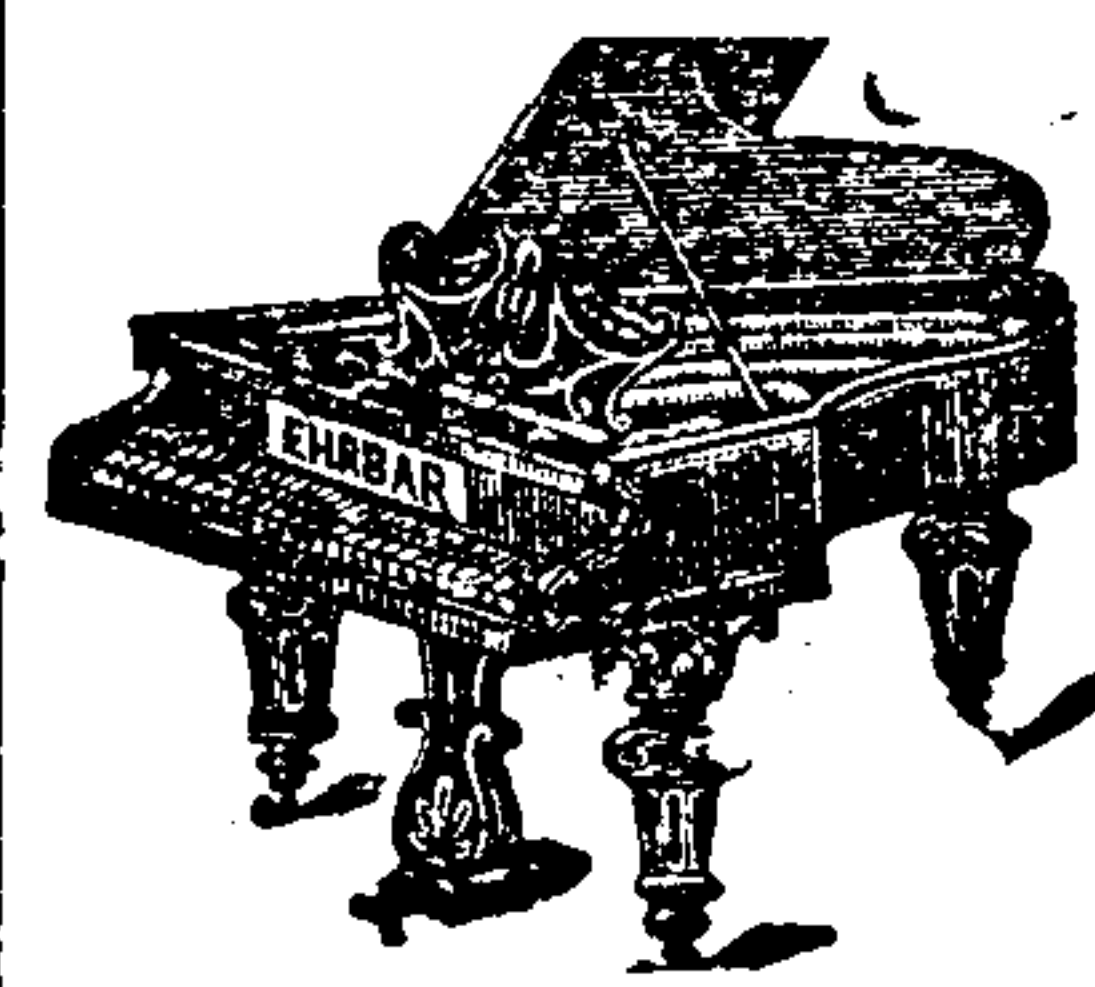
Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St., gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.



Barzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Eigenbauwein

in versiegelten Flaschen per Liter 56 S., Riesling 72 S. empfiehlt 1445

S. Fontana jun., Tegetthoffstraße 23.

Ein fast neuer

Salonrock

ist billig zu verkaufen. Anfrage an die W. v. B. 1764 die W. v. B. 1749

Bett mit Einsatz,

Kästen, verschiedene Einrichtungen. stücke billig zu verkaufen. Wo, sagt Gefälligkeit in d. W. v. B. 1764 die W. v. B. 1749

Rheuma Gicht Ischias

1. April bis 1. November geöffnet.

Billige Preise wie bisher trotz zeitgemäßer Neuerungen. 1. September bis 1. Juni 25 Prozent Ermäßigung. Wunderbare Heilerfolge. Radioaktives Thermalbad 35-41% Celsius.

Krapina-Töplitz

Thermalwasser-Trinkkur. Thermalwasserbad. Frequenz 6000 Personen. Kroatien (kroatische Schweiz). Bädern, Marmor-, Douche, Schlammabäder Fagofur, Sudarien. Prospekt, Ankünfte durch die Bahndirektion und Badearzt Dr. Mai, richtige Adresse nur Krapina-Töplitz, Kroatien Kurhaus, 200 komf. Zimmer, prachtv. Park, Ter. affe, Kurjalon, Ständ. Militär-Kurmusik. Bist. Telephon, Automobil-Garage, Autovermietung. In der Bahnhstation Rohitsch (Zweigstation der Südbahnstrecke Wien-Triest.) Automobilomibus Anschluß bei den Zügen 11 Uhr 16 Min. vormittags und 5 Uhr 29 Min. nachmittags. — In der Bahnhstation Jabol Automobilomibus-Anschluß bei den Zügen 10 Uhr 20 Min. vormittags und 4 Uhr 24 Min. nachmittags. 1. Mai bis 1. Oktober.

En gros en detail.

W Dalmatinische Weinhandlung

In keiner Familie darf ein Glas guten Weines fehlen. Vorzüglichster echter alter Wein in je drei Qualitäten, blutroter und weißer Wein, gegen Blutarmut und gegen Verkühlungen, vorzüglichster Tischwein, ausgezeichnete Prosecco-Wein, welcher sich bestens auch für Schwerfranke eignet. Nachweisbare Verfälschungen werden mit 1000 K befolnt. Ausschließlicher Verkauf bei

Witwe Angela Cuitanic

Marburg a. D., Burggasse 20. 1341

Für Greisler und Wirte ermässigte Preise.

Sirup Pagliano

Girolamo Pagliano

als bestes Blutreinigungsmittel.

Erfunden von Prof. Girolamo Pagliano im Jahre 1838 in Florenz. Eingetragen in die offizielle Pharmakopie des Königreiches Italien.

Man verlange ausdrücklich auf ärztliche Verschreibung in sämtlichen Apotheken unsere ges. gesch. blaue Schutzmarke, durchzogen von der schwarzen Unterschrift: Girolamo Pagliano.

Man hüte sich vor Verfälschungen, welche unwirksam sind. Alln weiteren Auskünfte erteilt die Firma

Prof. Girolamo Pagliano in Florenz, Via Pandolfini. 1266

Eine Nervennahrung

aus dem Pflanzenreich

aus hochprozentigem löslichem Lecithin in Verbindung mit organischen Erden und Alkalien, eine Nervennahrung mit Blutzufuhr, ist unsere Neuheit

Frugola-Lecithin

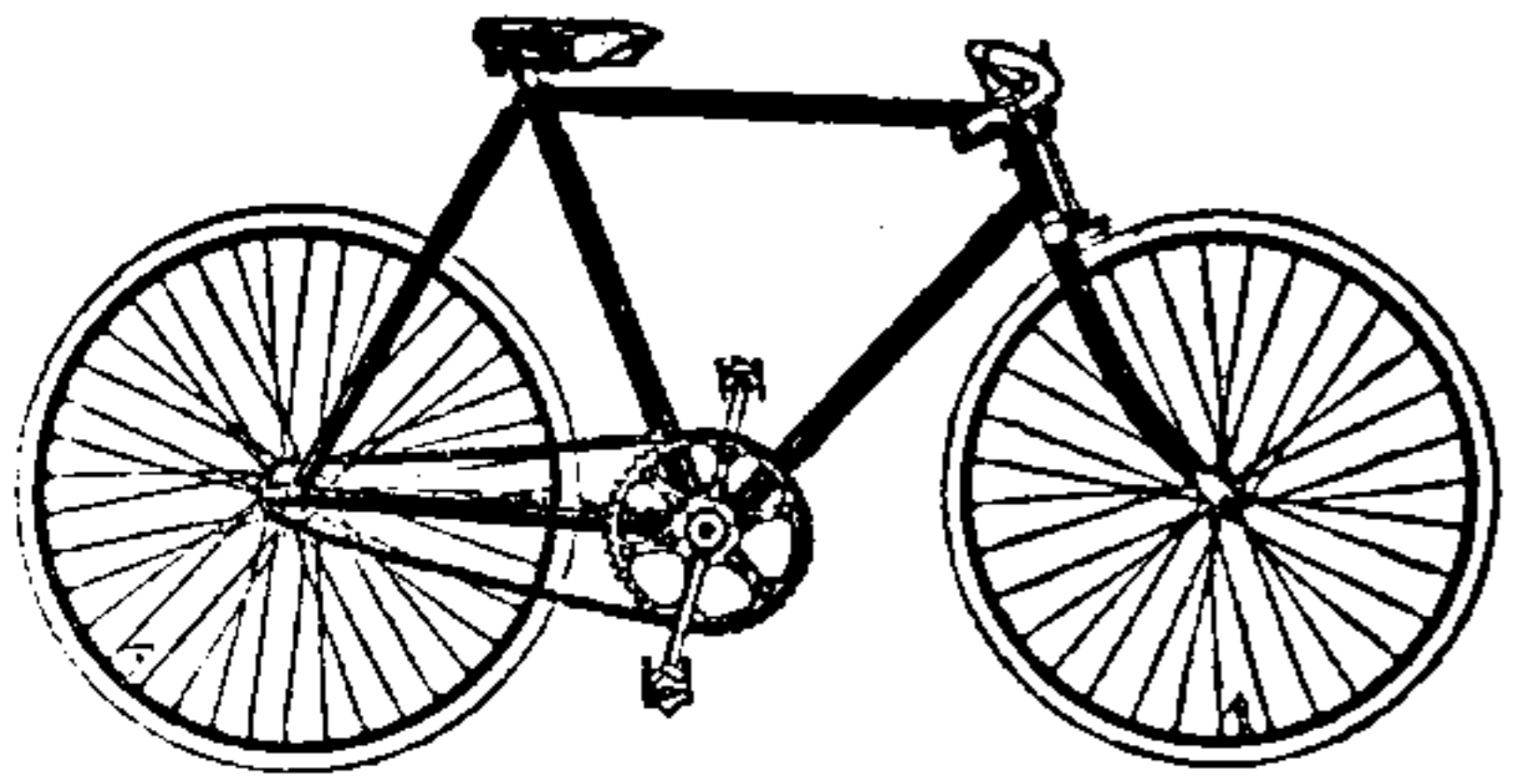
a Flasche Kr. 4.50

Es enthält außer Nervensubstanz, Lecithin, alle mineralischen Elemente gesunden Blutes und gesunden Nerven in organischer Form. Geistig Angestregte und Erschöpfte, Blutarme und Nervöse, Bier- und Weintrinker, Bureauarbeiter und Geschäftsreisende usw. sollten stets Frugola-Lecithin mit sich führen, um sich Körper und Geist auf möglichster Höhe der Leistungsfähigkeit zu erhalten.

In Marburg: 1663

Drogerien, Karl Wolf und Max Wolfram. Wo keine Niederlage direkt bei Geb. Siller, Natura-Werk, Graz.

WAFFENRAD
Alleinverkauf!
 Bestes Fahrrad
 der Monarchie!



Nähmaschinen- und Fahrräder-Lager

.: S. Dadiou, Mechaniker .:

Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22, Hauptniederlage I. Stock.
 Grösste u. bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.
 Reparaturen aller Art, an Fahr- und Motorräder, Automobile, Näh- und Schreibmaschinen, werden fachmännisch und auf das sorgfältigste ausgeführt.
 Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung u. Vermessung mit Dynamobetrieb
 Reichhaltiges Lager aller Ersatz- und Zubehörteile, sowie Ausrüstungsgegenstände.
 Solideste Bedienung Billige Preise

Der beste Fussbodenanstrich
FRITZELACK

HALTBAR! ELEGANT!
AUSGIEBIG!
IM GEBRAUCHE BILLIGST!

In wissenschaftlichen Zeitschriften wegen seiner hygienischen Eigenschaften anerkennend erwähnt!

Niederlagen: In Marburg: L. Sabulofscheg u. S. Villerbed. In Gilti: A. de Toma. In Mann: F. Matheis. In Kadtersburg: Franz Wegschaidler. In Pettau: S. Morellis Ww., Kasimir. In Mured: Heinrich Giesling.

Von mitgebrachten Stoffresten werden

Krawatten

in jeder Fassung schön und billig angefertigt. Weber, Bürgerstraße 4, parterre links. 1680

5500
 not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß

Kaisers Brust-Karamellen

mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarch, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen.
 Paket 20 und 40 Heller.
 Dose 60 Heller.

Zu haben in Marburg bei:
 H. Bachner & Söhne Nachf. W. König's Apotheke „zur Marienhilf“, Fried. Brull, Stadtapotheke „zum I. I. Adler“, Max Wolfram, Drog. B. Sabost, Apoth. „zur heil. Magdalena“, E. Taborstky, Mohren-Apoth.

Anerkannt
 das
beste Wieder
 Marke „Adler“
 in allen Preislagen erhältlich bei
 1318
Otto S. Köllner
 „zum Königsadler“
 Marburg, Herrngasse 7.

Apotheker A. Thierry's Balsam

(Gesetzlich geschützt.)
 Allein echt mit der Nonne als Schutzmarke. Wirksamst gegen Magenkrämpfe, Blähungen, Verschleimung, Verdauungsstörungen, Husten, Lungenleiden, Brustschmerzen, Heiserkeit etc. Außerlich wundenreinigend, schmerzstillend. 12 kleine oder 6 Doppelpf. oder eine große Spezialfl. R. 5.—.

Apotheker A. Thierry's allein echte Centifoliensalbe

zuverlässigst wirkend bei Geschwüren, Wunden, Verletzungen, Entzündungen noch so alten aller Art. 2 Dosen R. 3-60. Man adressiere an die Schützengel-Apotheke des

A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.
 Zu bekommen in den meisten Apotheken.

Darlehen und Rangierungen

ohne Borspesen, ohne Bürgen und ohne Polizzen für Offiziere, Staats-, Eisenbahn- und Privatbeamte, besonders für Pensionisten nur gegen Vormerkung, von R. 1000.— aufwärts jeder Betrag. Streng diskret und umgehende Erledigung. Zuschriften unter „A. S. 1000“, postlagernd, Marburg, 1479

Sichere Existenz!

Patent in Oesterr.-Ungarn, welches einige Tausend Kronen jährlich trägt, für jedermann passend, ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Anfragen Sonntag und Montag von 9 Uhr vormittag bis 12 Uhr mittag im Hotel Erzherzog Johann, Zimmer Nr. 21. 1794

Johann Melchior, Gewehrfabrik in Ferlach, Kärnten
 empfiehlt erstklassige, moderne Jagdgewehre aus erster Hand, sowie alle in dieser Branche einschläg. Arbeiten, Reparaturen, Umstellungen, neue Schäftungen fachgemäß, neue weltberühmte Läufe aus „Armee Stahl“ mit höchster Schußleistung, mäßige Preise. Ein- und Verkauf abgetragener Gewehre und Tausch gegen neue nach Übereinkommen. Illustrierte Preislisten kostenlos. 513

Globin

Bestes Schuhputzmittel

Rosen, nieder halbhoch und hoch zwei- und dreijährige Spargelpflanzen

offeriert in großer Auswahl

M. Kleinschuster, Marburg.

Beste böhmische Bezugsquelle
BILLIGE BETTFEDERN!

1 kg graue, gute, gefchl. 2 K, bessere 2 K 40 h, pr. halbweiße 2 K 80 h, weiße 4 K, weiße, flaumige 5 K 10 h, 1 kg hochfeine, schneeweiße, geschliffene 6 K 40 h, 8 K, 1 kg Daunnen (Flaum), graue 6 K, 7 K, weiße, feine 10 K, allerfeinster Brustflaum 12 K. Bei Abnahme von 5 kg franco.

Fertige Betten aus dichtfädigem roten, blauen, weißen oder gelben Nanking, 1 Tuchent, 180 cm lang, 116 cm breit, mit samt 2 Kopfkissen, jeder 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, flaumigen Bettfedern 16 K, Halbdaunen 20 K, Daunnen 24 K, einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K, Kopfkissen 3 K, 3 K 50 h, 4 K. Tuchente 180 cm lang, 140 cm breit, 14 K 70, 17 K 80, 21 K, Kopfkissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 20, 5 K 70, Unterfuchente, Kinderbetten, Überzüge, Decken und Matratzen zu billigsten Preisen. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Umtausch oder Rücknahme franco gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. **S. Benisch in Deschenitz Nr. 769, Böhmerwald.** — Preisliste gratis und franco. 3099

Haarmann & Reimer's

Vanillin-Zucker

Köstliche Würze, feiner und bequemer wie Vanille.
 1 Päckchen Qual. prima . . 12 h
 1 " " extrastark 24 "

Dr. Zucker's Backpulver
 ein vorzügliches, zuverlässiges Präparat, 1 Päckchen . . 12 h

Concentrierte Zitronen-Essenz

Marke: Max Elb
 von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmacks.
 1/2 Flasche . . K 1.—
 1/1 " " " " 1-60

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Oesterreichische Spezialität
 1. Rang sind die weltberühmten Marsner's Brause-Limonade Bonbons (Gimbeer-, Zitron-, Erdbeer-, Kirsch- und Waldmeister-Geschmack) zur Bereitung eines vorzüglichen alkoholfreien Volks-Getränktes.

Allein echt wenn mit dieser Schutzmarke.

Überall zu haben, wo Pakete mit dieser Marke angebracht sind. Auch jeder Bonbon ist mit der Marke versehen. Jährlicher Verbrauch mehr wie 60 Millionen Stück. La-Sin, parfümiert Atem. Klaron, die feinste Delikatesse der Welt. Douchees a la Reine. Pfefferminz-Bozen-Gesell. Alle Sorten Milch, Koch-Chokoladen vorzüglicher Qualität empfiehlt

Erste böhm. Aktien-Gesellschaft orient. Zuckerwaren- und Chokoladen-Fabriken in Königlichen Weinbergen vormals 11001

A. MARŠNER.
 Hauptniederlage in Wien: Kofel Kap. VI., Theobaldgasse 4.

Radeiner Heil-, Georgs-, Königs- und Giselaquelle

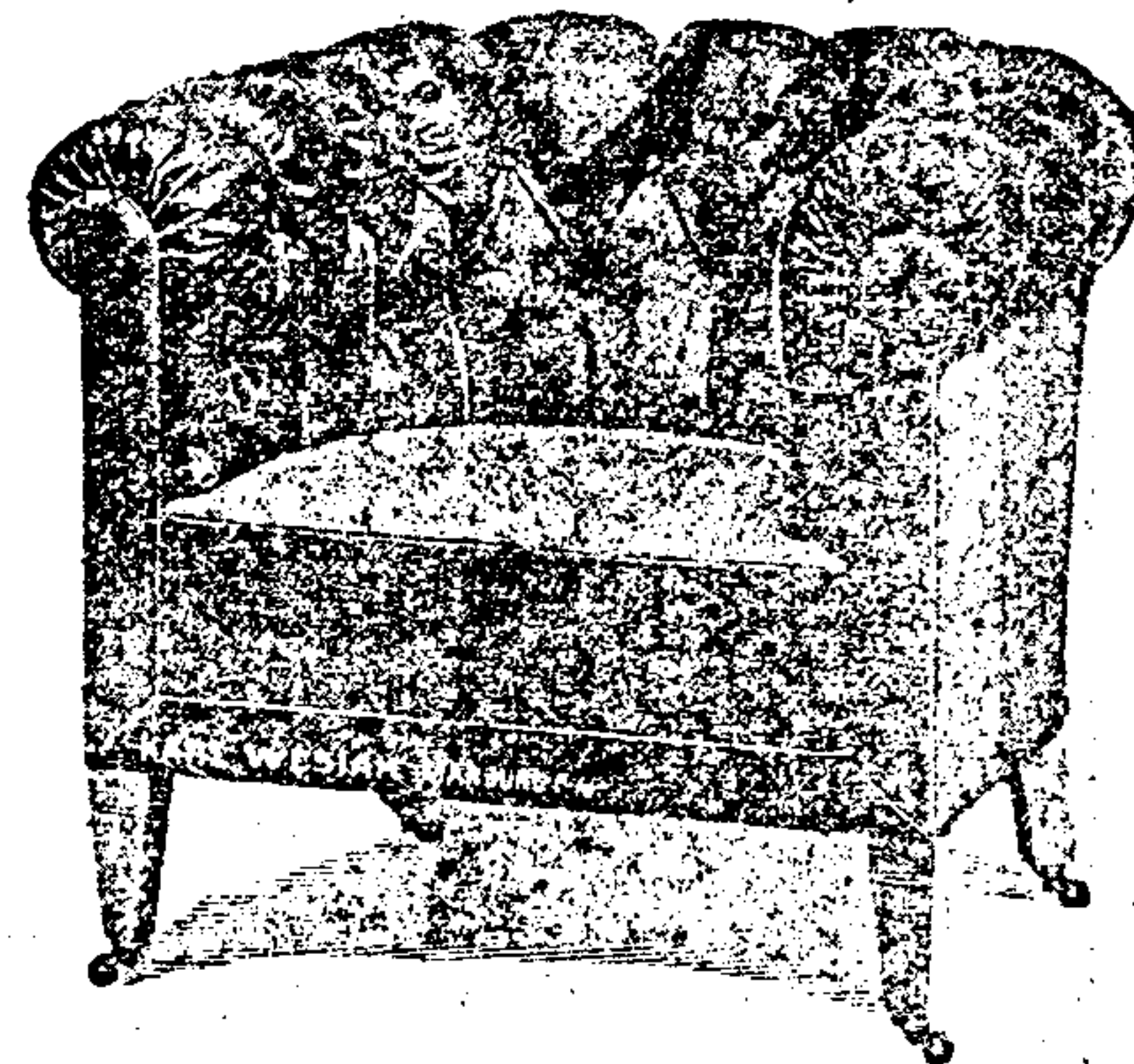
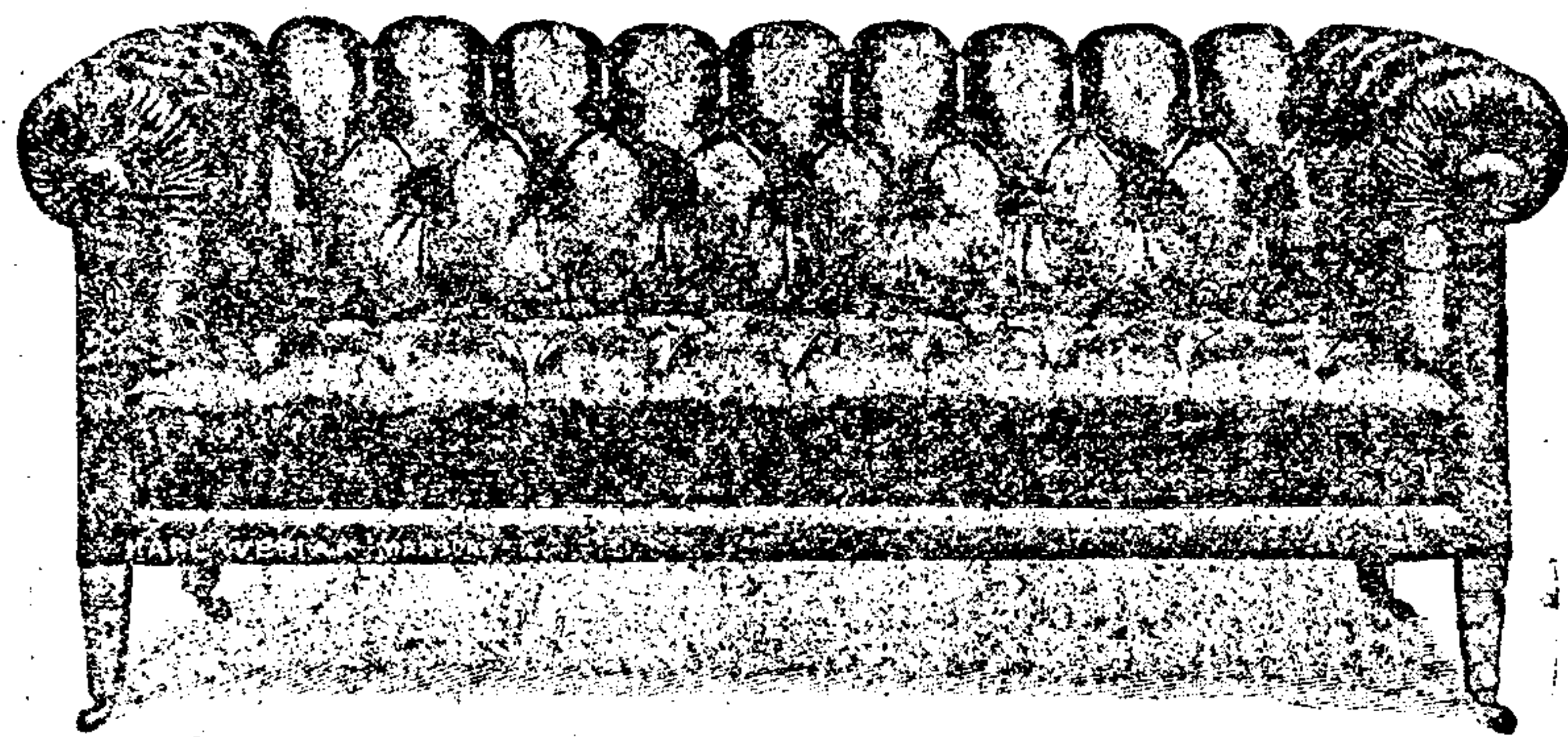
Überall erhältlich.

K. Wesiak, Marburg

Neuer Hauptplatz
Spezialwerkstätte für moderne
Lederpolstermöbel

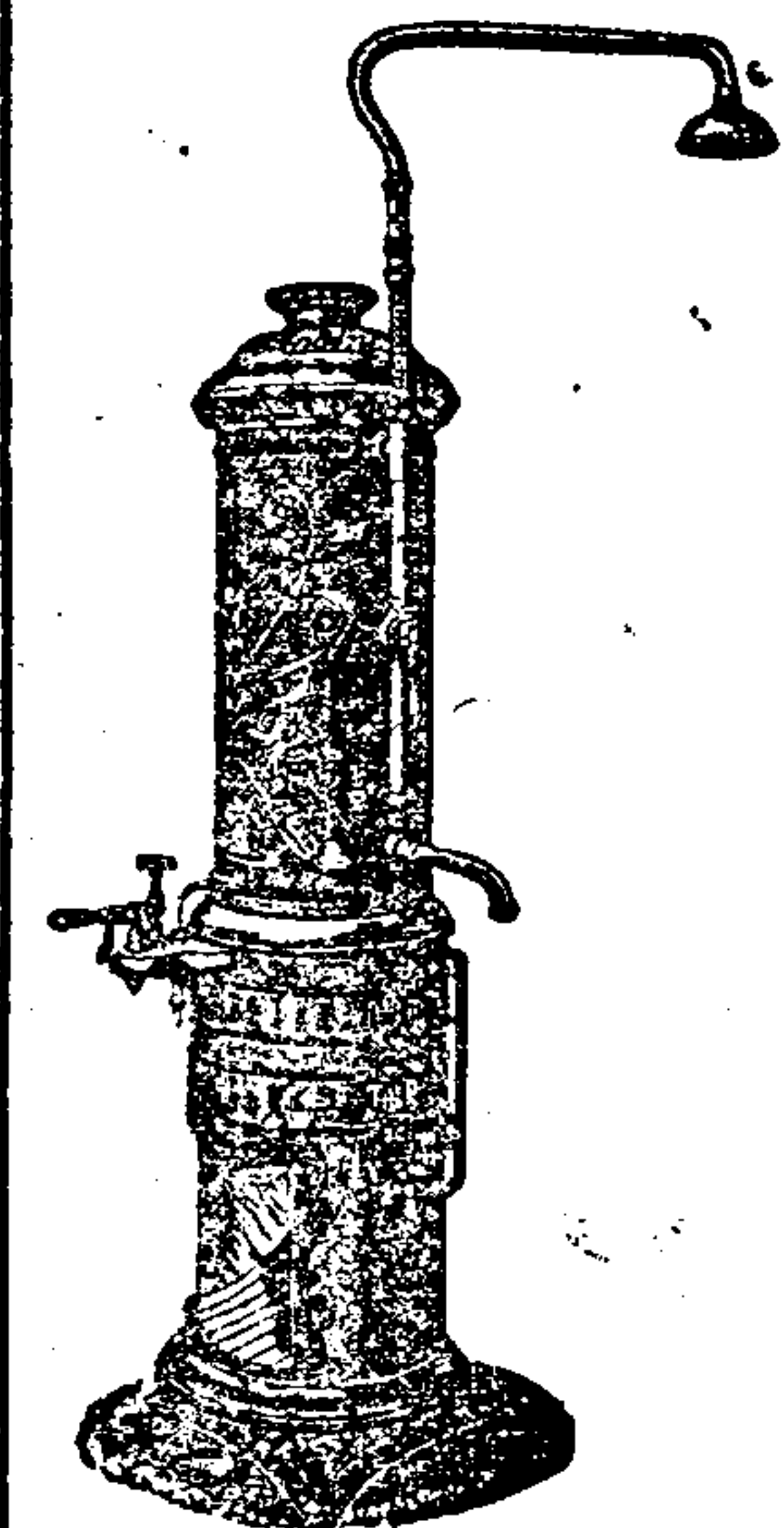
Eigene Tischlerei.
Telephon Nr. 152.

Komplette Wohneinrichtungen.

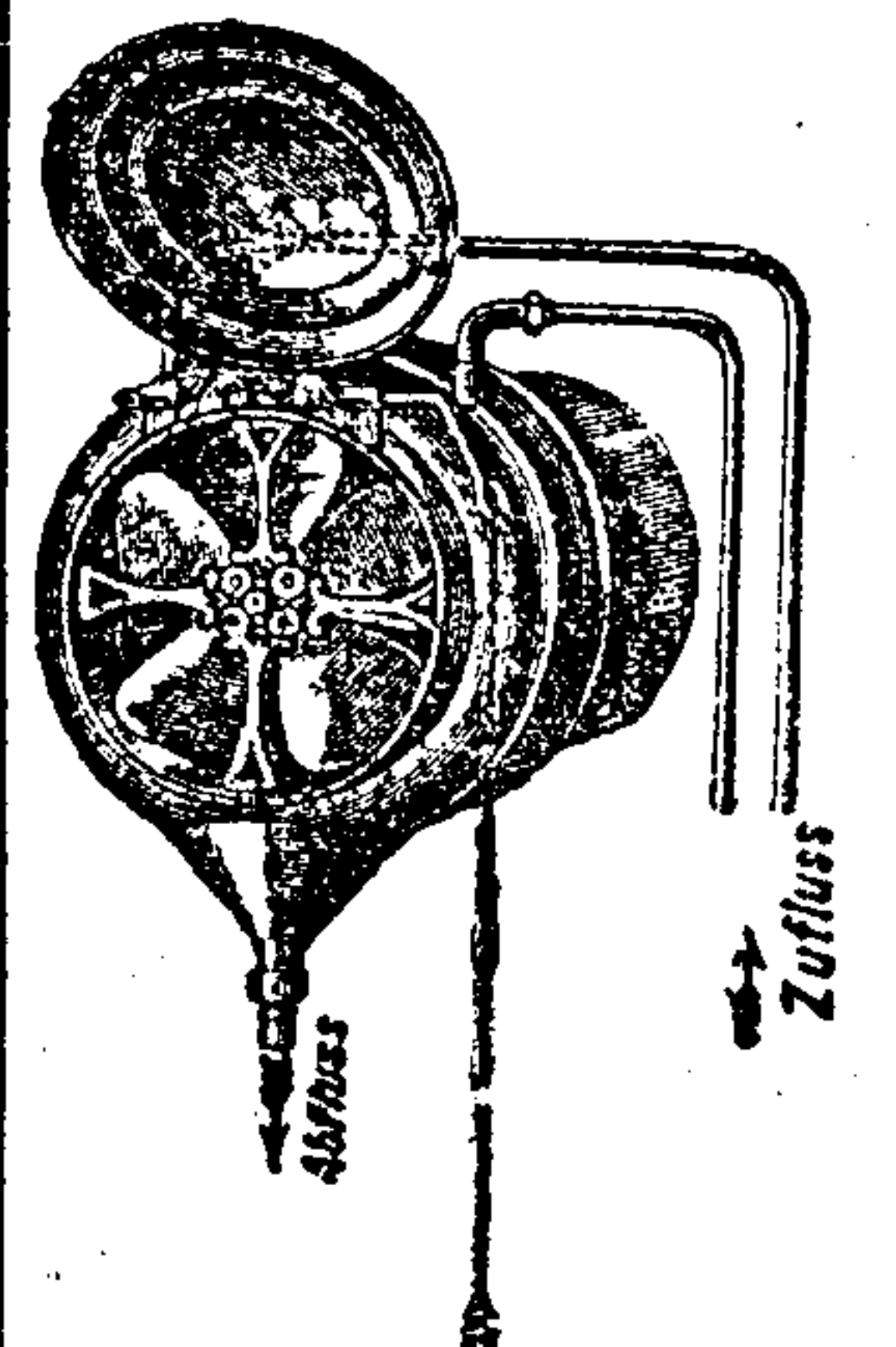
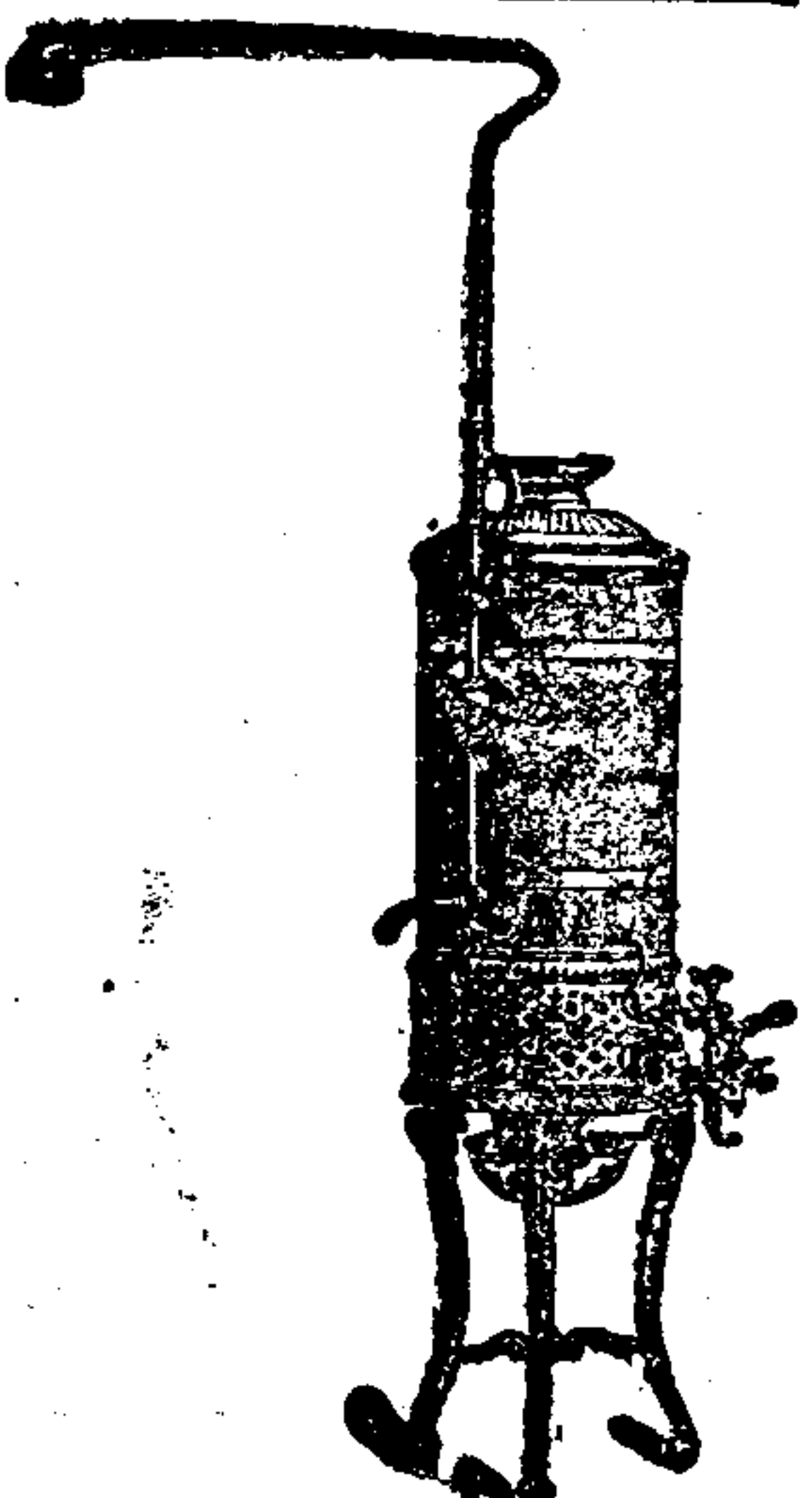


Für die Firmung!

Feste Preise! empfehle ich meine große Auswahl in Feste Preise!
Stoffe, Batiste, Blusenseide, Kleiderleinen zc.
und gebe Musterkarten zur Ansicht mit. Führe nur gute Qualitäten und verkaufe möglichst billig.
Adolf Wessiak, Marburg, Draugasse 4. 1559



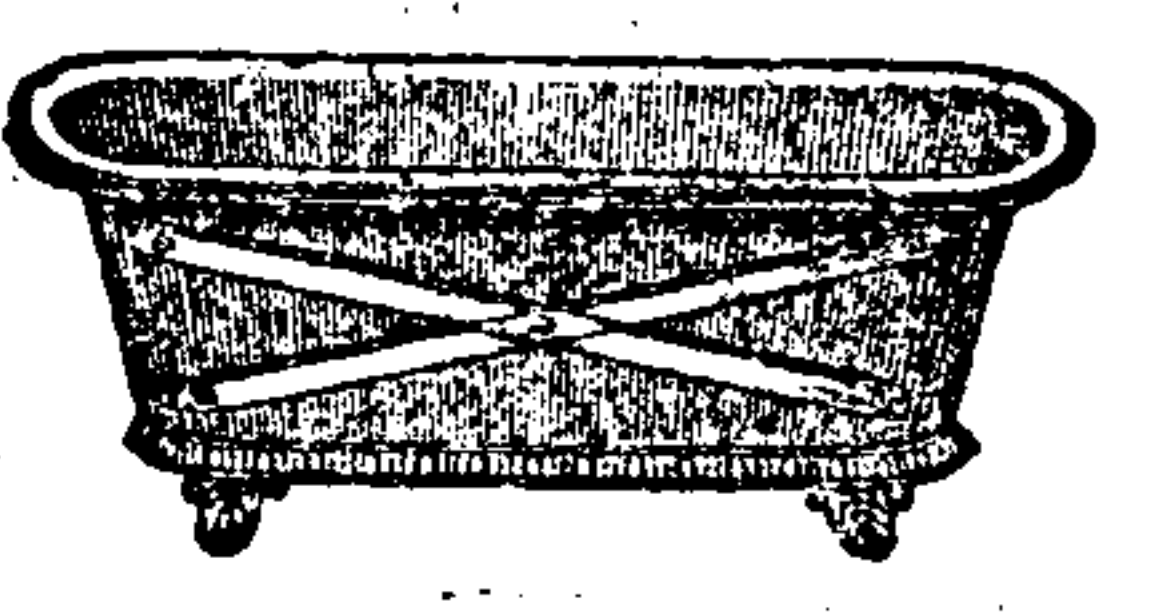
**Größte Auswahl
in Badeartikeln,
Badewannen,
Badeöfen,**



**Ventilationen
usw. bei**

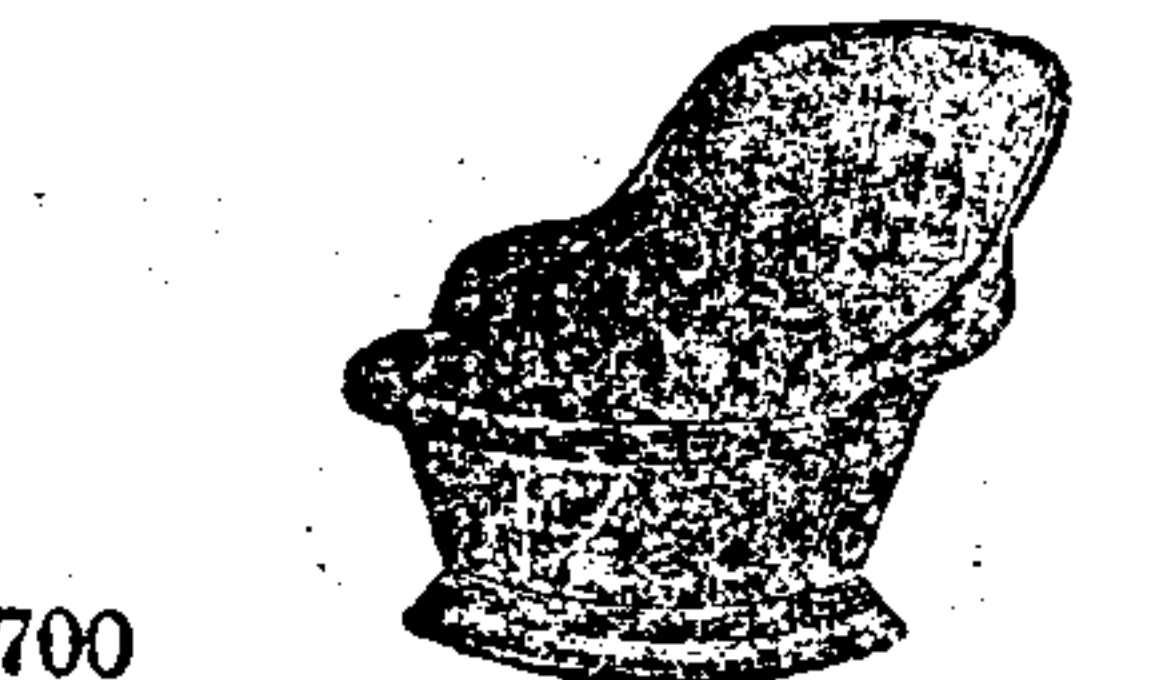
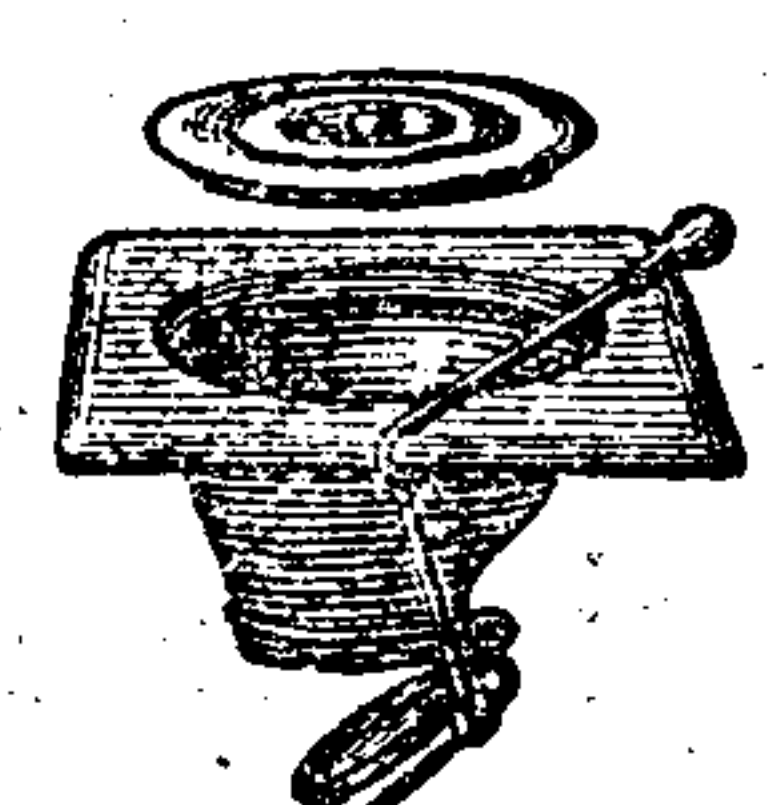
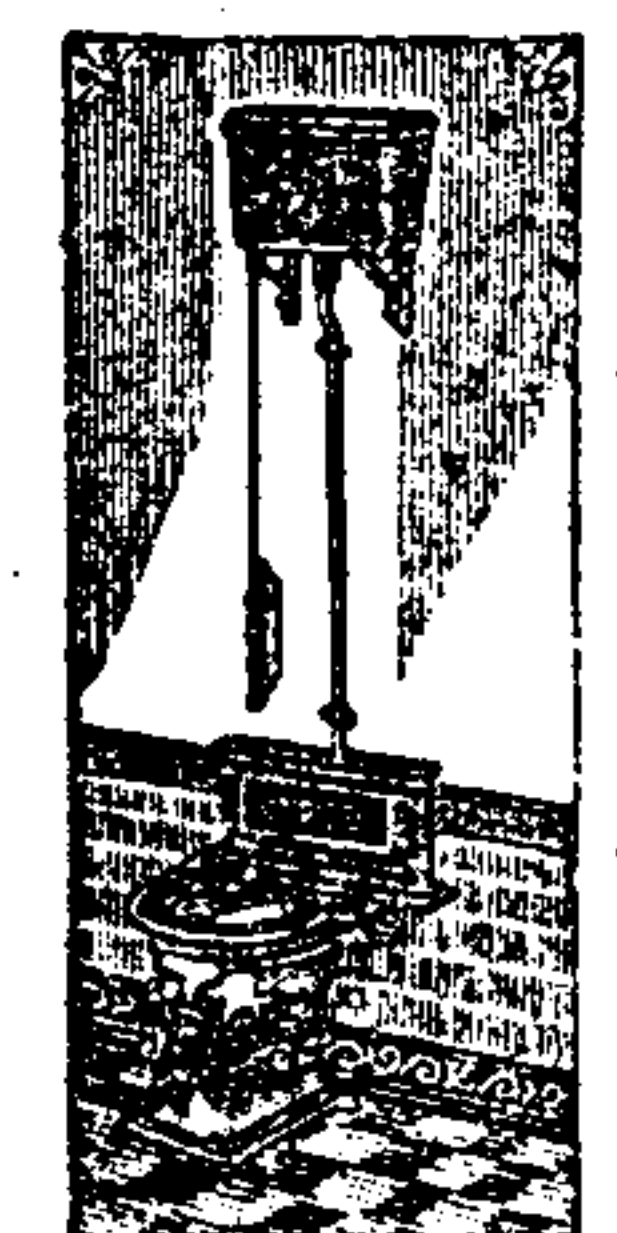
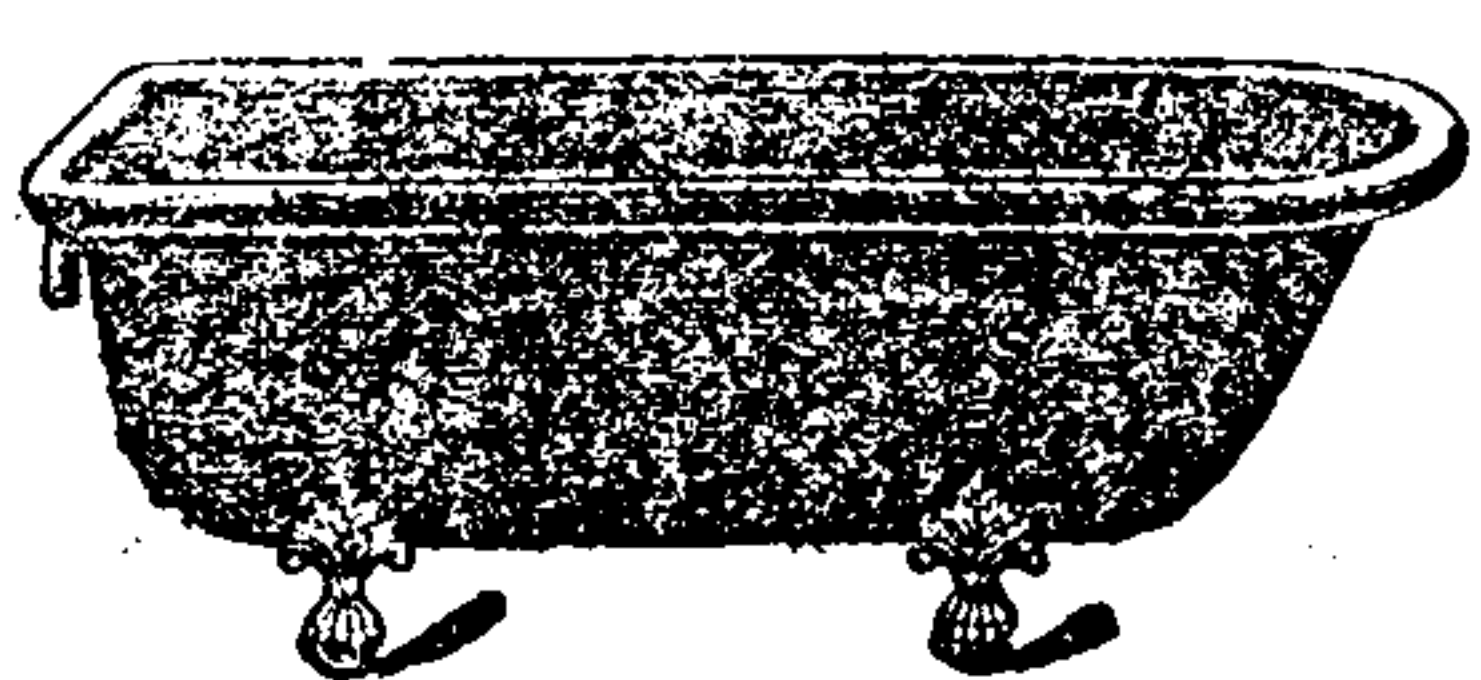
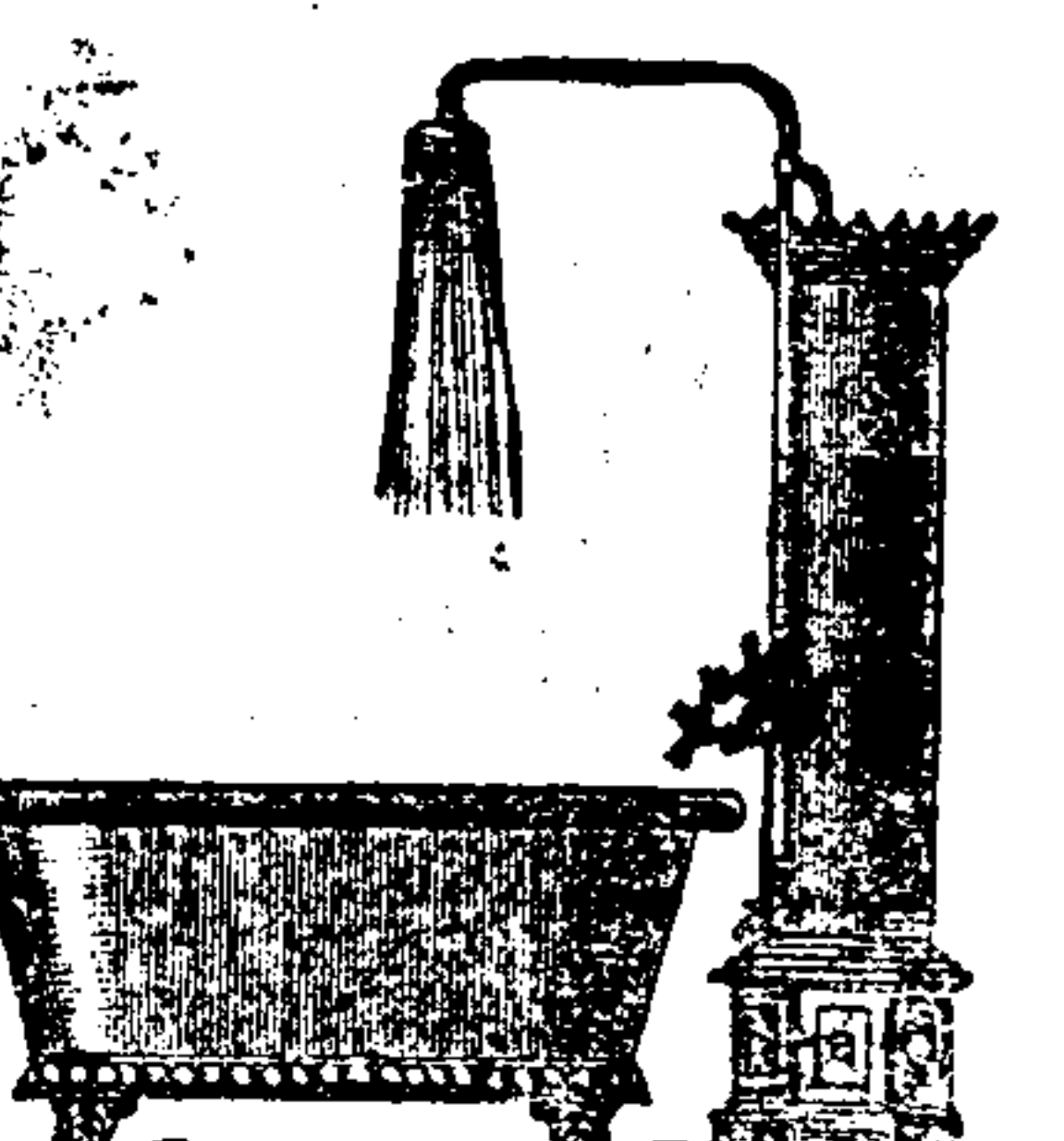
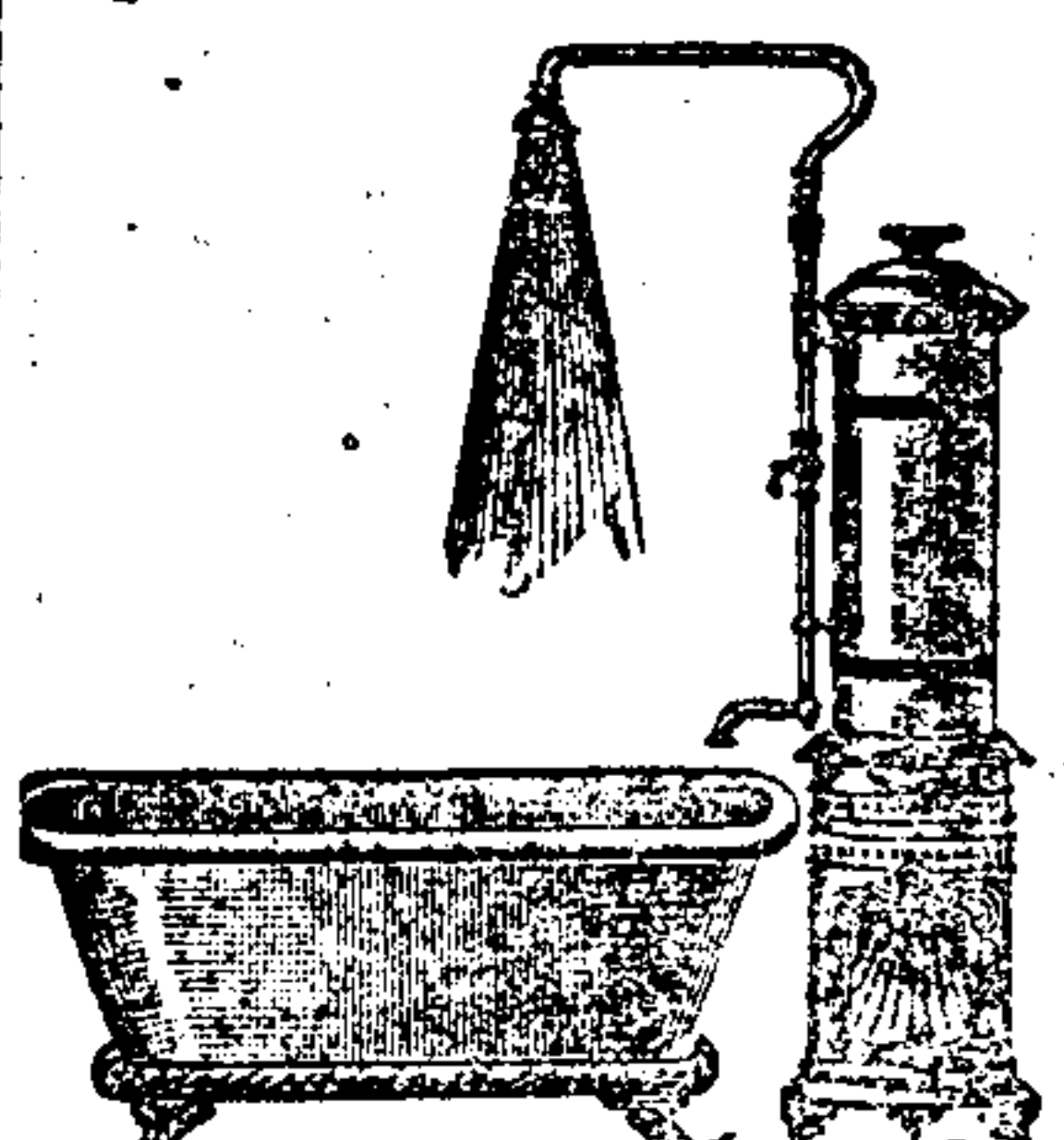
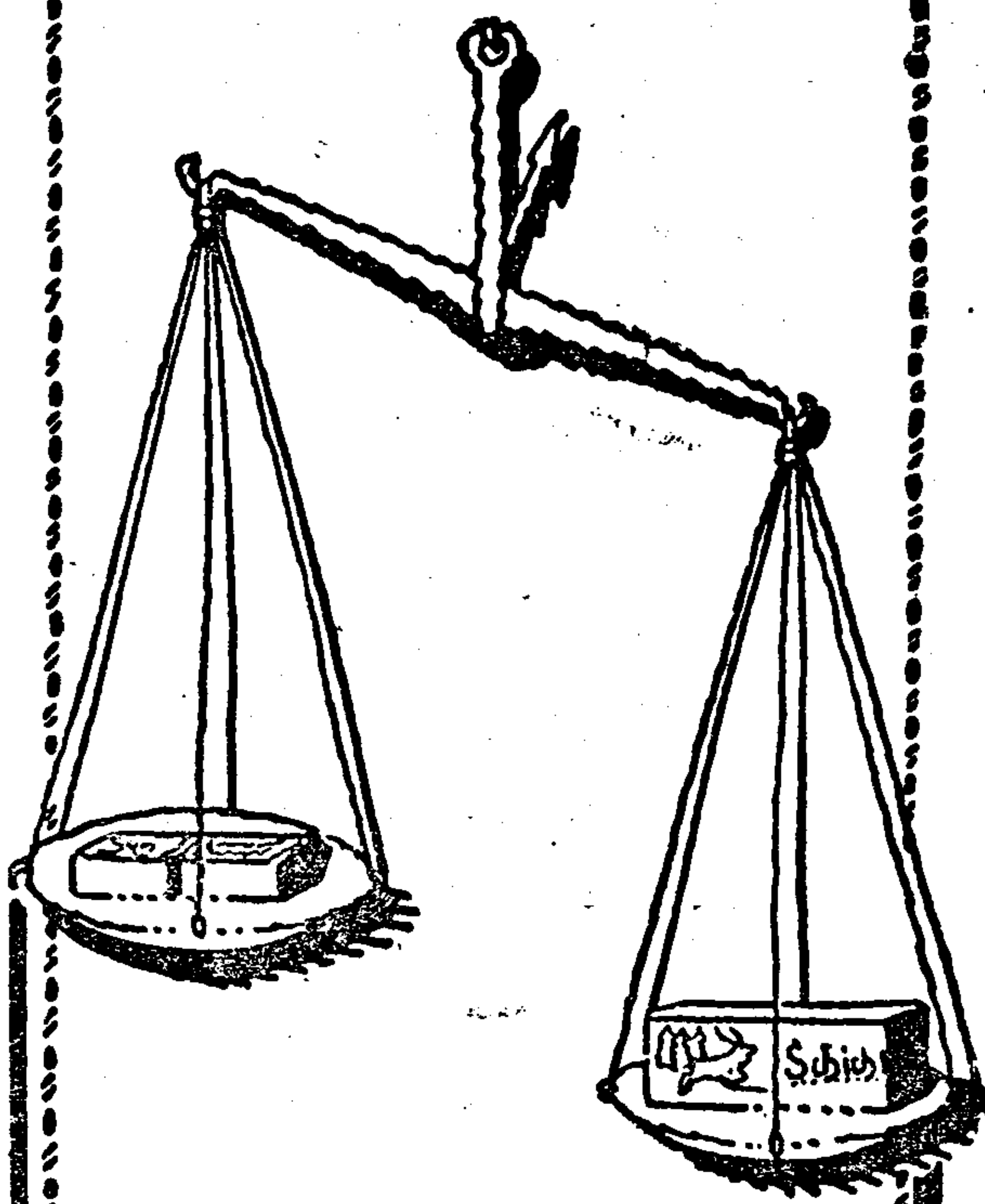


Ed. Swoboda
F. Wiedemann's Nachfolger



Theatergasse 16.

Telephon
Nr. 82.

Auf **Güte**
Preis und
Gewicht

ist beim Einkaufe und Vergleiche
von Seife zu achten. Keine Seife
der Welt erreicht

Schicht-

Seife

in allen ihren guten Eigen-
schaften. Reinheit, Washkraft,
Milde und Billigkeit.

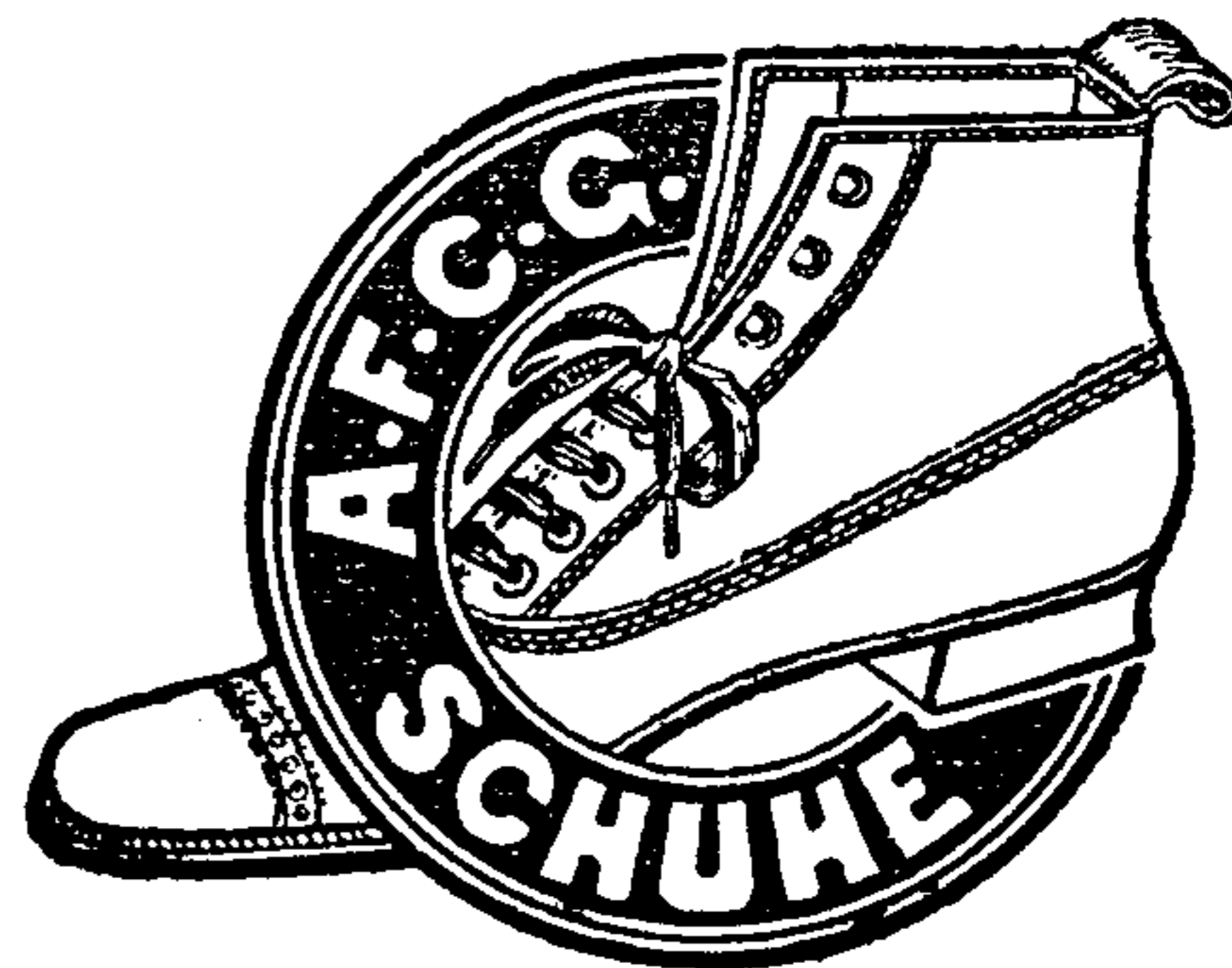
Erste Marburger chemische Waschanstalt und Dampf-Färberei Ludwig Zinthauer.
Annahme- und Verkaufsstelle nur Freibausgasse 11 (neuer Platz), Fabrik: Lederergasse 21.
Übernahme von Kleidungsstücken u. Stoffe jeder Gattung, in Seide, Wolle, Baumwolle usw. zum chem. reinigen u. überfärben.
Telephon Nr. 14. Vorhang-Appretur, Dekatur und Blandruckerei. Gegründet 1852.



UNSERE Schuhwaren

werden trotz billiger Preise nur aus bestem Material gearbeitet und verbinden tadellose Passformen mit höchster Eleganz.

120 Filialen in allen grösseren Städten des In- u. Auslandes. **Illustr. Kataloge portofrei** Grösstes Unternehmen seiner Art in der Monarchie.



Spezialität:

Original Goodyear Welt,
der beste Schuh der Gegenwart

ALFRED FRÄNKEL COM.-GES.

Filiale:

Marburg, Burggasse 10.

Grösste Auswahl von Schuhwaren jeder Art in anerkannt vorzüglicher Qualität.



SINGER

Familien-

Nähmaschinen sind die nützlichsten Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Zur gefälligen Beachtung! Alle von anderen Nähmaschinen-Geschäften unter dem Namen „Singer“ angebotenen Maschinen sind einem unserer ältesten Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Nähmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Modistengeschäft „zur Wiener Mode“

Viktringhofgasse 19

894

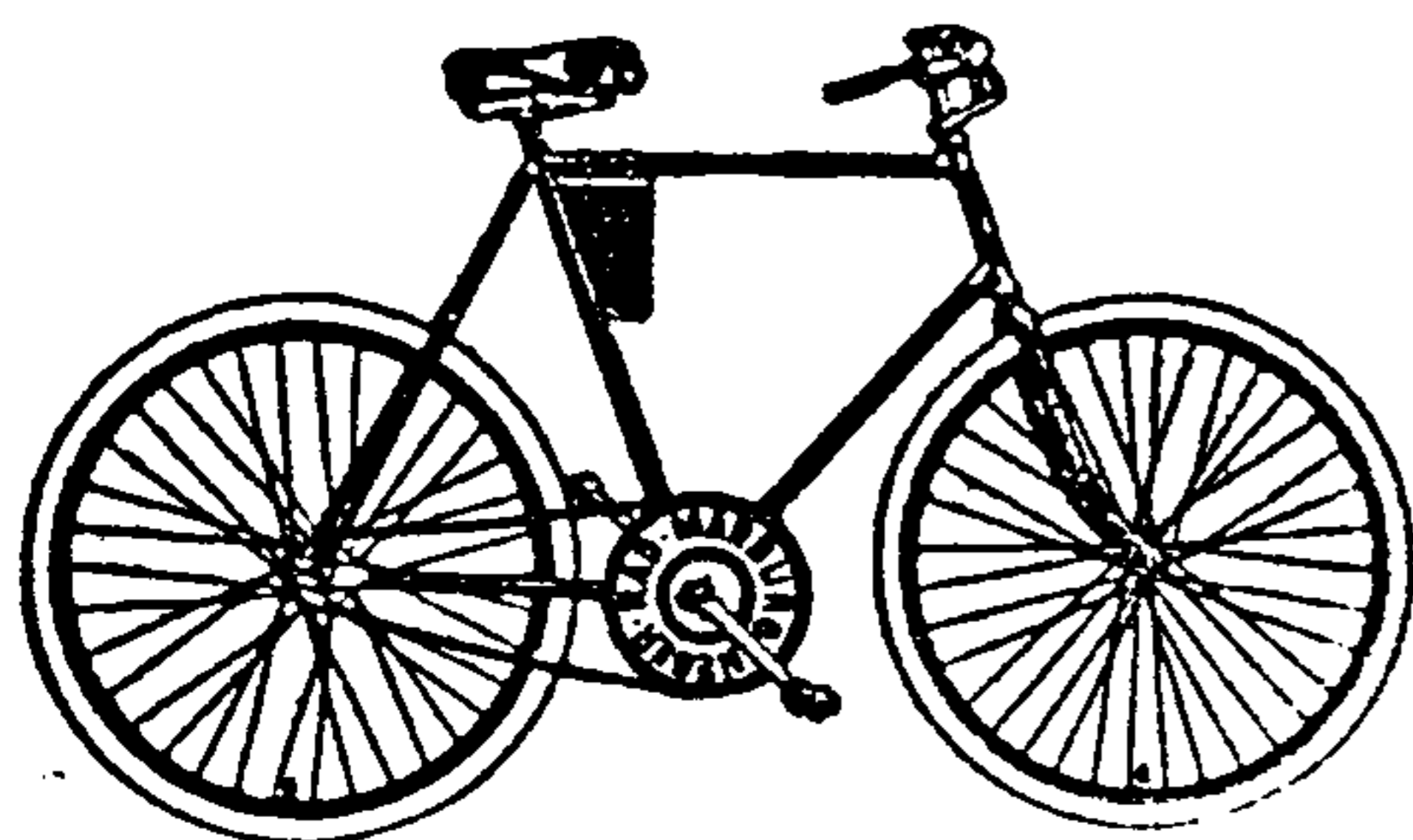
empfiehlt zur Frühjahrs- und Sommersaison das **Neueste in Damen- und Mädchenhüten!**

Modernisierungen | Trauerhüte
äußerst geschmackvoll, tadellos in größter Auswahl.
und billigst berechnet. | Modisten-Zugehörartikel.

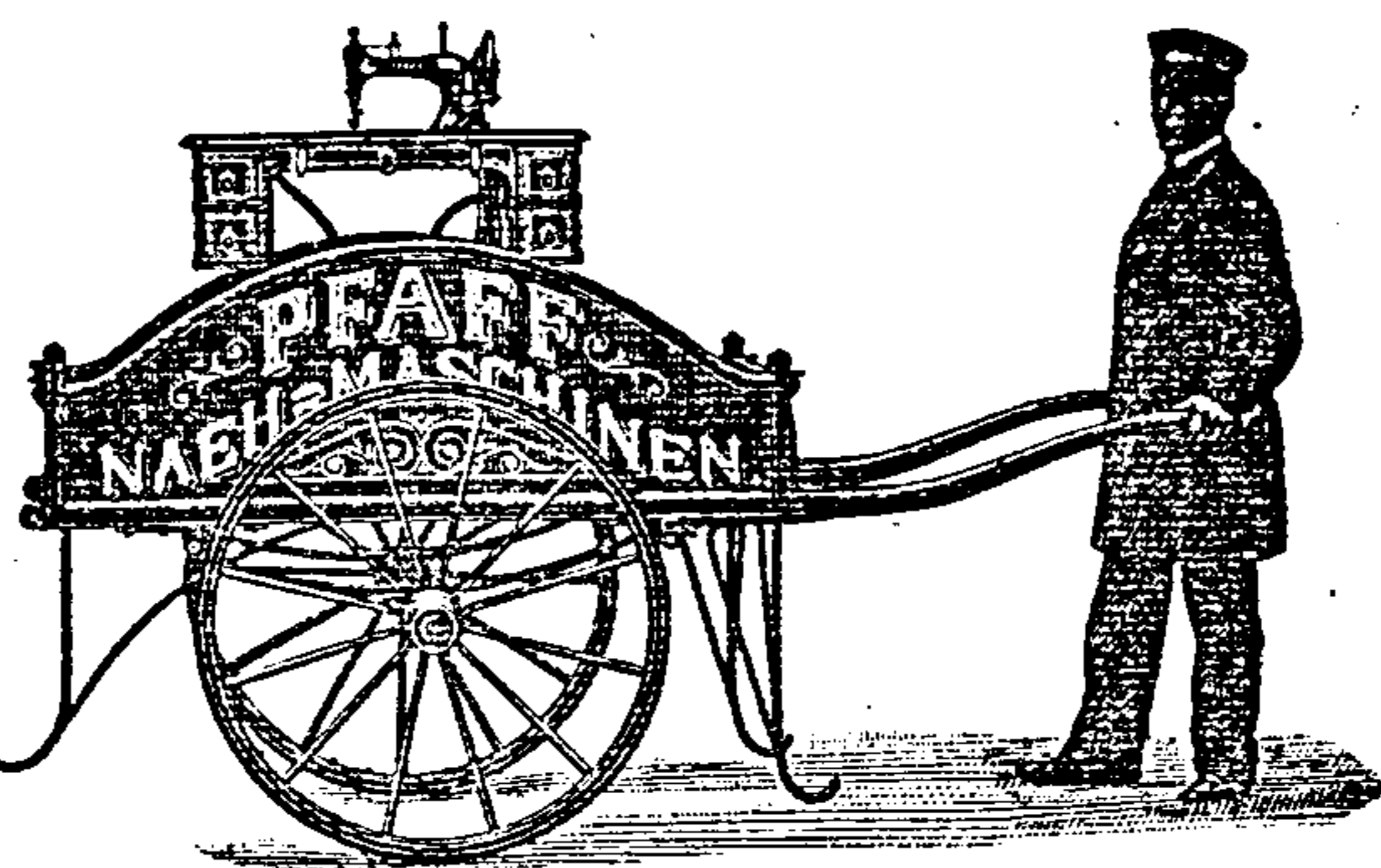
I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

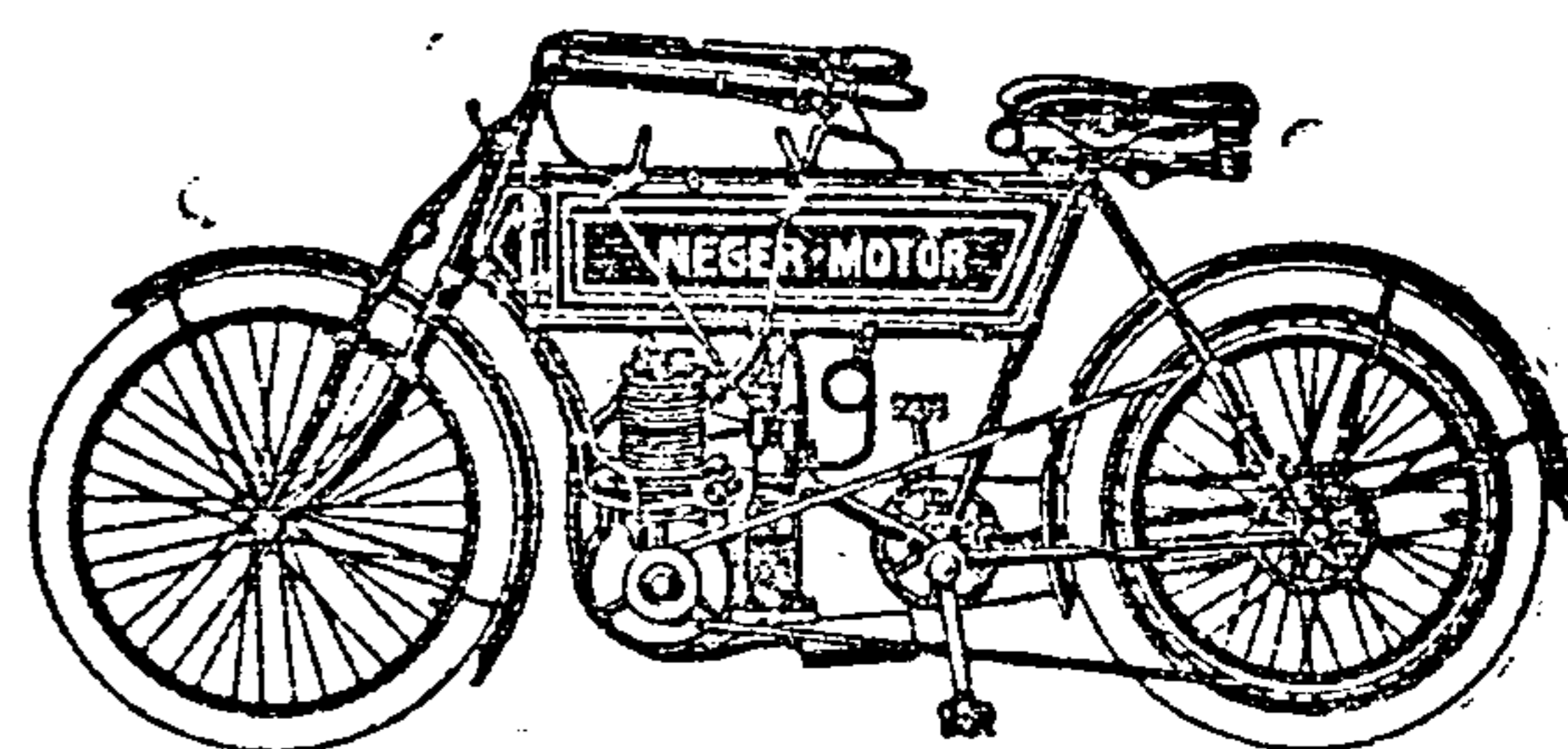
Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder



Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen



Modell 1910. Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt. Preisliste gratis und franko. **Gegründet 1889.** Allein-Verkauf der bekanntesten P f a f f - N ä h m a s c h i n e n, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder etc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen; Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Öle, Nadeln etc. **Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.**

Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfiehlt von feinen erprobten, gefällerten und wetterbeständigen

Tonmaterialerzeugnissen

Maschinen-, Mauer-, Kamin-, Rekontra-Zackenziegel, Pressfalz (nach dem Wienerberger Original erzeugt), Strangfalz- u. Biberschwanzziegel.

zur geneigten Abnahme. 15 Stück meiner Doppel-Pressfalz- und Strangfalzziegel decken ein Quadratmeter Dachstuhlfläche. In einen zehntonnenigen Waggon werden 6000 Stück Wiber-, 5000 Stück Strangfalz- und 4000 Stück Pressfalzziegel verladen. Versandt geschieht auf Gefahr des Empfängers. **Telephon Nr. 18.**

Hochachtung

Franz Derwuschek, Baumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.

Vertreter in den einzelnen Ortschaften werden gesucht und erhalten entsprechenden Rabatt. — Verkaufsstellen in Marburg: Roman Pachner's Nachfolger, Postgasse und Ferdinand Rogatsch, Reiserstraße 26. 28712

Marburger Holzindustrie

Kärntnerstraße 46

Ist stets Kassa-käufer für Hölzer aller Art und leistet Lohn-schnitt gegen höchstmögliche Holzausnutzung. Liefert zuge-schnittene Ristentheile und alle Arten harten und weichen Schnitmaterialies.

Der

Spar- und Darlehenskassen-Verein

registrierte Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft m. b. H. für die Stadt und den politischen Bezirk Marburg
Kassastelle: Färbergasse Nr. 1.

verzinst Einlagen zu 4 1/2 %

von jedem 1. und 15. eines Monats ab und gewährt Darlehen an Mitglieder in Form von

- a) Personalkredit
- b) Wechselkredit 4588
- c) Warenkredit
- d) in laufender Rechnung
- e) Belehnung von Buchforderungen

übernimmt auch das Inkasso von Kundenrechnungen ohne Spesen.
Amtstage an jedem Montag und Freitag von 10 bis 12 Uhr vormittags.

Der Vorstand.

Telegramm aus Wien!



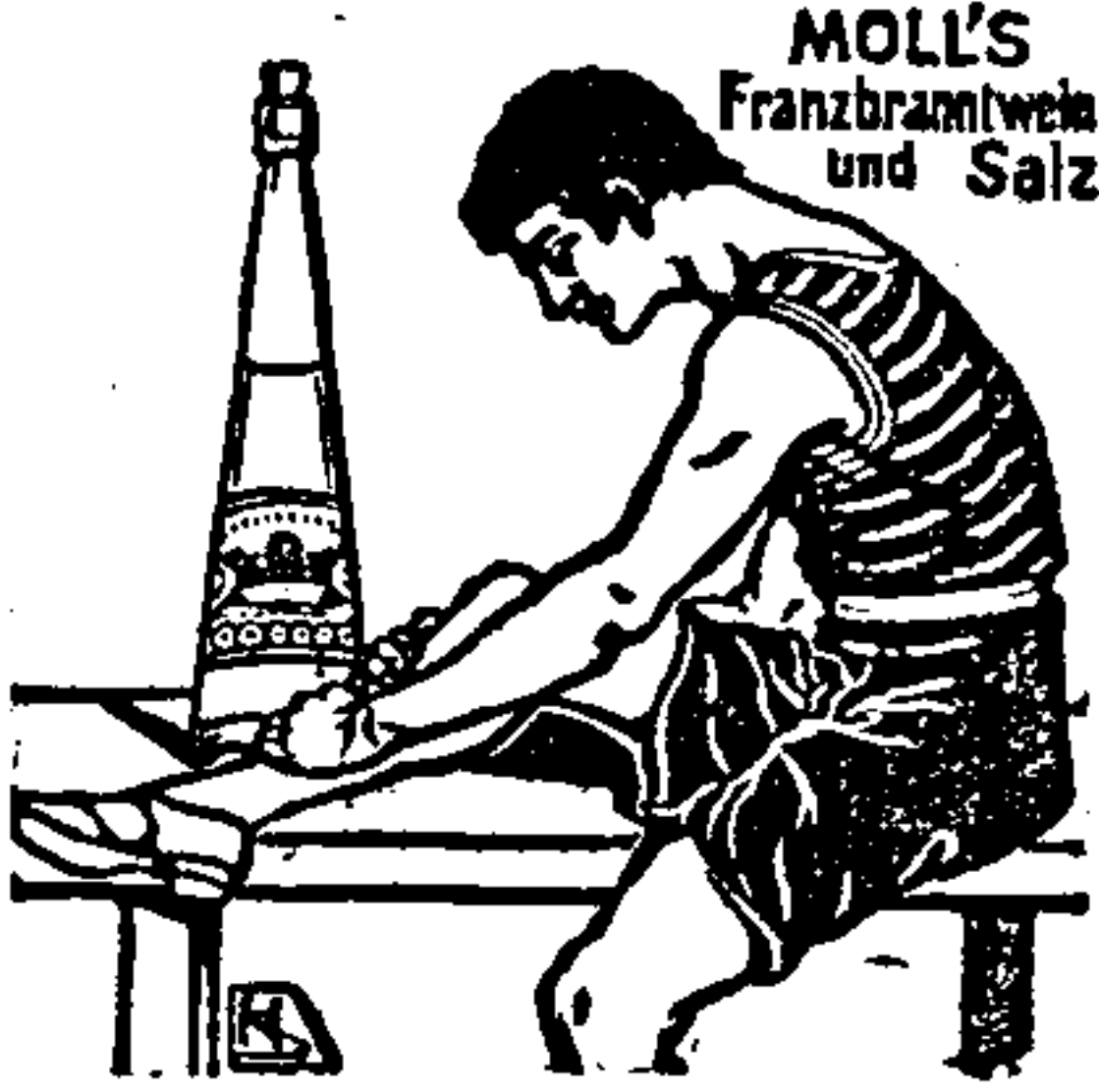
Behufs Einführung unserer Taschenfeuerzeuge „Cäsar“ entschlossen wir uns anstatt jeder anderen Reklame 15.000 St. zum Fabrikspreise abzugeben und sind diese zum folgenden reduzierten Preise zu haben;
1 St. anstatt K 3.— bloß K 2.—, 3 St. K 4.50, 6 St. K 8.—, 12 St. K 14.— per Nachnahme.
Nach Ausverkauf dieser Reklamefabrikate wird der Preis auf nominalen wieder erhöht.
„Cäsar“, bestes Taschenfeuerzeug der Welt: Ein Druck und sofort Licht und Feuer! Nie versagend! keine Batterie! Auswechselbarer Zündstein, daher jahrelange Dauer.
Österr.-Ungar. Union Unternehmung für pat. Erfindungen.
Wien, V., Wiedener Hauptstrasse 104.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.
Preis der Original-Schachtel K. 2.—
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.
Preis der plombierten Originalflasche K 1.90



MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.
Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80
Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand bei Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9
Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
Depots Marburg: Ad. Weigert, Friedr. Prull, Apotheker. Judenburg: A. Schüller-Erben, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Sulzegger Sauerbrunn

Hauptniederlage
Marburg, Domplatz 6.
5284

Heu und Grummet

verkauft Kammerer, Vitztringhofgasse. 1386

Weinhandlung

über die Gasse
alter Wein per Liter 64 H.
neuer " " " 40 H.
Triefterstraße 3.
1070 P. Wrefnig.

Motorräder

mit und ohne Beiwagen, noch sehr gut erhalten, sind sogleich billig abgegeben bei Josef Pfeiffer, Rößsch. 1694

Die weltbekanntesten
Fahrräder
elegant, leicht
bruchsicher
und billig sind:



KATALOGE
gratis und franko
Alleinverkauf:
The Premier Cycle Co.
Ltd. Hillmann, Herbert &
Cooper, Eger i. B.

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwann-Apotheke, Frankfurt a. M. 2429

Wollen Sie heiraten?

Von Damen (darunter auch solche mit illeg. Kind, mit körperl. Fehlern etc.) mit Vermögen von 5000 bis 500.000 M. sind wir beauftragt, passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren (wenn auch ohne Vermögen), die es wirklich ernst meinen und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an L. Schiefinger, Berlin 18. 3803

Nachweisbar amtlich eingeholt

ADRESSEN aller Berufe und Länder mit Portogarantie im Internat. Adressenbureau Josef Rosenzweig und Söhne, Wien, I., Baderstr. 3. Tel. 16881, Budapest V., Rado-utzsa 20. Prospekte franko. 3342

Die Kinderzahl

auf 2 oder 3 zu beschränken ist klug und erspart viel Geld. Die sichere Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Dankschreiben eingegangen sind, sendet diskret gegen 90 h österr. Briefmarken: Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstrasse Nr. 51.

4079



Wiener Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung etc., leistet überdies Versicherungen gegen Einbruchsdiebstahl, Bruch von Spiegel-scheiben, gesetzliche Haftpflicht und Unfall nebst Valorentransport.

Hauptagentenschaft für Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn Karl Arziket, Burggasse Nr. 8.

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.
Alle Arten d. Lebensversicherung bei vorteilhaftesten Konditionen mit garantierter 40%iger Dividende. Lebensversicherung mit garantiert fallender Prämie. Rentenversicherung. Verfallens- u. Militärrentenversicherung mit Prämienbefreiung beim Tode des Versorgers ohne ärztliche Untersuchung.



Kautschukstempel!

Vorbrud-Modelle, Siegelstöcke etc. billigst bei
KARL KARNER
Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 16, Marburg. Eingang in der Webergasse Nr. 3.




Keine Kahlköpfigkeit,
Kein Haarausfall,
Keine Schuppenbildung
nach kurzem Gebrauche meiner geschützten **Gla-Haar- und Bartwuchspomade**. Streng reell. Erfolg überraschend! Alt und Jung, Herren und Damen mögen nur „Gla-Pomade“ zur Erzeugung von Bart, Haar und Augenbrauen benutzen. Unschädlichkeit garantiert! Schützt vor frühzeitigem Ergrauen, gibt dem Haar einen wunderbaren Glanz und Fülle. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben von allen Weltteilen. **Prämiert: Paris 1909 mit Ehren-diplom, goldene Medaille und Ehrenkreuz.** Zu haben bei Frau Kamilla Witzig, Marburg a. D., Goethestraße 2 und bei Karl Wolf, Drogerie, Herrngasse.

Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Preis: 1 Ziegel 2 K. u. 3.50 K., 3 Ziegel 5 K. u. 8.50 K.

Sensationelle Erfindung 1909!



Selbstzündende Metallkerze „Jupiter“ mit fettfreier Petroleumfüllung ist im Gebrauche 10mal billiger als gewöhnliche Milly- und Stearinkerzen, da einmalige Füllung 5-6 Heller kostet, 18-20 Stunden geruchlos schön leuchtet. Das Licht ist nach Belieben kleiner oder grösser zu regulieren, daher auch als Nachtlampe zugleich zu benutzen. „Jupiter“ entzündet sich von selbst ohne Zündholz durch einfachen Druck auf das Zündrad, 10 Jahre Garantie für Bruch und gutes Funktionieren. Wichtig für jede Familie, namentlich für Hotels, Gasthäuser, Geschäfte, Fabriken, Kirchen etc. Preis K 6.—, 3 St. K 16.—, 6 St. K 30.—, 12 St. K 57.—, mit Nachtlichttulpe K 1.—

mehr per Nachnahme. Vertreter, Wiederverkäufer überall gesucht.
Öst.-Ung. Union Unternehmung für pat. Erfindungen.
Wien, V., Wiedner Hauptstrasse 104.

Ueberredlungsanzeige.

Erlaube mir allen meinen geschätzten Kunden sowie dem verehrten Publikum von Marburg und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich mein

Friseurgeschäft

in die Schulgasse 3 verlegt habe.
Indem ich ersuche, hievon gefällige Notiz zu nehmen, bitte ich, mir auch in meinem neuen Lokale das bisherige Wohlwollen angedeihen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Franz Kral, Friseur.

500

unter dem Einkaufspreis

werden sämtl. Galanterie- u. Spielwaren
abgegeben. Eventuell auch in Partien.

Burggasse Nr. 4

Filiale M. Pristernik

Übersiedlungsanzeige!

P. T. Erlaube meinen werten Kunden, sowie einem P. T. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß sich mein

Sonnen- und Regenschirm - Geschäft .: Kunststickerei und Vordruckerei .:

ab 7. Mai 1910 im neuen Geschäfte Burggasse 2, gegenüber dem Kernstocktübel, befindet.

Aus diesem Anlasse sage ich allen meinen lieben Kunden für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen meinen besten Dank, bitte gleichzeitig die Versicherung entgegenzunehmen, daß ich alles anbiete, sie sowohl durch tadelnde Bedienung, billigste Preise, sowie Führung von nur Prima-Erzeugnissen bestens zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

Hedwig Hobacher.

Übernahme aller einschlägigen Reparaturen.



Firmungs-Geschenke !!!

Uhren, Gold- und Silberwaren

in größter Auswahl bei

Vinzenz Seiler, Marburg, Herrengasse 19.

Reparaturen, Reparaturen und Gravierungen werden in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt. Auswahlendungen auf Wunsch werden prompt und solid effektiert. :: ::

Danksagung.

Tiefergriffen von den vielen Beweisen herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, von dem wir betroffen wurden, sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten für diese, sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumenspenden den aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank.

Marburg, am 7. Mai 1910.

Familie Ernst Tóth.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jaoketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei

Johann Holliček, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Ostrauer Schmiedekohle

beste und billigste Feuerung für jeden
Schlosser und Schmied. Alleinver-
kauf für Marburg und Umgebung bei
Hans Andrišič
Eisen- und Metallwarenhandlung
Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1810

Verloren

wurde auf der Landstraße von
Wind-Feistritz bis ungefähr Böhmisch
oder in der Stadt Marburg eine
Stroh-Handtasche. Der eheliche Fin-
der wird gebeten, selbe in der W.
b. Bl. abzugeben. 1789

Schuntner's Buschenschank

am Platzberg neu eröffnet

Ein Verkaufsgewölbe

mit großer Werkstätte und Ma-
gazin in der Freihausgasse (jetzt
Lapezierer Wessal) ist zu vermieten.
Anfrage bei Dr. Schmiderer, Rärnt-
nerstraße 28. 1802

A. Mally's Nachfig. Speditionsbureau und .: Möbeltransport .:

befindet sich während der Zeit des Umbaues gegenüber dem früheren Geschäfte

1738

Marburg, Mellingerstrasse Nr. 9.